



Ich wünsche Ihnen
ein glückliches 2019.



BOLL
IMMOBILIEN
svit
ZÜRICH
Boll Immobilien GmbH
044 245 20 00
info@boll-immobilien.ch
www.boll-immobilien.ch



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Um Weihnachten und Neujahr
Öffnungszeiten wie üblich

Limmatalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Coiffeur

Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmatalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.tansa.ch

SAVE THE DATE:
24. Januar

Höngger
Impro-Show

Träumen Sie!



«Die Zeit vergeht nicht schneller als früher, aber wir laufen eiliger an ihr vorbei». Gerade beim Zusammenstellen des Jahresrückblicks, den Sie nun in Händen halten, kam uns dieses Zitat von George Orwell, Schriftsteller und Autor der bekannten Dystopie «1984» öfters in den Sinn. Wo nur ist die Zeit geblieben?

Gerade erst waren doch «Lapsus» und Fabian Unteregger zu Besuch in Höngg. Und überhaupt: Was war dieses Jahr alles los im Quartier! Es wurde gefeiert und bejubelt – ein wahres Jubiläumsjahr: Der Verein Handel und Gewerbe wurde 40, die Frauen- und Damenriege lud zur 100-Jahr-Feier, die Zürcher Freizeitbühne bespielt die Theater seit nunmehr 125, und der Jazz Circle «jamed» seit 15 Jah-

ren. Die gospelsingers.ch sind 25 Jahre jung geworden, während der Radfahrerverein sein 95-jähriges Bestehen mit einer Ausstellung im Ortsmuseum krönte. Zu seinem 190sten Geburtstag organisierte der Männerchor die letzte Buuremetzgete. Bestimmt gab es noch mehr Jubilare, denen hiermit noch einmal herzlich gratuliert sei. Es gab auch Abschiede – zum Glück nicht ewige – zum Beispiel von Stadtrat und Höngger Andres Türler oder Daniel Fontolliet als Zunftmeister. Prozesse wurden gestartet, die uns auch in den kommenden Jahren noch beschäftigen werden, wie der Masterplan «ETH Campus Hönggerberg 2040» oder die «Entwicklung des Grünwaldareals». Aber sehen Sie selbst. Blicken Sie gemeinsam mit uns zu-

rück auf ein ereignisvolles Jahr. Erinnern Sie sich an die glücklichen, aufregenden und lehrreichen Momente. An Menschen, die neu in Ihr Leben getreten sind oder die Sie loslassen mussten. An Ereignisse, die Sie überrascht haben oder staunen liessen. Auch an solche, aus denen Sie Ihre Lehren ziehen mussten. Vielleicht gelingt es sogar, sich mit der Vergangenheit zu versöhnen. Denn dann kommt der schöne Teil: Das Nach-Vorne-Schauen. Machen Sie keine Vorsätze, sondern träumen Sie. Schmieden Sie Pläne, auch wenn es dann anders kommt. Denn die Vorfreude ist tatsächlich die schönste Freude und wie ein kluger Mensch einmal sagte: «Das Leben kann nur in der Schau nach rückwärts verstanden, aber nur in der Schau nach

vorwärts gelebt werden». Also tief Luft holen und leichten Schrittes in die Zukunft laufen, wer weiss, wessen Wege sich kreuzen. Das «Höngger»-Team wünscht Ihnen dabei viel Mut, Glück und vor allem Gesundheit, ein weiches Herz und einen festen Händedruck.

Ihr «Höngger»-Team

Kleintierpraxis
Hohenklingen



Hohenklingenstrasse 45,
8049 Zürich
Telefon 044 341 07 07

www.kleintierpraxis-hohenklingen.ch

Dr. med. vet. Denise Dollriess
Fachärztin für Kleintiere

**Wir wünschen unseren
Patienten und ihren
Besitzern viel Glück
und Gesundheit
für das Neue Jahr.**

Am Ende jedes Textes finden Sie in Klammern das Erscheinungsdatum des Artikels. Wo mehrere Daten aufgeführt sind, wurden mehrere Artikel zum selben Thema, Verein, zur selben Firma oder zur selben Institution in einem zusammengefasst. So sind auf Höngger ONLINE unter www.hoengger.ch/Archiv/2018 die einzelnen Texte und die gedruckten Ausgaben als PDF-Datei abrufbar.

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
 Quartierzeitung Höngg GmbH
 Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
 Telefon 044 340 17 05
 Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
 Nr. 275-807664-01R
 Abonnement Schweiz:
 108 Franken für ein Jahr, exkl. MWST.

Redaktion
 Fredy Haffner (fh), Verlagsleitung
 Patricia Senn (pas), Redaktionsleitung
 Lara Hafner (lh), Praktikantin
 E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
 Anne-Christine Schindler (acs),
 Dagmar Schröder (sch)

Druck
 Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionschluss
 Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungswoche

Inserate und Marketing
 Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
 E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
 «Höngger»:
 Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
 «Wipkinger»:
 Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Inserationspreise (exkl. MWST.)
 1 Feld auf Innenseite Fr. 42.–
 1 Feld Frontseite oben Fr. 150.–
 1 Feld Frontseite unten oder
 letzte Seite unten Fr. 125.–

Auflage
 Auflage «Höngger»: 13 500 Exemplare
 Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
 Grossauflage: 24 500 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt
 in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise
 in 8037 Zürich-Wipkingen

Höngg aktuell

Sonntag, 30. Dezember

Gottesdienst im Übergang zum Kirchenkreis zehn

10 bis 11 Uhr. Gottesdienst – Abschied und Neubeginn. Danach Apéro riche und einige kurze Reden. Reformierte Kirche, Am Wetingertobel 38.

Montag, 31. Dezember

Ökumenische Feier zum Silvester

22.30 bis 23.50 Uhr. Besinnliche Feier zum Ausklang des alten Jahres mit Worten, Stille und Musik. Die bekannte Band «Musique en route» bereichert den Abend und lädt ein zu einer abwechslungsreichen musikalischen Reise. Ab 23.15 Uhr: Apéro riche an der Chillebar. Ausklang des alten Jahres. Reformierte Kirche, Am Wetingertobel 38.

Donnerstag, 3. Januar

Aktiv-Spiel- und Begegnungsnachmittag

14 bis 17 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Jam Session mit dem Jazz Circle

20 bis 22 Uhr. Die erste Jam Session im neuen Jahr. Ein Zusammentreffen der unterschiedlichsten Musiker mit viel Improvisation. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorferstrasse 237.

Samstag, 5. Januar

Naturspaziergang – Tierspuren-Suche, mit separatem Kinderprogramm

13.30 bis 15.30 Uhr. Spuren verateten nicht nur bei Schnee Spannendes zu den Waldbewohnern. Mit offenen Augen geht es durch den Wald, für die Kinder gibt es ein eigenes Programm. Haltestelle Schützenhaus, Bus 38.

Bauprojekte

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83).
 Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Baubewilligung wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe: 3. 1. 2019 bis 15. 1. 2019

Rebbergstrasse 39, Austausch und Änderung der Sendeleistung und des Winkelbereichs der bewilligten Mobilfunk-Antennenanlage auf dem Dach des Wohnhauses: 700–900 MHz; 1 x 150 W ERP und 2 x 250 W ERP, 1400–2600 MHz; 1 x 390 W ERP, 1 x 580 W ERP und 1 x 675 W ERP, W2bI, Sunrise Communications AG, Binzmühlestrasse 130.

Stefano-Francini-Platz 5, Mock-Up auf Dachterrasse HIL (befristet auf 1 Jahr), SBV ETH Hönggerberg, ETH Zürich, Lehrstuhl für Architektur, Stefano-Francini-Platz 5.

Nummer: 2018/0640
 Kontakt:
 Amt für Baubewilligungen

Bestattung

Mettler-Keller, Erika, Jg. 1929, von Zürich und Hemberg; Witwe des Mettler, Arthur; Riedhofweg 4.

3114 Texte und immer das Neuste aus Höngg: www.hoengger.ch

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten
Mobil 079 405 26 00
 M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Einfamilienhaus gesucht
 Junge Höngger Familie mit zwei Kindern sucht Einfamilienhaus in Höngg zum Kaufen. Wir würden uns über eine Nachricht sehr freuen.
 Telefon 079 209 46 59.

Jeden ersten Mittwoch im Monat haben alle **Senioren 10%**
 (gilt für alle AHV-Berechtigten)

Centrum Drogerie Höngg
 Kappenbühlweg 5
 8049 Zürich
 Telefon 044 340 05 15

Wir kümmern uns um Ihre Immobilie.

sturzenegger immobilien ag

Ihr Höngger Immobilienprofi für **Bewirtschaftung, Bewertung und Verkauf**
 Limmattalstrasse 168, 8049 Zürich-Höngg
 Tel. 044 344 20 20, www.stimag.ch



EPSON®
 EXCEED YOUR VISION

FULL HD-PROJEKTOR FÜR MEETINGRÄUME

INTERAKTIVE FULL HD-MEETINGLÖSUNG MIT LASERTECHNOLOGIE FÜR OPTIMALES TEAMWORK
 DIE LASERTECHNOLOGIE VON EPSON SORGENFREIHEIT UND KOSTENSENKUNG
 LESBARKEIT SÄMTLICHER INHALTE FÜR ALLE TEILNEHMER

CHf 5'313.45.- **LASER LIGHT SOURCE**

LIMMATRONIC

LIMMATRONIC GMBH • ZÜRCHERSTRASSE 25 • 8102 OBERENGSTRINGEN
 T. +41 44 775 69 90 • F. +41 44 775 69 91 • LIMMATRONIC.CH



Ein Inserat dieser Grösse 1 Feld, 50 x 16 mm, kostet nur Fr. 42.–

Am Puls des Design Preis Schweiz



Wo einst das Restaurant Rebstock war, ist seit 2016 – «sinnigerweise», ist man versucht zu sagen – eine Herzpraxis einquartiert. Einst war der Kardiologin Dr. med. Rubina Syed in der Herzklinik Hirslanden eine unkonventionelle Begrünung von Stellwänden aufgefallen, und als sie wusste, von wem diese Räume umgebaut worden waren, wusste sie auch, wer ihre eigene, neue Praxis bau-

en sollte: das Schaffhauser Büro Dost Architektur GmbH. Als würde sie dem berühmten Designerleitspruch «Form follows function» folgen, stand für die Ärztin der Ablauf des Praxisalltags im Zentrum der Raumaufteilung und -gestaltung. Und sie wollte, dass man sich wohl fühlt. Beim dominierenden Oberflächenmaterial setzten die Architekten auch deshalb auf Kork. So entstanden Räume, die eine fast sakrale Ruhe ausstrahlen, obwohl sie so nahe am Puls des Lebens sind. Mit der fertigen Herzpraxis bewarben sich die Architekten schliesslich um den Design Preis Schweiz und wurden auch prompt nominiert. Zum Sieg reichte es letztlich leider nicht, aber unter die ersten drei, was beim Herzpraxis-Team den Puls dann doch etwas höher schlagen liess. (11. Januar)

Ein Verein, die Heimat zu ehren

Im letzten Jahr feierte die Trachtengruppe Höngg ihren 85. Geburtstag. Das gemeinsame Singen und Tanzen sowie das Tragen der traditionellen Trachten stärken seit jeher den Zusammenhalt. Es war im Jahre 1932, als das Initiativkomitee der Frauen des Landwirtschaft-

lichen Vereins Höngg «60 Frauen und Töchter» zu einer Versammlung in das alkoholfreie Restaurant zum Sonnegg einlud. Es sollte die Geburtsstunde der Trachtengruppe Höngg werden. Ende Dezember 2017 feierte der Verein sein Jubiläum gebühlich. (11. Januar)

KLIMAWANDEL STOPPEN IM KANTON ZÜRICH!

Wir laden Sie herzlich ein zu einem Anlass mit Input-Referat zum Klimawandel von Marcel Hänggi, Umweltjournalist und Mitinitiant Gletscher-Initiative.

Wir diskutieren mit Ihnen, was der Kanton Zürich konkret gegen den Klimawandel tun kann und verabschieden ein Manifest an den Kantonsrat.

Der Anlass mit den Kandidierenden für den Kantonsrat der SP 6 und 10 ist öffentlich.

Datum:

Mo, 14. Januar 2019
19.30 bis 21.00
anschliessend Apéro

Ort:

GZ Wipkingen
Breitenreinstrasse 19A
8037 Zürich

SP

Fokus «Kinderkrippen»

Von der «Gvätterlischuel» zur KITA



Das, worunter man heute eine Kindertagesstätte (KITA) versteht, ist keine Erfindung der Neuzeit, das zeigte das Fokusthema «Kinderkrippen». Seit bald 200 Jahren, als sich im Zuge der Industrialisierung der Arbeitsmarkt veränderte, werden Kinder im Vorschulalter ausserhalb familiärer Strukturen fremdbetreut. Soziales Engagement führte zur Gründung von «Gvätterlischuel» und «Kleinkindaufbewahrungsanstalten». In Höngg bot die Gemeinde auch deshalb 1887 Hand zur Eröffnung eines Kindergartens, weil «die Verwahrlosung der Jugend infolge der Fabrikarbeit der Mütter seit 1874 in der Seidenstoffweberei immer mehr überhand» genommen habe. Im Kinderhort wurde «Volkserziehung» gelebt: Eine «nützliche Beschäftigung, Handfertigkeit, Verstand und Gemüt anregende Unterhaltung sowie Bildung» standen im Vordergrund. Eröffnet wurde eine «Gvätterlischuel», wie man damals dem Kindergarten sagte. 90 Frauen und acht Männer hatten eigens den «Kindergartenverein» gegründet, um am Wettingertobel den ersten Kindergarten von Höngg zu eröffnen. 1913 wurde der Kindergarten der Primarschulge-

meinde übergeben, der Kindergartenverein hatte seinen Zweck erfüllt, nannte sich in «Frauenverein Höngg» um und eröffnete 1947 an der Limmattalstrasse 157 die erste Kinderkrippe, dort, wo die Kindertagesstätte heute noch ist. Bis 1992 war dies die einzige KITA in Höngg, heute sind es deren 15. Gab es 1992 noch rund 77 Plätze, so sind es heute 443 – was auch die Zunahme von Kindern spiegelt: 1993 lebten 836 Kinder der Altersgruppe 0 bis 4 in Höngg, 2016 bereits 1324, ein Plus von fast 60 Prozent. Heute könnten fast 63 Prozent aller Höngger Kinder im Vorschulalter an zwei Tagen pro Woche im Quartier eine KITA besuchen. Bei den Höngger KITA-Betreibern ist man sich mehrheitlich einig: Der Bedarf scheint gedeckt, wenn auch nicht in allen Regionen. Gemäss Erhebung des «Hönggers» sind die KITAs in Höngg auch gewichtige Arbeitgeber: Rund 130 Personen arbeiten allein in der direkten Kinderbetreuung, davon 70 Ausgebildete, 35 in Ausbildung und 25 in einem Praktikum. Weitere, vom «Höngger» nicht erfasste, Stellen sind in Küchen, Verwaltung usw. entstanden. (6 Artikel, Ausgabe vom 24. Januar)

SAVE THE DATE: 24. Januar

Siehe Angaben auf Seite 47 dieser Ausgabe.

Höngger Impro-Show

mit dem Theater

anundpfirsich

www.pfirsich.ch



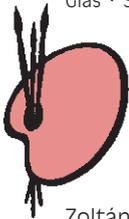
2019

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

Ambiance d'Art

EINRAHMUNGEN

Restaurationen · Vergoldung ·
Künstlerfarben · Leinwand ·
Glas · Spiegel



Zoltán Horváth
Limmattalstrasse 178
8049 Zürich-Höngg
Tel. und Fax 044 341 82 92
Mobile 079 390 27 66

Ein gutes 2019
wünscht

APOTHEKE
ZUM MEIERHOF

Pharmazie
und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 22 60
Fax 044 341 23 30

Frohes neues Jahr!



Wir danken Ihnen
für Ihre Kundentreue
und wünschen Ihnen
im 2019 viel Erfreuliches,
schöne Momente
und gute Gesundheit.

Teresa Grossi und Team

HÖNGGERMARKT
ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE
APOTHEKE · DROGERIE · PARFUMERIE

Limmattalstrasse 186
Telefon 044 341 46 16
www.apotheke-hoenggermarkt.ch



Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Verkauf
- EU-/US-Direktimport
- Multimarken-Service
- Reifen-Service
- Klima-Service
- Carrosseriewerkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Höngg Zürich
Limmattalstrasse 136
8049 Zürich
Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44
www.a-h.ch

**DAS TEAM DER
LIMMAT APOTHEKE
WÜNSCHT IHNEN
EIN GESUNDES UND
FROHES NEUES JAHR!**



Dr. Moritz Jüttner
Limmat Apotheke
T 044 341 76 46
www.limmatapotheke.ch



ZÜRIGSUND IM BRÜHL
ROTPUNKT APOTHEKE

**Wir wünschen Ihnen
ein gesundes neues Jahr!**

ZÜRIGSUND ... der tägliche Gewinn für Ihre Gesundheit!

Regensdorferstrasse 18 · 8049 Zürich · zuerigsund.ch

2018

Kunst im (Roh-)Bau

An der Endhaltestelle Frankental realisierte das GZ Höngg gemeinsam mit der F+F Schule für Kunst und Design Zürich eine Ausstellung. Die von der BSH zur Verfügung gestellten Räume bildeten die perfekte Kulisse für die sehenswerte Auseinandersetzung mit dem Quartier. Entstanden sind 18 eigenständige Arbeiten. Ob die Projekte länger nachhallen, wird die Zukunft zeigen. Aber alleine die Erkenntnis, dass es möglich ist, so etwas an diesem Ort, in diesem Rohbau zu realisieren, bewirke etwas, davon zeigten sich die Organisator*innen überzeugt. (25. Januar)

Auftakt beim HGH

Der Vorstand des Vereins Handel und Gewerbe Höngg (HGH) lud seine Vereinsmitglieder zum zweiten Mal zum Neujahrsapéro ein. Im Jubiläumsjahr, der HGH feiert sein 40-jähriges Bestehen, rief Präsident Daniel Wegmann in Erinnerung, um was sich letztlich – nicht nur beim HGH – alles dreht: den Menschen. Getreu dem Motto des Industriellen Henry Ford, «Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist Fortschritt, zusammenarbeiten führt zum Erfolg», versammelte sich eine stattliche Anzahl HGH-Mitglieder in «Wägis Wychäller». Die Gespräche drehten sich um Familiäres wie Berufliches gleichermaßen, und natürlich wurde da und dort auch auf das Wümmetfäschtjahr 2017 zurückgeblickt. (25. Januar)

Der unsichtbare Autor

Im Kulturkeller des GZ Höngg war alles bereit für den Auftritt des Autors Michael Theurillat. Doch um fünf vor vier fehlte noch jede Spur von ihm. In dieser brenzlichen Situation nun zeigte sich die Stärke der Gruppe des Forum Hönggs: Improvisationstalent. Eine Dame bot spontan an, ein paar Seiten aus dem mitgebrachten Roman vorzulesen. Die beliebten «Fragen und Antworten» konnte die Impro-Lesung leider doch nicht ersetzen. Aber die «eiskalte» Reaktion der Organisatoren war durchaus krimireif. (8. Februar)

Mit Trommelwirbel ins neue Jahr



Der traditionelle Neujahrsapéro im Zweifel Vinarium Höngg – dem einige die Bedeutung eines inoffiziellen Startschusses zum hiesigen gesellschaftlichen Leben des neuen Jahres beimessen – fand am Samstag, 6. Januar, in einem anderen Rahmen statt als gewohnt: Wegen des Anfang Jahr noch anstehenden Umbaus traf man sich nicht im Fasskeller, um das 120. Jahr der Firma Zweifel zu eröffnen, sondern im Vinarium und auf dessen Terrasse. Dort stiess man mit dem «Primeur», dieses Jahr war es eine schöne Variante in Rosé, ein unfiltrierter Federweisser, an. Zu

Besuch kamen die «echten» drei Könige aus dem Morgenland, respektive aus der Enge, zusammen mit dem Zunftmeister der Zunft zu den drei Königen, Walter H. Käser, und erzählten die Geschichte «Es Gschänk für d'Wält» des Schweizer Pfarrers und Schriftstellers Ulrich Knellwolf. Alsbald liessen die Tambouren der Knabenmusik Zürich ihre schmissigen Rhythmen weit über den Anlassort hinaus erklingen und das gesellschaftliche Leben in Höngg erwachte aus seinem zwischenjährlichen Festtagschlaf. (11. Januar, 8. Februar, 28. Juni, 30. August)

Doktorspiele im Kirchgemeindehaus



Der Kabarettist und Stimmenimitator Fabian Unteregger kam auf Einladung von «Höngger Kultur» ins reformierte Kirchgemeindehaus. Und er kam nicht allein: Es begleiteten ihn nicht nur Christoph Mörgeli, sondern auch Moritz Leuenberger, Roger Köppel, Carlo Janka, Roger Federer, Kliby und Caroline und so manch andere mehr oder weniger bekannte Schweizer. «Doktorspiele» war weit mehr als nur eine Zusammenstellung der bereits aus Radio und Fernsehen bekannten und beliebten Parodien Untereggers. In

dem abendfüllenden Programm stellte er die ganze Palette seines Könnens unter Beweis. Auch musikalisch hat er einiges auf dem Kasten, wie er anschaulich demonstrierte. Er verabschiedete sich mit einem adaptierten Udo-Jürgens-Song, in dem all die Protagonisten des Abends in einem wilden Potpourri noch einmal zur Sprache kommen durften – und einer spontanen, leidenschaftlichen Politrede Christoph Blochers zu den vom Publikum bestimmten Schlagworten «Heimat», «Lippenstift» und «Durchfall». (25. Januar)

Lange schallt's im Vereine noch: das Turnier, das lebe hoch!

Spiel und Spass prägten im Januar das Volley-Plauschturnier. Nicht zuletzt dank der Mithilfe zahlreicher Helfer und Sponsoren kann der Verein Volley Höngg auf einen hervorragend organisierten und erfolgreichen Event zurückblicken. Volley Höngg stellte die Teams «Arriba» und «Prosecco». Mit insgesamt 28 ausgetragenen Spielen in zwei Hallen wurde ein Rekord in der Turniergegeschichte erzielt. Von Anfang an setzten sich die «Beachladies» an die Spitze und holten sich den ersten Platz, noch vor Winterberg und Höngg Prosecco. (25. Januar, 12. April, 8. November)

Interaktiv in den Wahnsinn



In ihrem neuen Abendprogramm «On/Off» brachte das Komikerduo Lapsus die digitale Welt 4.0 auch dem Höngger Publikum näher, inklusive Abstürzen und leeren Akkus. Das Stück «On/Off» ist ein technisch anspruchsvolles Stück: Video, Ton, Licht und die Schauspieler müssen perfekt aufeinander abgestimmt sein, damit es funktioniert. Aber das richtige Timing beherrschen die beiden nach über zwanzig Jahren Erfahrung wahrscheinlich schon im Schlafmodus. Wirklich beeindruckend waren jedoch die Tanzeinlagen: Auf den sogenannten «Smart Wheels» schwebten die beiden Männer synchron und im Takt der Musik wie filigrane Ballerinas über die Bühne, Pirouetten inklusive. (8. Februar)

Neubeginn nach 29 Jahren

Am 7. Februar 1989 hatte Stadträtin Ursula Koch alle Interessierten zu einer Orientierungsversammlung «Offene Planung Rütihof» geladen. 29 Jahre und ein gescheitertes Projekt später stand man bei der am 29. Januar neu gestarteten «Mitwirkung Entwicklung Grünwaldareal» wieder vor den selben Fragen wie damals, als man das Quartier schon mal konsultierte. Daraus entstand letztlich das Projekt «Ringling», das nach langem Kampf 2016 vor Bundesgericht scheiterte. Nun soll es also ein neues richten, denn dass die Parzelle in der Ecke Frankentaler-, Regensdorferstrasse und Im oberen Boden überbaut wird, das ist so ziemlich das einzige, worin sich alle Betroffenen und Beteiligten einig sind. Rund 120 Personen versammelten sich in der Turnhalle des Schulhauses Rütihof und disku-

tierten in Arbeitsgruppen an 21 Tischen, zusammen mit Vertretern der drei Bauträgerinnen – die Baugenossenschaft Sonnengarten (BGS), die Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft Zürich (GBMZ) und die Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW) – Vertretern der beteiligten Ämter und der Planer. Mit den drei anberaumten Workshops wurde nun die Grundlage für den Architekturwettbewerb geschaffen, so Stadtrat André Odermatt. Die auf den Tischen liegenden Papiere wurden in mehreren Themenrunden reich mit Stichwörtern beschrieben. Konkrete Anliegen und Wünsche zur geplanten Arealentwicklung Grünwald und Empfehlungen wurden formuliert, die dann abschliessend vorgestellt und auf Zetteln festgehalten an die grosse Präsentationswand gepinnt wurden. (8. Februar)

Kämpfer für die Bewahrung der Grünzonen



Der Verschönerungsverein Höngg ehrte den verstorbenen, ehemaligen Präsidenten Peter Trautvetter mit einem Gedenkstein im Findlingsgarten auf der Höngger Allmend. An diesem «schönsten Ort von Höngg» begrüßte der amtierende Präsident des Vereins, Ruedi Zweifel, die Gäste und erinnerte sie daran, dass die Ruhe auf der Allmend eben dem Widerstand Trautvetters und der Höngger Bevöl-

kerung zu verdanken sei. Auch Alt-Stadtrat Andres Türler fand anerkennende Worte für den Unermüdlichen. Der Stein solle daran erinnern, dass es wichtig sei, dem Grün- und Naturraum Sorge zu tragen, und dass es sich lohnt, dafür zu kämpfen. Marcel Knörr zog schliesslich eine Parallele zwischen dem roten Ackerstein und Peter Trautvetter: Beide seien kantig, widerstandsfähig und wetterfest. (8. Februar)



Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

Angie's
Haarmode

Limmattalstrasse 177
Telefon 044 342 40 47

Wir danken unseren treuen Kunden und wünschen allen einen guten Start ins neue Jahr!

Angie's-Haarmode-Team

AXA **Alles Gute im neuen Jahr**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AXA Zürich-Höngg wünschen allen Leserinnen und Lesern einen gesunden und glücklichen Start ins neue Jahr. Auch im neuen Jahr sind wir für Sie da!

Ihr kompetenter und zuverlässiger Partner am Meierhofplatz für alle Versicherungs- und Vorsorgefragen.

AXA, Hauptagentur Michael Bauer
Limmattalstrasse 170, 8049 Zürich
Telefon 043 488 50 70
AXA.ch/zuerich-hoengg

Mit den besten Neujahrsgüssen verbinde ich meinen Dank für die gute Zusammenarbeit und wünsche für das neue Jahr Gesundheit und viel Erfolg.

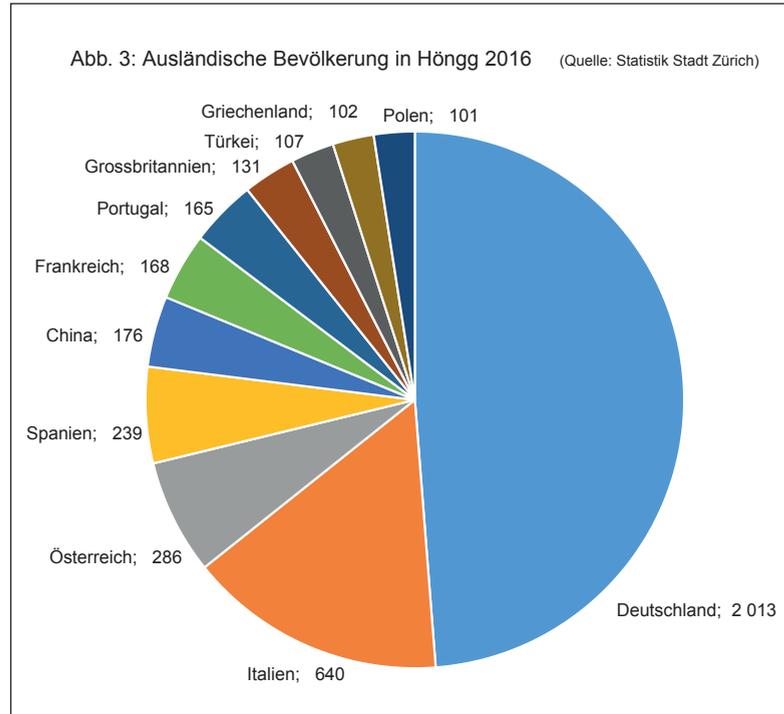
Urs Blattner
Polsterei –
Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

Fokus «Expats»

Höngg ist statistisch betrachtet multikulti

Die letzte Volkszählung zeigte 2016, dass von den 23 423 in Höngg lebenden Personen 5785 (24,7%, Stadt: 32,1%) ausländischer Herkunft waren und diese aus 120 verschiedenen Nationen stammten. Knapp jede fünfte ausländische Person, die aus dem Ausland in die Schweiz migriert, zieht in den Kanton Zürich – mehr als die Hälfte davon in die Stadt Zürich, wo sie von der Stadt unterstützt werden. Zum Beispiel vom Ausländerinnen- und Ausländerbeirat, dem Gremium, das den Stadtrat beraten, ihm Empfehlungen abgeben und direkt bei der Stadtpräsidentin Anträge einreichen sowie eigene Aktionen und Öffentlichkeitsarbeit betreiben kann. Die Schweiz hat heute mit 25% im europäischen Vergleich den zweitgrössten Ausländeranteil. Nur in Luxemburg leben mit 47% mehr Ausländerinnen und Ausländer. Das hat nicht nur damit zu tun, dass die Schweiz als Arbeits- und Lebensort so beliebt wäre, sondern auch mit den restriktiven Einbürgerungsgesetzen: Viele Eingewanderte und ihre Kinder behalten deshalb ihre Natio-



nalität bei und bleiben statistisch betrachtet Ausländer, auch wenn sie längst bestens assimiliert sind. Was oft vergessen geht: Die Schweiz war lange Zeit selbst ein Auswanderungsland. Alleine zwischen 1850 und 1914 emigrierten 400 000 Personen. Die

erste Einwanderungswelle wurde dann durch die Industrialisierung und den Bau des Eisenbahnnetzes ausgelöst. 1914 lag der gesamte Ausländeranteil bereits bei 15%. Der zweite Weltkrieg und die geschlossenen Grenzen brachten dann jedoch ei-

nen historisch tiefen Ausländeranteil von 5%. Doch bereits der Wirtschaftsboom danach, im vom Krieg unversehrten Land, verlangte erneut nach mehr Arbeitskräften. 1948 schloss die Schweiz mit Italien und 1961 mit Spanien Abkommen, die die Rekrutierung von Gastarbeitern regelten. Entsprechend stiegen die Einwanderungsquoten, und in der Schweiz nahm die Angst vor einer «Überfremdung» zu. Die markanteste Wende brachte dann der 2007 eingeführte volle freie Personenverkehr mit der EU. Die Zuwanderung verdoppelte sich, der Ausländeranteil stieg bis 2016 auf 25%. Höngg kannte übrigens historisch betrachtet eine, wenn auch sicher nicht Höngg-spezifische, spezielle Form der Zuwanderungspolitik, wie die Ortsgeschichte berichtet: «Die Höngger holten sich ihre Frauen nicht selten aus anderen Dörfern». Das Fokusthema wurde durch Artikel zur Zürcher Integrationsförderung, über eine Studie und Personenporträts abgerundet.

(6 Artikel, Ausgabe vom 1. März)

In «Heilig Geist» ging die Post ab!

Der Doubleevent der Pfarrei Heilig Geist, der anfangs Jahr nicht fehlen darf, fand diesmal in umgekehrter Reihenfolge statt. Am Freitagabend erfreute die Band «The Circles» die treuen Tanzabend-Gäste von Höngg und anderswo mit Songs aus den 60er- und 70er-Jahren. Die letzten Aufräumarbeiten nach dem Tanzabend waren noch in vollem

Gange, da wurden die Räumlichkeiten auch schon für die Kinderfasnacht vorbereitet. Bald füllte sich der Saal mit Kindern und Erwachsenen in schillernden und ausgefallenen Kostümen, das bunte Treiben nahm seinen Lauf. Einen harmonischen Abschluss im geistlichen Rahmen bildete der Familiengottesdienst in der Kirche. (8. Februar)

Ausgezaubert?

Im Zentrum der vom Quartierverein organisierten Jahresversammlung der Höngger Vereine stand das Thema Adventszauber. 2017 waren die Besucherinnen und Besucher am Adventszauber ausgeblieben, nur wenige Vereine hatten sich aktiv am Anlass beteiligt, das Gewerbe hatte nicht mitgezogen und im Zentrum war trotz grossem Einsatz

der anwesenden Standbetreiber keine vorweihnachtliche Stimmung aufgekommen. Angesichts des beträchtlichen Aufwands im Vorfeld und auch am Abend selber, stellte der QV die Frage, ob und wie man den Adventszauber noch weiterführen soll. Ende Februar fiel schliesslich der Entscheid, den Anlass vorläufig auszusetzen. (8. Februar)

Kindergarten gesucht – und gefunden

Im Bereich Winzerhalde, wo in den letzten Jahren viele familienfreundliche Ersatzneubauten entstanden oder Wohnungen entsprechend saniert worden waren, waren Anfang Jahr dringend zusätzliche Kindergartenplätze gesucht. Das Gebiet Winzerhalde ist durch die Winzerstrasse, die Limmattalstrasse vom übrigen Schulkreis abgetrennt, die Kindergartenkinder liessen sich also nicht einfach einer Nachbarschule zuteilen, der Weg wäre

sonst für sie zu weit und zu gefährlich gewesen. Mehrere Varianten wurden geprüft, auch eine Wohnung anzumieten. Alles scheiterte – bis die Nachbarn des bestehenden Kindergartens an der Winzerhalde 62a, die Baugenossenschaft für neuzeitliches Wohnen, der Stadt die vorübergehende Landnutzung für die Aufstellung eines Schulraumcontainers zusicherte. Bezogen werden konnte der neue Raum allerdings erst nach den Herbstferien. (8. Februar)

Spiel und Spass auf der Werdinsel

Am 19. Januar trafen sich 16 Jungen und Mädchen zum Kennenlerntraining bei den Pontonieren auf der Werdinsel. Unter der Leitung der Jungfahrtleiter Alina Keller und Daniel Knecht nutzten die Kinder die letzten Sonnenstrahlen

des Tages, um sich bei verschiedenen Spielen an der frischen Luft auszutoben. Im Vereinshaus auf der Werdinsel vertrieben sie sich danach die Zeit bis zum Abendessen mit Karten- und Ratespielen. (8. Februar)

Sinfonische Klänge zum Jahresauftakt

In diesem Jahr stand das Winterkonzert der Sinfonietta Höngg unter dem Motto «Grand Opéra» und präsentierte Themen aus einigen der bekanntesten Opern Mozarts wie «Don Giovanni» und «Figaros Hochzeit», zudem Auszüge aus «Carmen» von Georges Bizet und die etwas weniger gängigen Werke von Charles Gounod. Die Solistin und Sopranistin, Martina Hofmann, lieferte einen ersten beeindruckenden Beweis ihres Könnens. (8. Februar)

Cannabislegalisierung beim Abendessen

Bei einem Abendessen lernten sich Jugendliche und Politikerinnen und Politiker aus dem Kreis 10 kennen. Begleitet wurde der Event durch die Jugendarbeit des GZ Höngg. Die Jugendlichen, die den ganzen Abend organisiert hatten, fragten die Politiker*innen über ihre persönlichen und politischen Meinungen aus. Es entstanden spannende Diskussionen, zum Beispiel um die Legalisierung von Cannabis. Die Jugendlichen staunten nicht schlecht, als sie feststellten, dass unter den Politiker*innen in Bezug auf die Legalisierung von Cannabis Einstimmigkeit herrschte. Was die Jugendlichen freute, war die lockere und offene Haltung der Politiker*innen und wie leicht es war, mit ihnen in Kontakt zu treten. (1. März)

Winterwanderung mit Wetterkapriolen



Die Wetteraussichten für den 7. März waren nicht rosig, aber dennoch wagten sich 17 wetter-

geeichte Wanderfreudige in die Lenzerheide. In Valbella wurde die Wandergruppe mit winterli-

chem Schneefall begrüsst, der sie während der ganzen Reise begleitete. Die Route führte entlang des Heidsees, auf dem griffigen, frischen Schnee waren nebst einigen Wanderern auch ein paar mutige Frauen mit Winterreifen bestückten Kinderwagen unterwegs. Nach dem Essen ging es aufwärts, über drei Kilometer hinweg waren 200 Höhenmeter zu bewältigen, was keine Heldentat ist, aber im Neuschnee merkt man das trotzdem. Kurz vor Parpan hörte der Schneefall auf, sodass die nähere Umgebung sichtbar wurde. Fazit: Es war ein Erlebnis und es wäre schade gewesen, hätte man diese Winterpracht nicht geniessen können. (15. März)

Trainingslager SV Höngg 1 in Valencia

Der Trupp der ersten Mannschaft des SV Höngg begab sich mit Kind und Kegel für eine Woche nach Valencia ins Trainingslager. Tolles Wetter, harte Trainings, gutes Teambuilding, ein unterhaltsamer Abschlussabend mit viel Tanz und wenig Trunk. Das einzig störende war der Pilz, welcher sich auf dem saftigen Grün gleich vor dem Hotel «El Parador» eingenistet hatte. Nun gut, hoch spielen, damit der Ball nicht infiziert wurde, war das Motto. Fazit des Trainingslagers: Wie immer perfekt organisiert, tolles Wetter, (1. März, 30. August)

Ein eigener Film für das Kinderkino

Von September bis April verwandelte sich der Kulturkeller des GZ Höngg in einen Kinosaal für Kinder. Im Februar wartete neben «Wallace und Gromit» jedoch noch ein zusätzliches Highlight auf die Besucherinnen und Besucher – eine absolute Weltpremiere. Die Kinder hatten gemeinsam mit Dominique Grob, Quartierarbeiterin im GZ Höngg, sowie der Filmschaffenden Annette Carle (Minibarfilm) einen Trailer für das Kino produziert und präsentierten diesen voller Stolz vor dem Hauptfilm. (1. März)

Einmal Prinzessin sein

Rund 100 Mädchen versammelten sich am 27. Januar in der Spielwarenabteilung der Manor-Filiale. Es wurde ein Mädchen gesucht, das gut singen kann, schauspielerisches Talent besitzt und idealerweise schon Bühnenerfahrung mitbrachte. Es winkte die Chance, den Eröffnungssong des Animationsfilms «Disney in Concert – Die Eiskönigin» live vor einem grossen Publikum zu performen. Die zehnjährige Hönggerin Noelia Finocchiaro hatte sich mit ihrer jüngeren Schwester Alexia angemeldet und gewann die Hauptrolle. (15. März)

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

Augenarztpraxis Meierhofplatz

Im Innenhof am Meierhofplatz

Dr. Eschle und Team wünscht Ihnen bezaubernde Augenblicke während den Festtagen und einen scharfen Durchblick im 2019.

www.augenarzt-meierhofplatz.ch

Reparatur-Service

Sanitär und Heizung



Ein glückliches
Neues Jahr
wünscht
Ihr Sanitär-Team

C. Aschwanden GmbH

Ackersteinstrasse 122
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 02 45
clemens.aschwanden@bluewin.ch

Fokus «ETH Masterplan»

Fokus ETH Masterplan

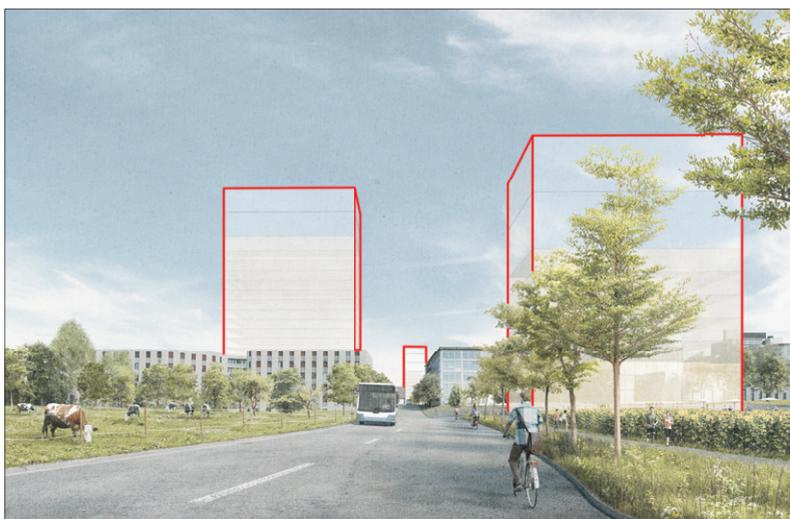


Im Frühjahr nahm sich der «Höngger» der Geschichte der ETH auf dem Höggerberg an. Von den Anfängen 1955, als man die Planung einer «Zentrums-nahen Aussenstation» in Angriff nahm, die vier Jahre später zum Landerwerb auf dem Höggerberg führte, über das Bau- und Entwicklungsprojekt «Science City», das 2003 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, bis hin zum Masterplan «ETH-Campus Höggerberg 2040». Am 2. Juni begann die öffentliche Auflage der Sonderbauvorschriften (SBV) und der BZO-Teilrevision, welche die planungsrechtliche Grundlage für die Umsetzung des Masterplans 2040 schaffen sollte. Am 5. und 6. Juni organisierten die Stadt Zürich und die ETH diesbe-

züglich eine öffentliche Informations- und Dialogveranstaltung. Besonders die beiden Portalgebäude auf der nördlichen und südlichen Seite des Campus stiessen bei den Anrainerquartieren auf Widerstand. In Affoltern wurde eine Petition gegen die geplante Höhe des nördlichen Portals lanciert, während in Höngg zu reden gab, dass das Gebäude – zurzeit noch – auf einer Freihaltezone und ausserhalb des 2005 definierten Perimeters zu stehen kommen soll – was mit den SBV und der BZO-Teilrevision aber geändert werden soll. Alle Artikel, darunter auch zwei Porträts von Studenten der ETH Höggerberg, sind online nachzulesen.

(5 Artikel,

15. März, 29. März, 12. April)



Hommage an die Musik



Bereits in den 80er-Jahren beklagte Freddie Mercury mit dem Song «Radio Ga Ga» den Tod des Radios und das Ende der Musik auf Video und MTV. Umgemünzt ins Jahr 2318 heisst der Feind der Musik Internet: Die Firma Global Soft hat alle Livemusik von der Welt verbannt, die Retorten GAGAs tanzen zu programmiertem Einheitsbrei – und zu einer grossartigen Choreographie! – die Seele der Musik ist verloren. Doch es gibt einen Hoffnungsschimmer, einen Messias, den «Dreamer», der die Musik und ihre Anhänger retten soll, indem er das

letzte versteckte Instrument am Ort der Champions, dem «Living Rock» findet und damit die totale Gleichschaltung verhindert. Wer einmal versucht hat zu «Bohemian Rhapsody» von Queen mitzusingen, wird festgestellt haben, dass es nicht einfach ist, mit Freddie Mercurys Stimme und den Rhythmuswechseln mitzuhalten. Doch das Musical Projekt Zürich 10 zeigte einmal mehr, wie professionell auch Laiendarsteller sein können: Mit Gesang auf hohem Niveau, witzigen Dialogen, grossartiger Choreographie und coolen Kostümen. (15. März)

Der Fotoschatz des Ortsmuseums



Das Ortsmuseum Höngg hat eine umfangreiche Fotosammlung. Hunderte Fotos lagern als Papierabzüge, Diapositive oder sogar noch auf Glasplatten im Archiv. Um diesen kulturhistorischen Schatz besser zugänglich zu machen, rief der «Höngger» dazu

auf, dem Ortsmuseum bei der Digitalisierung zu helfen. Kaum gedruckt gingen bei Dora de Capitani von der Fotogruppe des Museums Meldungen ein und schon bald konnte mit der Digitalisierung und Katalogisierung begonnen werden. (15. März)

Nachfragen zu zwei Fussgängerstreifen



Von der im November 2016 angekündigten Verbesserung des Fussgängerübergangs an der Limmattalstrasse bei der Einmündung der Bauherrenstrasse ist noch nichts zu sehen. Mit den Planungsarbeiten für die angekündigte bauliche Massnahme habe man gleich Anfang 2017 begonnen, sagte die Dienstabteilung Verkehr (DAV) auf Anfrage, doch da es eine kantonal klassierte Strasse sei, habe auch der Kanton mitzureden, und dieser habe weitere Unterlagen und Informationen angefordert. Die Stadt

reichte nach und seither warten alle auf den kantonalen Bescheid. Fertig «gebaut» ist hingegen die Fussgängerinsel bei der Bushaltestelle Winzerstrasse Süd. Nein, der «Zebrastrreifen» ging nicht vergessen, sondern würde so, wie er vor der Strassensanierung dort bestand, nicht mehr den aktuellen Sicherheitsnormen entsprechen – und wurde deshalb nicht mehr angebracht. Zudem, so die DAV, sei festgestellt worden, dass dieser Übergang eher mässige Fussgängerfrequenzen aufweise. (15. März)

Doch noch nicht bewilligt

Am ersten Workshop «Mitwirkung Entwicklung Grünwaldareal» vom 29. Januar wurde auf einer der Stellwände auch der Plan des vorgesehenen Verkehrskreuzes an der Frankentalerstrasse, bei der Einmündung der Geeringstrasse, präsentiert. Das Rekursverfahren sei nun abgeschlossen und 2019 solle mit dem Bau begonnen werden, wurde dazu von einem Mitarbeiter des Tiefbauamtes erklärt. Jakob Maurer, Delegierter des Quartiervereins Höngg, hatte die ausgehängten

Pläne im Detail studiert und bezweifelte daraufhin in einem pointierten Leserbrief im «Höngger» vehement, dass die Stadt überhaupt berechtigt sei, das Projekt ohne neue Ausschreibung zu realisieren, da die nun gezeigten Pläne, abgesehen von geringen Änderungen, jenen entsprechen, die bereits 2010 aufgelegt und vom Verwaltungsgericht 2012 an den Regierungsrat zurückgewiesen worden waren. Die Stadt nahm zu dem laufenden Verfahren keine Stellung. (15. März)



Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten



Das Ballett Studio Katja wünscht Ihnen alles Gute.

Kurse für Kinder und Erwachsene

- ◆ Klassisches Ballett
- ◆ Vorschule
- ◆ Jazzballett
- ◆ Inbalance-Dance

Limmattalstrasse 84, 8049 Zürich
Telefon 044 342 06 87

Weitere Informationen:
www.ballettstudiokatja.ch

Tanzen ist Lebensfreude



service-schreinerei

claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzworm2000.ch

Wir wünschen unserer treuen Kundschaft ein gesundes neues Jahr!



Wir wünschen Ihnen alles Gute im neuen Jahr und freuen uns darauf, im nächsten Jahr wieder für Sie kreativ zu sein.

Bolliger Plattenbeläge GmbH
Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Ein Tag für die ganze Familie



Am Sonntag, 4. März, lud die reformierte Kirchgemeinde Höngg zum Familientreff ein. Während ihre Eltern in der Kirche der Predigt von Gastpfarrer Jens Naske aus der Kirchgemeinde Oberengstringen folgten, bereiteten die Kinder im Haus Sonnegg eine Überraschung für ihre Eltern vor: Sie kochten ihnen ein leckeres Pastagericht mit drei verschiedenen Saucen. Nach dem Essen versammelten sich die Eltern wieder, um noch einmal in einer kurzen Input-Runde zusammenzukommen, deren Thema sie jeweils gemeinsam bestimmen. (15. März)

«Frühlingserwachen» mit dem SV Höngg

Zum Auftakt der Frühlingsrunde im Fussball versammelte sich die gesamte «Fussballfamilie» auf der Vereinsanlage des SV Höngg, um am traditionellen Sponsorenlauf teilzunehmen. «Fit bleiben und dabei den SVH unterstützen» – unter dem bewährten Motto liefen diesmal erneut fast 400 Aktive ihre Runden zur Stärkung ihrer Fitness und für den Verein. Das diesjährige Ergebnis wird aktuell noch ausgewertet. Der erlaufene Sponsorenbeitrag kommt dabei hauptsächlich der Unterstützung des SV Höngg zu Gute. (29. März)

Während man rund um die Überbauung des Grünwaldareals an den Workshops «Mitwirkung Entwicklung Grünwald» diskutierte, wurde ein Rekurs gegen einen Stadtratsbeschluss eingereicht. Ergänzend zum Mitwirkungsverfahren hatte der Stadtrat abgeklärt, inwiefern die 1975 im Quartierplan festgehaltenen Bruttogeschossflächen heute noch rechtswirksam seien. Sie



Zum 125-Jahre-Jubiläum der Zürcher Freizeit-Bühne wagte sich die Theatertruppe an die Kriminalkomödie «Lara's Plan». Zum Einstieg

Ein Wagnis im Rampenlicht

leitete Lajos Lüscher in der Rolle des Privatsekretärs fliegend vom vorangegangenen Risottoplausch in die Villa Hammerschmidt, in der sich Lara's Plan zeigen soll. Für die charmante Verpackung von Begrüssung, Saalinfos und Aufruf zum Handyflugmodus erntete er vom Publikum prompt ein «Happy-Birthday» für die ZFB. Vor dem gelungenen selbstgebauten Bühnenbild entwickelte sich dann der überraschend wendungsreiche Plot des Stücks «Lara's Plan», in der kaum einer das war, was er zu sein vorgab. (29. März)

Reise ins Musikuniversum



Die «Space Journey» des Musikvereins Höngg entführte die Zuhörenden in fremde Länder und Galaxien und eröffnete ihnen neue Welten in ihren eigenen Köpfen. Durch den Abend führte Moderator Marco Galli und überraschte mit Japanisch- und

Finnischkenntnissen. So, wie ein Bergsteiger nicht unvorbereitet auf den Gipfel stürmt, bedarf es auch einer schrittweisen Annäherung, bevor man den Sprung ins Weltall wagen kann. Also führte die Reise vom nördlichen Teil Japans in die Welt der Fabeln und

Märchen, weiter in die Anden, und nach einem Halt auf dem Mond endlich in den Kosmos. Die allerletzte Sprache, die an diesem Abend gesprochen wurde, war universell für alle verständlich: Sie hiess langanhaltender Applaus. (29. März, 13. Dezember)

Einsprache im Rütihof

seien es nicht mehr, fand die Stadt, die selbst am Bauprojekt beteiligt ist, zum Schluss. Die zulässige Ausnutzung einer Parzelle werde heute im Planungs- und Baugesetz (PBG) geregelt, die 1975 festgesetzte maximale Bruttogeschossfläche von maximal 22 738 Quadratmetern für das Areal HG7471 sei nicht mehr geltend und die öffentlich-rechtliche Eigentumsbe-

schränkung betreffend Ausnutzung» aufzuheben. Gemessen am damaligen Projekt «Ringling II» dürften nun 36 155 Quadratmeter Bruttogeschossfläche oder sogar mehr gebaut werden. Gegen den Beschluss des Stadtrates hat Ernst Geering, Grundeigentümer im Rütihof, Rekurs eingereicht. Der Quartierplan sei auch heute noch rechtsgültig. Und es gehe auch um Rechts-

gleichheit, denn der Quartierplan von 1975 sei von den Zürcher Baubehörden für die Bewilligung von Neubauten auch noch angewendet worden, nachdem das neue PBG längst in Kraft war. Dass der Quartierplan von damals nun einfach ausgehebelt werden soll, damit die Stadt auf ihrem Grundstück mehr bauen darf, stösst sauer auf. (29. März)

50 Jahre Engadiner und immer dabei



Am 16. März 1969 starteten 945 Läufer beim ersten Engadiner Skimarathon und nahmen die 42 Kilometer unter die Latten. Auch der Högger Fritz Meier. 50 Jahre später war er als einer von nur wenigen ohne Unterbruch wieder dabei auf dem Weg von Maloja nach S-chanf. Selbst in seinem 80. Lebensjahr beendete der Högger Altsunftmeister die Strecke in einer Zeit von 3:47:27 Stunden und kam damit auf Rang 7535 von 14 200 Teilnehmenden aus 76 Ländern. Das Diplom seiner Marathon-Kategorie «Herren Masters 10» zeichnet ihn mit dem beachtlichen 26. Rang aus. Was soll man da noch sagen? Fritz Meier lacht: «Dass ich mich für den nächsten Engadiner bereits wieder angemeldet habe!». Er brauche immer wieder ein Ziel, und der 10. März 2019 sei ein solches, auf das er sich schon wieder freue wie damals als Kind auf Weihnachten. (29. März)

Die Einzigartige



Die persönliche Berufsmesse im Schulhaus Lachenzel ist eine Besonderheit in der Stadt und er-

freut sich seit neun Jahren grosser Beliebtheit. In die Welt gerufen wurde sie vom Elternrat der

Schule Lachenzel, welchem auch Judith Eschmann angehört. Zusammen mit drei anderen Eltern organisierte sie die Messe dieses Jahr schon zum fünften Mal. «Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung und auch den Lehrpersonen funktioniert hervorragend», erzählte Eschmann. Man helfe sich gegenseitig aus, aber der Elternrat agiere unabhängig von der Schule. Der grosse Vorteil der im Vergleich kleinen Messe, ist, dass der persönliche Kontakt zwischen Stellensuchenden und Arbeitgebern leicht hergestellt ist und man tatsächlich eine Chance erhält, einen guten ersten Eindruck zu hinterlassen. (29. März)

Erstkommunion in Heilig Geist – auf der Suche nach der «Quelle»

Glück und Erfüllung ist weder käuflich noch einfach machbar; vielmehr entdeckt, wer sich auf die Suche nach solchen Erfahrungen macht, diese in der bewussten Begegnung mit der Umwelt: mit anderen Menschen und der ganzen Schöpfung. Auf diese Weise entsteht eine «communio» – eine Gemeinschaft – in der etwas vom göttlichen Geheimnis erlebbar wird. Davon handelten die Erstkommunionfeiern vom 8. April. Die in zwei Gruppen aufgeteilte Kinderschar feierte den Gottesdienst, den sie am Tag zuvor intensiv geprobt hatten, um



9, respektive um 11 Uhr aufmerksam mit. Danach luden die offiziellen Apéros der Pfarrei und später die Festessen der Kommunionfamilien alle Beteiligten

ein, das schöne Ereignis gebührend zu feiern und diesen Feiertag in guter Stimmung zu genießen. (12. April, 11. Oktober, 22. November, 13. Dezember)

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

Viel Glück und gute Gesundheit im neuen Jahr wünscht Ihnen

BINDER Treuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Limmattalstrasse 206
8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

COIFFEUR DA PINO

Herzlichen Dank für Ihre Treue und alles Gute im 2019 Ihr da Pino Sette

Ecke Wartauweg/Limmattalstr. 252
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 16 16
pino@dapino.ch
Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch

Coiffure CS ampl

Claudia Sampl
Wieslegasse 2 - 8049 Zürich
Tel: 044 342 39 00
www.coiffuresampl.ch

Coiffeur Michele Cotoia

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel.

Herren-Coiffeur
Limmattalstr. 236, 8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90

Höngger Erfolge am Züri Dance Award



Der Züri Dance Award, initiiert vom Sportamt der Stadt Zürich, ist eine Plattform für tanzbegeisterte Kinder- und Jugendliche, die jedes Frühjahr zeigen dürfen, was sie draufhaben. Höngg schnitt dabei sehr gut ab: Das Team Elementrix der 6. Klasse aus dem Schulhaus Vogtsrain holte sich den Publikumspreis, in der Kategorie E2 landete «thegreenpipes» aus dem Schulhaus Riedhof auf dem ers-

ten und die «21 Dancers» aus dem Schulhaus Rütihof auf dem dritten Rang. In der Kategorie A ertanzten sich die «Rütihofdancers» den zweiten Rang. Und mit dem Team «Up Steper» holte sich das Schulhaus Lachenzelg in der Kategorie F, freiwilliger Schulsport 7. bis 9. Schuljahr, zum Abschluss noch den dritten Rang. Der «Höngger» gratuliert nachträglich allen Teams: Move on! (12. April)

Neue Autorität – eine Informationsveranstaltung für Eltern

Am 4. April lud der Elternrat der Schule Rütihof interessierte Eltern zu einer Informationsveranstaltung ins Schulhaus ein. Die Gastreferentin Gabriela Moser brachte ihnen das Konzept der «Neuen Autorität» näher. Das Erziehungskonzept will Eltern in ihrer Rolle als Erziehungsverantwortliche bestärken und die Beziehung zwi-

schen Kindern und Eltern wieder ins Lot bringen. Moser füllte das theoretische Konstrukt durch unzählige Beispiele aus ihrem Alltag als Beraterin, aber auch als Mutter zweier pubertierender Teenager, mit Leben. Das Publikum ging mit zahlreichen Denkanstössen und Anregungen nach Hause. (12. April)

Überzeugend interpretierte Passionsmusik

In «Musik und Wort» am Gründonnerstag in der Reformierten Kirche wurden Auszüge aus dem Oratorium «Der Tod Jesu» von Carl Heinrich Graun (1704–1759) aufgeführt. Unter der Leitung von Peter Aregger begleiteten das Kammerorchester Aceras und Robert Schmid an der Orgel den re-

formierten Kirchenchor und die Sopranistin Franziska Wigger, die je zwei Rezitative und Arien aus dem Werk sang. Pfarrer Markus Fässler und die Pfarrpraktikantin Valeria Sogne lasen dazwischen die Passionsgeschichte in der Übersetzung von Walter Jens vor. (12. April, 13. September)

Fokus «Hochhäuser»

Hochhäuser im Limmattal – und Höngg

Angeregt durch die beiden, unterdessen zumindest vom Volk gutgeheissenen, Hochhäuser beim neuen Hardturmstadion, widmete sich der «Höngger» dem Thema Hochhäuser. Als solches definiert das kantonale Planungs- und Baugesetz (G160PBG) alle Häuser ab einer Höhe von 25 Metern, je nach Terrain entspricht das sieben oder acht Stockwerken. Auch in Höngg stehen mehrere solcher Gebäude: vier im Gebiet Riedhof und das Pflegezentrum «Bombach». Die Bau- und Zonenordnung der Stadt Zürich (BZO) definiert, was wo gebaut werden darf. Doch grundsätzlich kann, sofern ein rechtskräftiger Gestaltungsplan und eine Bewilligung vorliegen, überall ein Hochhaus erstellt werden, nicht nur in den drei in der Stadt Zürich als Ergänzung zur BZO definierten Hochhausgebieten, wo ohne Gestaltungsplan teilweise maximal 80 Meter erlaubt sind. Aus Sicht von Höngg interessierte, was zwischen dem Hauptbahnhof und der Stadtgrenze in Altstetten möglich ist, bereits im Bau oder in Planung – das «Ensemble» auf dem Hardturm-Areal inbegriffen. Es sind dies total fünf Hochhausprojekte mit Bauten zwischen 60 und 137 Meter Höhe. Auch in Höngg wurde in den 1960er-Jahren noch Hochhäuser gebaut, was schon Ende der 1950er-Jahren heftig umstritten war. Allem voran lösten die beiden Hochhäuser im «Riedhofpark», die noch heute die Silhouette von Höngg prägen, und das Pflegezen-

trum Bombach Diskussionen aus. Man wollte «nach den neuen Erkenntnissen des Städtebaus» durch eine Differenzierung der Baukörper möglichst grosse Freiflächen schaffen und «den Wohnungsmietern ein Maximum an Aussicht und Besonnung» bieten.

Viele Höngger*innen empfanden die Häuser jedoch als «Faustschlag ins Gesicht» und meinten «es sei an allen, gegen diese Bauweise in unserem Wohnquartier zu kämpfen», sonst würde Höngg verschandelt, wie es damals in Leserbriefen hiess. Der Quartierverein organisierte eigens eine Informationsversammlung.

Immer wieder wurde auch moniert, dass für solche Grossbauten offenbar nicht die gleichen rechtlichen Massstäbe gelten wie für kleine Häuser, die sich minutiösen Kontrollen der Baupolizei zu unterziehen hätten. Doch es war nicht zu verhindern: 1964 waren der «Riedhofpark» im Rohbau fertig – und westlich des Schulhauses Riedhof standen Bauprofile für weitere 13-stöckige Hochhäuser. Diese wurden dann aber, nach einer Interpellation im Gemeinderat, doch nicht bewilligt. 1975 und 1985 wurden in Höngg die letzten Hochhäuser gebaut, ganz am Ende der Riedhofstrasse. Heute liegt Höngg nicht in einem der festgelegten Hochhausgebiete, nach geltender BZO wären also keine Hochhäuser mehr realisierbar – ausser man bediene sich des Mittels des Gestaltungsplanverfahrens. (3. Mai)



Der Rebberg «Zum Chranz» wird zehn Jahre alt

Der kleine Rebberg an der Gsteigstrasse neben dem Ortsmuseum wurde 2008 eingeweiht und umfasst heute 234 Rebstöcke, rund zwei Drittel davon sind von der Sorte «Prior», rund ein Drittel von der Sorte «Cabernet Cortis». Die Mehrheit der Rebstöcke ist in zehnjähriger Patenschaft vergeben. Gepflegt und bewirtschaftet wird der Rebberg von der Rebbaugruppe «Zum Chranz», bestehend aus dem Vorstand und einem Helferteam. Neben der Arbeit im Rebberg pflegt die Gruppe natürlich auch gesellige Anlässe, insbesondere ein gutes Glas Wein nach getaner Arbeit. (12. April)

David gewinnt gegen Goliath

Seit der Abschaffung des Viertelstudentakts 2015 am Bahnhof für Wipkingen und Höngg hatte der Quartierverein Wipkingen für dessen Wiedereinführung gekämpft. Am 27. April hatte das Verwaltungsgericht des Kantons Zürich entschieden, dass die bisher vom ZVV geheim gehaltene Planung für 2020 und später öffentlich gemacht werden muss. Damit bekam der Kreis 10 die Möglichkeit, die Planung zu überprüfen. (3. Mai)

100 Jahre Sport und Freundschaften fürs Leben



Die Damen- und Frauenriege des Turnvereins Höngg feierte 100-jähriges Bestehen. Bereits 1909 und 1913 gab es erste Vorstösse, den bereits existierenden Turnverein Höngg durch eine Damenriege zu erweitern. Die weltpolitische Lage lenkte den Blick jedoch vorerst auf dringendere Anliegen. Kaum war der Krieg vorbei, wurden die Damen, allen voran die spätere erste Präsidentin Berta «Berti» Grossmann, mit grosser Unterstützung des Präsidenten der Männerriege, Heinrich Guggenbühl, tätig. 26 «Fräuleins» trafen sich im alkoholfreien Restaurant zur Sonnegg, um

den Grundstein für die neue Damenriege zu legen. Im Oktober 1918 hatte die Damenriege anlässlich des Kantonalen Kunstturnertags auf der «Püternwiese» ihren ersten öffentlichen Auftritt. Die verschiedenen Wettkämpfe und Veranstaltungen, Chränzli, Bergturnfahrten und Turnfeste aufzuzählen, würde eine ganze Höngger Zeitung füllen. Und nun sind es also 100 Jahre geworden. Im April versammelten sich beim Turnerhaus auf dem Hönggerberg Gäste aus Höngg und Umgebung, um mit der Damen- und Frauenriege auf ihren Geburtstag anzustossen. (12. April)

Seilbahn zum Hönggerberg noch nicht vom Tisch

Am 12. Juli 2017 hatten die Gemeinderäte Michael Baumer und Dr. Christoph Luchsinger (beide FDP) eine Motion eingereicht, mit welcher der Stadtrat beauftragt wurde, dem Gemeinderat einen Projektierungskredit vorzulegen, um die nötigen Grundlagen für eine Anbindung der ETH Hönggerberg durch eine Seilbahn zu erarbeiten. Der Stadtrat erklärte sich bereit, den Vorstoss nicht als Motion, aber als Postulat entgegenzunehmen. Am 11. April hat der Gemeinderat nun das Postulat an das Departement der Industriellen Betriebe überwiesen, damit hat der Stadtrat zwei Jahre Zeit, es zu prüfen. (3. Mai)

Limmat-Nixen schwimmen sich an die Spitze

Am 14. und 15. April fanden die Schweizermeisterschaften im Artistic Swimming (Synchroschwimmen) im Hallenbad Bläsi statt. Zum 39. Mal und achtmal in Folge holten sich die acht Schwimmerinnen des Elite-Teams der Limmatnixen den Schweizermeistertitel. Des Weiteren freuten sich die Limmat-Nixen über zwei Goldmedaillen im Team «Tech» und in der «Free Combination» mit zehn Schwimmerinnen. (3. Mai)

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten



**F. Christinger
Haustechnik**

Heizkesselauswechslungen
Service/Reparaturen

felix.christinger@gmail.com
8049 Zürich

Tel. 044 341 72 38



Druckerei AG Höngg
Winzerhalde 30
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 340 17 40
egli.druck@bluewin.ch

Für das geschenkte Vertrauen danken wir allen unseren Kunden. Ihnen und Ihren Angehörigen wünschen wir auch im nächsten Jahr Gesundheit, Glück und Wohlergehen.

Auf eine weiterhin angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit im Bereich Satz, Drucksachen freuen wir uns auch im neuen Jahr.

Erich und Louis Egli



**Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH**

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

Unzufrieden mit der städtischen Alterspolitik

Die Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheits- und Umweltschutzdepartement der Stadt Zürich und den privat-gemeinnützigen Altersheimen ist gestört und die städtische Altersheimpolitik fragwürdig, wie eine Podiumsdiskussion am 10. April in Höngg zeigte. Die Interessengemeinschaft gemeinnütziger Altersinstitutionen Stadt Zürich (iga Zürich) ist ein privat-gemeinnütziger Verein mit fast 30 Institutionen aus der Stadt Zürich, die zusammen gegen 2000 Betten anbieten – annähernd gleich viele, wie die Stadt selbst in ihren Alterszentren betreibt. Viele der in der iga vereinten Institutionen wurden zu einer Zeit gegründet, als die Stadt Zürich selbst noch weit davon entfernt war, genügend Altersheimplätze zur Verfügung zu stellen. So wurden auch in Höngg von privaten Trägerschaften gemeinnützige Vereine und andere Institutionsformen gegründet, um genügend Plätze anbieten zu können. Unterdessen weisen Studien auf drohende Überkapazitäten hin. Alleine in der Stadt Zürich könnten bis in 20 Jahren 880 Alterszentrums-Plätze zu viel vorhanden sein. Doch bis 2028, so der Masterplan der städtischen Alterspolitik, sollen 18 städtische Altersheime saniert und drei Ersatzneubauten entstehen. Die Mitglieder der iga befürchten, dass sie die Verlierer sein werden, das wurde auch in der Podiumsdiskussion deutlich. Während die Stadt allfällige Defizite infolge Überkapazitäten einfach auf die Steuerzahlenden abwälzen könne, müssten sie, die privaten Trägerschaften, um ihr Überleben bangen. (3. Mai)

Entlastung für Buslinie 80

Die stark benutzte VBZ-Buslinie 80 wurde ab Herbst 2018 entlastet: Ab dem 17. September verkehren zusätzliche 80er-Busse auf den Campus Hönggerberg. Darauf hatten sich die ETH Zürich, die VBZ und der ZVV geeinigt. Die Kapazität der VBZ-Linie 80 wurde so in Stosszeiten in beiden Fahrtrichtungen um je 100 bis 200 Personen pro Stunde erhöht. (3. Mai)

Von Monsterfreunden undverkehrter Welt



Die beiden ökumenischen Tageslager der Höngger Kirchen fanden im April statt. Während sich im reformierten Kirchgemeindehaus 65 Kinder vom Kindergarten bis zur zweiten Klasse und 18 Leiter*innen zum Thema «Monschterfründ» trafen, stand das Tageslager für die Dritt- bis Sechstklässler*innen in der Katholischen Kirche Heilig Geist unter dem Motto «Verchehrti

Wält». Die Tage waren reich gefüllt mit Singen, Geschichtenhören, Basteln, Ausflügen und viel Zeit zum Spielen miteinander. Dabei machten die Kinder gute Erfahrungen mit ungewohnten Bewegungen und im Einander-Unterstützen. Die drei Tage vergingen wie im Flug, und die Kinder hatten während des Tageslagers viel Spass in der etwas anderen Welt. (3. Mai)

Abschiedsfest für Zunftmeister Daniel Fontolliet



Das Sechseläuten war für den Höngger Zunftmeister Daniel Fontolliet der letzte zünftige Grossanlass vor seinem Rücktritt im Herbst. Geburtstag am Sechseläuten-Montag, schöner kann eine Zunftmeister-Karriere kaum enden. Neben Ehrengast und Fernsehlegende Beni Thurnheer, winterthurstämmig, waren Dr. Hans-Peter Wessels, Basler Regierungsrat und sozialdemokratischer Vorsteher des Bau- und Verkehrsdepartements und Nubya, Jazz- und R&B-Sängerin, geladene Gäste aus

Basel. Nach dem Nachtessen im «Au Premier» im Zürcher Hauptbahnhof empfangen der Höngger Zunftmeister und seine Stubenhocker die Auszüge der Zunft zu Oberstrass, der Zunft zur Saffran und der Schmiden-Zunft. Die Sprecher gratulierten Daniel Fontolliet, umrahmt von dargebrachten Geburtstagsständchen, und überbrachten die Glückwünsche und Grüsse ihrer Zunftmeister Rolf A. Siegenthaler (Oberstrass), Dr. Alex Rübel (Saffran) und Rolf Schläpfer (Schmiden). (3. Mai)

Bauwoche bei den Rütihütten

Ferienzeit ist auch Bauspielplatzzeit: An drei Nachmittagen in der ersten Ferienwoche öffnete dieser seine Türen zur Bauwoche. Bei strahlendem Sonnenschein nahmen rund 70 Kinder das Angebot wahr. Während drei Tagen bauten die einen an ihren kleinen Eigenheimen oder spielten zwischen den Hütten Verstecken, andere versuchten sich im Bauen von Pfeil und Bogen oder der Konstruktion von Schwertern. Und natürlich gab es jede Menge Schlangensbrot. Die Bauwoche endete mit einer einstündigen Wasserschlacht. (3. Mai)

Sechseläuten im Wohnzentrum Frankental



Im Frankental explodierte der Kopf des hauseigenen Bööggs schon nach drei Minuten und acht Sekunden, derjenige auf dem Zürcher Sechseläutenplatz benötigte dafür stolze 20 Minuten und 31 Sekunden. Die kurze Brennauer stand natürlich in keinem Verhältnis zum Aufwand, den es brauchte, den Böögg herzustellen. Tagelang wurde in den Ateliers des Wohnzentrums emsig genäht, gestopft und dekoriert. Es war der schönste Böögg, der je von den Bewohnerinnen und Bewohnern in den Ateliers des Wohnzentrums Frankental gebaut wurde. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher fanden den Weg, um abseits des grossen Trubels in der Stadt im gemütlichen Rahmen den Winter zu verabschieden. Die traditionelle Bratwurst durfte nicht fehlen, und da sogar das Wetter mitspielte, war der Anlass rundum gelungen. (3. Mai)

Stuttgart – eine Entdeckung

27 Jugendliche und fünf Leiter machten sich am 10. Mai für die Firmreise auf in Richtung Stuttgart. Nach einer spannenden Stadtführung pausierte die Gruppe für ein feines Glacé, bevor der Besuch des weltweit ersten Fernsehturms anstand. Die Aussicht vom 217 Meter hohen Turm war imposant und ein wenig angsteinflössend, zumal eine steife Brise wehte. Am Freitagvormittag besuchten die Jugendlichen die «Young Caritas», welche sie anschliessend zu einer Stadtführung der besonderen Art einlud: Acht Menschen mit Handicap erzählten an historischen Plätzen viele amüsante Geschichten zu den württembergischen Königen und ihren «Untertanen». Höhepunkte waren die Besichtigung der Jugendstil-Markthalle und der Reitertreppe mitten im alten Schloss, ganz besonders aber begeisterte der «Paternoster»-Aufzug im Rathaus, der einzige Deutschlands. Später stand der Nachmittag im Zeichen des Mercedes-Benz-Museums. Die riesigen Fahrgeschäfte auf dem europaweit grössten Frühlingfest, den «Cannstatter Wasen», liessen den Adrenalin-Pegel in die Höhe schiessen. Auch Autoscooter und Schiessen waren beliebt. Am Samstag gab es bis zum Mittag noch Zeit zum Shopping im Stadtzentrum. (17. Mai)

Fokus «Armut»

Armut gab und gibt es auch in Höngg

In Höngg sieht man keine offensichtlich Armen, Bettler oder Obdachlose. Doch auch hier gibt es Menschen, die jeden Franken zweimal umdrehen müssen. Diesen war das Fokusthema «Armut» gewidmet. Laut den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) lebten 2016 total 7,5% der Schweizer Wohnbevölkerung, rund 615 000 Personen, unter dem Existenzminimum. Die Armutsgrenze liegt für eine Einzelperson bei 2247 Franken pro Monat und für zwei Erwachsene und zwei Kinder unter 14 Jahren bei 3981 Franken. Abzüglich Miete und Krankenkassenprämie bleiben noch 986 Franken, für eine Familie mit zwei Kindern 2110 Franken – für Essen, Kleider, Kommunikation, Mobilität, Gesundheitspflege, Bildung usw. – eine unerwartete Rechnung kann schnell zu einer Notlage führen.

So waren in der Stadt Zürich (2015) rund 20 000 Menschen bei der Sozialhilfe gemeldet. Dazu kommen rund 15 500 Personen, die AHV-Zusatzleistungen beziehen mussten. 2014 lebten in Höngg 1863 Ledige und 366 Ehepaare in relativer Armut. Blickt man in die Höngger Geschichte zurück, sieht man, dass die Stadt bereits im 16. Jahrhun-



dert Arme auf dem Land mit Brotlieferungen unterstützte. 1590 waren in Höngg fünf Erwachsene und 23 Kinder vermerkt. Ab 1871 führte Pfarrer Weber einen «Armenrodel», ein Verzeichnis, das 16 und später bis zu 74 Personen auflistete.

Eine seltsame Art der «Fürsorge» waren die sogenannten «Bettlerfahren»: Bettler wurden eingesammelt und zur Gemeindegrenze geführt. Kranke, gehunfähige Bettler hätte man in die Stadt ins Spital fahren müssen, doch die Höngger luden ihre «Kunden» einfach an der Grenze zu Wipkingen ab, wofür sie 1626 und 1694 von

der Stadt gerügt wurden. Ab 1667 wurde nach dem Gottesdienst beim sogenannten «Säcklein-Aufheben» – dem Ursprung der Kollekte – für die Armen gesammelt. 1841 zählten 18 von etwas über 300 Höngger Haushaltungen als armengemässigt. Oft waren es auch reiche Höngger Bürger, welche grosszügig spendeten oder sogar Stiftungen gründeten, wie den Armenverein oder die Schmid-Wörner-Stiftung Höngg, die bis heute besteht. Mit Artikeln über die Arbeit der Kirchen, der Caritas und einem Porträt wurde das Fokusthema abgerundet. (17. Mai, 31. Mai)

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten



Wir danken unseren Kunden für die Treue und wünschen ein schönes 2019.

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstr. 14, 8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
www.caseri.ch

Es guets Neues wünscht



Elektro Stiefel
GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau**

Herzlichen Dank für Ihre Treue und erfolgreiche Schritte ins Neue Jahr wünscht Ihnen



Jacqueline Falk
dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

FDP
Die Liberalen

LISTE
3

Die FDP 10 wünscht Ihnen ein liberales und gutes neues Jahr!

mehblau.ch

Wir machen Zürich.

«Es gab für mich nichts Interessanteres»



Der Höngger Andres Türler war nach 16 Jahren im Amt nicht mehr zur Wiederwahl in den Stadtrat angetreten. Im Interview mit dem «Höngger» sprach er darüber, wie es als Stadtrat, gebunden an Amtsgeheimnis und Kollegialitätsprinzip, nicht einfach sei, sich der eigenen Partei gegenüber zu erklären und wie er als ehemaliger Staatsanwalt zuerst wieder hatte lernen müssen, seinem Gegenüber zu vertrauen. 16 Jahre war Türler Vorsteher der VBZ und der industriellen Betriebe, ein Wechsel stand für ihn nie zur Diskussion. Als Höhepunkte bezeichnete er unter anderem den Ausbau des VBZ-Liniennetzes mit dem Tram Zürich-West und der neuen Verbindung über die Hardbrücke, als verpasste Chance benannte er, dass man die Tramlinie 2 nicht an den Bahnhof Altstetten anschloss. Nun wolle er sich aber auf Beratertätigkeiten konzentrieren und eine Mediationsausbildung beginnen – und er freue sich darauf, dass seine Agenda nicht mehr ganz so fremdbestimmt sei. (17. Mai)

Ende der Publicitas

Sinkende Umsatzzahlen im Printwerbemarkt und verschieden effektlose interne Umstrukturierungen hatten die Publicitas seit Jahren in Schieflage gebracht. Das Finale wurde eingeläutet, als die Tamedia, Herausgeberin des «Tages-Anzeigers», und darauf auch andere Verlage die Zusammenarbeit mit dem ehemals stolzen Werbevermarkter kündeten – mitunter, weil sich Ausstände mehrten und die Zahlungsmoral der Publicitas nachliess. Rettungsversuche scheiterten. Auch der «Höngger» blieb auf offenen Debitoren sitzen. (17. Mai)

Der RV Höngg räumt ab



Die jungen Rennfahrer der Jugendgruppen des RV Höngg zeigten am letzten Aprilwochenende in Schneisingen mit einem Sieg bei der U13 und drei weiteren Podiumsplatzierungen in der U11- und U15-Klasse, dass der Höngger Traditionsverein über einen starken Nachwuchs verfügt. Für Jonathan Rinner, der im vergangenen Jahr mit einer U11-Lizenz fünf Strassenrennen gewonnen hat, war es

erst das zweite Bikerennen. Für seinen Teamkollegen und Klassenkameraden, Lewin Kägi, war es sogar das erste Rennen. Beim Zieleinlauf konnte Jonathan vor Lewin den Doppelsieg feiern. Weitere Podiumsplatzierungen konnten die Fahrer der Gruppe VMC Niederglatt/RV Höngg mit Platz 3 für Jorin Wiedmer bei der U11 und Platz 2 für Andrin Bucher bei der U15 feiern. (17. Mai)

Maiwanderung auf der Klettgauer «Weinkarte»



Die dreitägige Maiwanderung der Männerriege des Turnvereins Höngg führte erst nach Schleithem, danach mit dem Postauto nach Neunkirch. Der Weg führte durch blühende Rapsfelder und schon voll im Laub stehende Wälder nach Wilchingen. Gestärkt vom Mittagessen und dem lokalen Rotwein, wanderten sie oberhalb der Rebberge und erstiegen den Rossberg. Hier begann eine Tragödie: Das Ausflugsrestaurant war montags halber geschlossen, unten im Tal, in Osterfingen gibt es keine Wirtschaft mehr, an der Bahn-

station Hallau ebenso wenig, so dass der Wegstaub erst wieder am Stützpunkt Schleithem heruntergespült werden konnte. Von dort aus ging es am zweiten Tag den Randenberg hinauf bis Babental und am dritten Tag auf eine Rundwanderung beim Siblinger Randenhäus, auf knapp Uetliberghöhe. Der steile Zwischenaufstieg mit 200 Höhenmetern galt als Schlussbouquet, bevor sich die Wanderer beim späten Mittagessen im Randenhäus entspannten und danach müde, aber glücklich nach Höngg heimfuhren. (17. Mai)

Ein Blick hinter die Vatikanmauern

50 Angehörige der Pfarrei Heilig Geist reisten zur Vereidigung des jungen Höngger Schweizergardisten Jason Santer nach Rom. Diese erfolgte am 6. Mai, dem Jahrestag des «Sacco di Roma». Dieser Termin bildete den Ausgangspunkt für die gesamte Reiseplanung, interessante Führungen durch den früheren Garde-Hauptmann Martin Utz und den Busfahrer und Ex-Gardisten Toni Schelbert, boten der Gruppe in- und ausserhalb der Stadt Einblicke in die römische Welt aller Epochen. Abschliessende Höhepunkte bildeten die Führung mit Gardist Santer durch die Gardekaserne, der Garde-Gottesdienst im Petersdom und die Vereidigung am Sonntagnachmittag im Damasushof des Vatikans. (17. Mai)

Ein Abschied und ein Neuanfang

Nach 23 Jahren Präsidium, in denen 21 Produktionen auf die Bühne gebracht wurden, trat Walter Zweifel als Präsident des Vereins Musicalprojekt Zürich 10 zurück. Zweifel hatte, auf Initiative seiner inzwischen verstorbenen Frau Maja, das Projekt im Jahr 1996 ins Leben gerufen. Erfreulicherweise erklärten sich gleich zwei langjährige Musicalmitwirkende bereit, als Co-Präsidenten seine Nachfolge anzutreten: Thomas Rodemeyer und Nicole Meier. Man darf sich auch unter der neuen Führung auf tolle Aufführungen freuen, die nächsten sind im März 2019. (17. Mai)

Tag der offenen Weinkeller

Es versprach ein gutes Jahr zu werden für die Winzer. Nach einem kalten März und einem sonnigen April gediehen die Reben hervorragend. Den Reben gehe es sehr gut, aber der heisse April sei für das Obst potenziell gefährlich, erzählte Daniel Wegmann vom Obst- und Weinhaus Frankental. Eine Überraschung wartete im Zweifel Vinarium auf die Besucher: In einer Ecke war eine Laube eingerichtet worden, an der aus alten Barrique-Fässern gezimmerten Bar schenkten charmante Mitarbeiter ein Glas Wein aus. (17. Mai)

Kontakte pflegen im Alter

Die Reformierte Kirche Höngg und die Katholische Pfarrei Heilig Geist luden im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Selbstbestimmt in die dritte Lebensphase» zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung über nachbarschaftliche Kontakte ein. Alexander Seifert vom Zentrum für Gerontologie an der Universität Zürich präsentierte den Gästen die Ergebnisse seiner Studien zu den Themenschwerpunkten Wohnen und Nachbarschaft. Gemäss seinen Erkenntnissen kommt den sozialen Kontakten in der Wohnumgebung im Alter eine bedeutende Rolle zu. Wie Seifert anschaulich darlegte, sind es neben den Lebenspartnern und der engeren Familie die Nachbarn, die für Seniorinnen und Senioren die wichtigste Ressource für Hilfe im Alltag darstellen. Nachbarschaftliche Hilfe werde dabei, so Seifert weiter, vor allem bei kleineren Dienstleistungen, wie etwa Blumengiessen in der Ferienabwesenheit, in Anspruch genommen. Wichtig in diesem Zusammenhang sei unter anderem auch die Reziprozität der Beziehungen. Wer selbst Hilfe leiste und Kontakte knüpfe, wisse im Bedarfsfall bereits, an wen er sich zu wenden habe und erhalte eher Hilfe von den anderen. Es lohne sich also, frühzeitig mit dem Umfeld in Kontakt zu treten, auch wenn die Hürde des Erstkontaktes vielleicht hoch sei. (31. Mai)

Im Rebsortengarten ist angepflanzt

Eine Gruppe von Konfirmanden und Jugendlichen der Oberstufe pflanzte im Mai zusammen mit Pfarrer Günthardt 25 Rebstöcke im Rebsortengarten am Ende der Appenzellerstrasse. Die Idee der Initianten des Rebsortengartens ist es, dass alle in den Höngger Reblagen angebaute Sorten dort vertreten sind. Die reformierte Kirchgemeinde ist Sponsor für die wohl bekannteste Rotweinsorte, die Cabernet Sauvignon. Bis eigener Traubensaft produziert werden kann, wird es noch eine Weile dauern: Frühestens im dritten Jahr tragen die Rebstöcke erste Früchte. (31. Mai)

Cevi goes 24-Hours-Game



56 Kinder – neuer Rekord – und etwas mehr als 20 Leiter trafen sich zu einem einmaligen Abteilungslager. Es ging nicht wie normalerweise in den Wald: Dieses Jahr war ein «Stadt-Lager» angesagt, denn es gab einen neuen Stadtrat zu wählen. Sechs Kandidaten warben für bessere Velowege in Zürich, mehr Frauenpower oder eine kinderfreundlichere Umgebung. Nun ging es darum, die Kandidaten zu unterstützen und mit ihnen in 24 Stunden eine eigene Stadt aufzubauen, um ihr Können als Stadtrat unter Beweis zu stellen. In sechs Gruppen mussten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Aufgaben lösen, um an Geld heranzukom-

men, um Gebäude zu kaufen, die wiederum Geld einbrachten. Am Sonntagmittag um zwölf Uhr war das Spiel zu Ende, nachdem es am Morgen nochmals eine sehr intensive Spielzeit gegeben hatte. Die Unterkunft für die zweite Nacht befand sich in Steinmaur in der Zivilschutzanlage. Zum Glück spielte das Wetter mit und man konnte jeweils draussen essen. Mit der Übergabe des Stadtschlüssels wurde die Gewinnergruppe geehrt. Mit verschiedenen Party-Spielen, wie beispielsweise eine Kombination aus Basketball und Bodenhöckerlis oder Wasserstafetten mit verschiedenen Materialien, wurde der Sieg ausgelassen gefeiert. (31. Mai)

Nachbarschaftshilfe auf Augenhöhe

Die im November 2017 gegründete Genossenschaft KISS Zürich Höngg-Wipkingen hat eine Geschäftsleiterin gewählt. Die Zeitvorsorge könne Anreiz geben, dass sich Menschen verschiedenen Alters unterstützen, erzählt Nataša Karnath im Gespräch mit dem «Höngger». Zusätzlich begegnen sich Unterstützende und Unterstützte auf Augenhöhe. Sie wünsche sich, dass viele Menschen aller Generationen neugierig seien auf dieses Zukunfts-Modell der gegenseitigen Unterstützung und sich so für andere und das Quartierleben engagierten. Sie werde sich dafür einsetzen, dass ein Miteinander entstehe, betonte Karnath. Sie hofft, dass die Quartierbewohner von Höngg und Wipkingen das KISS-Modell zu ihrem eigenen machen. Durch die Dynamik und den Einsatz der Beteiligten könne viel Neues und Schönes entstehen. (31. Mai, 11. Oktober)



Nach dem Biber kam die Säge



Der Biber hatte bereits im Herbst 2017 die erste und später noch die zweite grosse Weide beim Ka-

nal der Werdinsel-Badeanstalt augenfällig angefressen. Im Mai entschieden die Zuständigen des ewz,

die Bäume aus Sicherheitsgründen zu fällen – zu gross schien das Risiko für die Badenden. Man werde die Situation und das Verhalten des Bibers zusammen mit dem Biberschutzbeauftragten weiter beobachten, im Moment aber keine weiteren Massnahmen ergreifen, wie zum Beispiel die Bäume vor Biberfrass zu schützen. Wenig Verständnis für die Fällaktion zu dieser Jahreszeit zeigte der Natur- und Vogelschutzverein Höngg (NVV): «Die Bäume werden zum schlechtesten Zeitpunkt gefällt, weil jetzt überall Jungvögel in den Nestern sind. Bereits seit letztem Jahr war der Handlungsbedarf absehbar: Man hätte die Bäume also über die Wintermonate fällen oder mit einem Gitter vor dem Biber schützen können». (31. Mai)

Zwei gruselige Pfingstnächte



Drei Gruppen der Pfadi St. Mauritius Nansen verbrachten ihr Wochenende verteilt in der ganzen Schweiz. Eine Teilnehmerin der Frauenstufe, Ann-Kathrin, 12 Jahre, erinnerte sich, dass die Nachtübung sehr gruselig gewesen sei. Ein Mädchen war entführt worden. Plötzlich hörten die Kinder eine Stimme, die sagte: «Ihr werdet sie erst wieder kriegen, wenn ihr diesen Weg alleine lauft und uns findet!» Einzeln liefen die Frauen-Pfadis den dunklen Weg entlang. Nachdem alle die Herausforderung gemeistert hatten, konnte das verschwundene Mädchen befreit werden. Für das Leitungsteam bedeutet eine Nachtaktivität immer sehr we-

nig Schlaf. Als sie es endlich geschafft hatten, alle Kinder mehr oder weniger warm bekleidet vors Haus zu bringen, machte sich die Horde auf in Richtung Kerzen-Weg. In Zweier-Gruppen wurden die Kinder losgeschickt, und die Leiterinnen versuchten sie zu beruhigen, denn alle waren sehr nervös. Als sich alle auf dem gruseligen Weg befanden, konnten die zwei Leiterinnen zurück ins Haus, um die Schoggi-creme bereitzustellen, welche es traditionellerweise nach der Nachtaktivität gibt. Am meisten freuten sie sich aber darauf, beim Schlemmen die gruseligen und lustigen Erlebnisse des Leitungsteams und der Kinder zu hören. (15. März, 31. Mai, 25. Oktober)

Wer sind die schnellsten Schüler*innen Hönggs?

Ende Mai war Zürihegel-Zeit. Auf dem Hönggerberg traten die jungen Sportler*innen auf sechs 80 Meter langen Bahnen gegeneinander an. Am grössten war der Andrang bei den Erstklässler*innen: hier fanden jeweils bis zu sechs Läufe à sechs Kinder statt. Das beste Drittel erhielt die Teilnahmekarte für die gesamtzürcherischen Zwischenläufe. Insgesamt nahmen an diesem Nachmittag

301 Kinder an den Einzelläufen teil, «das sind nur drei weniger als im letzten Jahr, als mit 304 Teilnehmenden ein absoluter Rekord aufgestellt wurde», freute sich Rolf Böni vom Quartierverein Höngg, zuständig für die Gesamtorganisation der Veranstaltung. Das schnellste Kind des Tages war Leonie Körner, eine Sechstklässlerin, deren Zeit für alle Gegner*innen unerreichbar blieb. (31. Mai)



Generalversammlung des Quartiervereins



Am 28. Mai fand die 81. Generalversammlung des Quartiervereins Höngg (QVH) statt. 77 Stimmberechtigte Mitglieder winkten alle Traktanden einstimmig durch. Auch die Jahresberichte des OK Wümmefäsch, des Forums Höngg und des Weinwegs Höngg. Die Jahresrechnung des QVH musste leider zum fünften Mal in Folge ein Defizit vermelden,

das mitunter auf den Mitglieder-schwund zurückzuführen sei. Neuwahlen standen keine an, Olivia Mathis und Alexander Jäger wurden für eine weitere Amtsdauer gewählt. Für ihre Arbeit im Vorstand verdankt wurde die abgetretene Christina Gnägi. Ihre Nachfolge blieb vakant. Unter dem letzten Traktandum, «Verschiedenes», meldete sich

Professor em. Jakob Maurer zu Wort und zeigte sich enttäuscht über die Art und Weise, wie die Stadt Zürich die Workshops «Mitwirkung Entwicklung Grünwaldareal» aufgegleist hatte: Ohne klaren Grund, geschweige denn Unterlagen, um einen Projektwettbewerb erarbeiten zu können. Auch rechtliche Fragen seien ja noch unbeantwortet. Architekt Marcel Knörr seinerseits vertrat das «Komitee gegen den Höhenwahn», das sich gegen die geplanten beiden Hochhäuser auf dem Hardturmareal einsetzt: Der Stadtrat habe aus früherem Scheitern nicht gelernt und könne auch diesmal scheitern, denn die Planung entspräche nicht einmal den städtischen Richtlinien für den Bau von Hochhäusern und man werde nötigenfalls bis vor Bundesgericht dagegen gehen. (31. Mai)

Warschau – Danzig in fünf Tagen

Am frühen Morgen des 31. Mai begann für 16 Turnerinnen der Damen- und Frauenriege des TV Höngg die Reise nach Warschau. Dem Besuch im Königspark folgte der Ausblick vom 30. Stock des Kulturpalastes auf das geschäftige, moderne Zentrum Warschaus, das sich an eine nach dem Krieg neukonstruierte, malerische Altstadt anfügt. Dem Lauf der Weichsel folgend, ging es weiter zum Geburtsort Chopins mit musikalisch-verzauberter Gartenanlage und weiter nach Torun. Am dritten Tag stand eine Kanalfahrt durch Bromberg mit seinen fantasievollen Statuen auf dem Programm, bevor ein Halt mit Besichtigung des weltweit grössten Backsteinschlusses, der Marienburg, einen weiteren Höhepunkt bildete. Schliesslich war bereits die letzte Station der Reise, nämlich Danzig, erreicht. (14. Juni)

Keine Angst vor Robotern

Skeptische, aber auch neugierige Blicke empfangen den etwa 50 Zentimeter hohen weiss-roten sogenannten «Social Robot» ZORA, als dieser im Rahmen der Informatiktage das Tertianums «Im Brühl» besuchte. ZORA kann 20 verschiedene Sprachen sprechen, er tanzt zu «Gangnam Style», spielt unermüdlich «Schere-Stein-Papier» oder erzählt einem Geschichten. Er hat aber auch einige praktische Funktionen, zum Beispiel kann er Dinge vom Boden aufheben, Übersetzungsarbeiten leisten oder physiotherapeutische Übungen vormachen. An diesem Nachmittag im Tertianum wurden noch wei-



tere Technologien vorgestellt, wie «Alexa», der «Smart Speaker» oder 3D-Brillen, die eine Möglichkeit bilden, auf Reisen zu gehen, ohne sich effektiv bewegen zu müssen. Der einäugige Roboter «Dash» schliesslich liess sich mit Hilfe eines iPads und intuitiv verständlichen Apps einfach programmieren. Man erhielt eine Ahnung davon, dass es durchaus sinnvolle und nützliche Funktionen geben kann, die ein Computer erfüllen kann. Es war spannend zu beobachten, wie schnell sich auch ältere Menschen an neue Technologien gewöhnen und sogar Spass daran finden, mit ihnen umzugehen. (14. Juni)

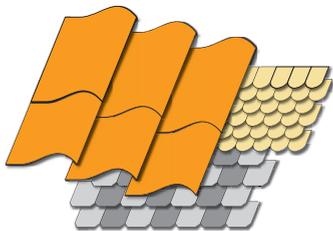
Frauenpower ging am Finaltag weiter

Eine neue Rekordzahl von 4115 Mädchen und Knaben der Jahrgänge 2005 bis 2010 und 462 Staffetten-Teams waren in ganz Zürich an den Vorläufen um einen Startplatz in den Finalläufen vom 9. Juni im Utogrund gerannt. Dort siegten die Hönggerin Leonie Körner (2006) und Jana Ros (2007). Bei den Stafetten durfte sich das Schulhaus Riedhof gleich zweimal mit Medaillen brüsten: Das Team «The Mystery» aus der Klasse Wullschleger holte sich den ersten Rang, und bei den Viertklässlern reichte es dem Team «Käramäzhälä» der Klasse Widmer zu Bronze. (14. Juni)

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

Ausführung
sämtlicher
Dachdecker-Arbeiten
in Ziegel, Schiefer,
Eternit und
Schindeln

► **Einbau von
Solaranlagen**



René Frehner

Dipl. Dachdeckerpolier
Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
Fax 044 340 01 84
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

Danke für Ihr Vertrauen
und
schöne Festtage

Alle Komponenten aus
einer Hand – in höchster
Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26

He-Optik

...für den richtigen Durchblick

Wir danken für die Kundentreue und freuen uns, Sie weiterhin mit neuen Ideen und viel Freude an der Sache beraten zu dürfen. Für das neue Jahr wünschen wir jederzeit den richtigen Durchblick.



Robert Werlen
Tiziana Werlen Oberti

Am Meierhofplatz
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 22 75
www.he-optik.ch



Sylvia Bühner
Lea Kläus
Noah von Fellenberg

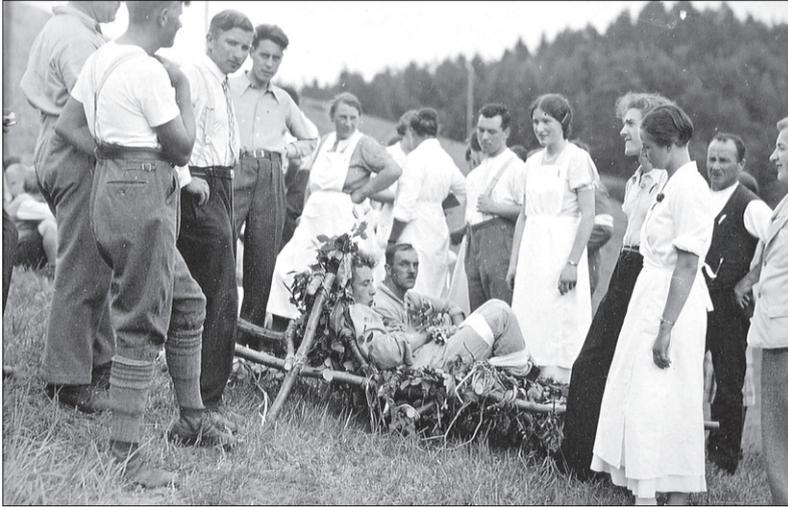
Die besten Wünsche
für das neue Jahr
und vielen Dank für Ihre Treue.



Mode
Regensdorferstr. 19
8049 Zürich
Telefon 044 341 64 64

Ein Besuch, der sich lohnt.

Alles wie seit über 120 Jahren?



In der heutigen Zeit sieht sich der Samariterverein Zürich-Höngg (SVH) neuen Herausforderungen gegenüber: Welche Rolle haben die Samariter in der Stadt Zürich heutzutage nebst allen Gesundheitsprofis im Rettungsdienst und im Spital? Wie macht man im elektronischen Zeitalter auf sich aufmerksam? Einige Antworten sind gegeben. Die Sanitätsdienste an Veranstaltungen sind weiterhin gefragt. Die Internetseite wird laufend technisch und inhaltlich überarbeitet, die Höngger Sama-

riter sind auch auf Twitter. Zwei Übungen gestalten die Höngger dieses Jahr mit den Nachbarvereinen aus Altstetten/Albisrieden und Unter-/Oberstrass. Wer sich als Verein austauscht, bleibt länger jung. Zusammen mit der nationalen Samariterbewegung haben die Höngger Samariter eine Vision: In jedem Haushalt ist eine Person in Erster Hilfe geschult. Unermüdlich führen die neun Kursleiter Schulungen durch, 2017 kamen 340 Teilnehmer zu den diversen Kursen. (31. Mai)

Vom Theatervirus befallen

Die Zürcher Freizeit-Bühne wurde dieses Jahr 125 Jahre alt. Im Spätherbst 1893 gründete sich der «Dramatische Verein Höngg» und feierte in der «Alten Trotte» Premiere mit dem Drama «Johannes Chaldar», einer Bündner Befreiungsgeschichte. Die Darbietungen des «Dramatischen Vereins» erfreuten sich grosser Beliebtheit, doch der Saal der «Alten Trotte» beschränkte die Anzahl Zuschauer, 1916 wechselte die Theatergruppe deshalb in die «Mühlehalde», wo statt 150 über 300 Sitzplätze zur Verfügung standen. 1938 beschlossen sie die Fusion «Dramatischen Verein Höngg»

und der inzwischen zu «Dramatischer Verein Nordiska Zürich-Wipkingen» unbenannten Theatergruppe unter dem neuen Namen «Dramatischer Verein Waidberg». Heute probt die Zürcher Freizeit-Bühne jeden Mittwoch auf dem Werdinseli. Das älteste Mitglied, Bruno Niklaus, ist heute seit 47 Jahren mit dabei, auch Jenni zählt schon 43 Lenze seit seinem Eintritt in den Verein, wo er wenig später auch seine Frau Vreni kennenlernte. «Es gibt ein Theatervirus», erklärt Jenni die Treue der Darsteller, «wer einmal davon befallen wurde, wird es nicht mehr los». (14. Juni)



Mehr davon!



Der GHG hatte zum Gala-Diner ins Restaurant Grünwald geladen, erst musste allerdings die Generalversammlung durchgeführt werden. Präsident Daniel Wegmann und Co-Präsident Urs Kropf schlugen von Beginn weg ein sportliches Tempo ein. Neben den für eine GV üblichen Traktandenpunkten berichtete Kropf von den Betriebsbesichtigungen, die rege von im-

mer wechselnden Personen besucht wurden. «Das freut uns sehr, denn so kommen wir unserem Ziel näher, uns untereinander besser kennenzulernen und zu vernetzen, und das Motto «zäme gaht's besser» auch zu leben», schloss der Co-Präsident. Nach dem anschliessenden Apéro und dem Züri-Geschnätzlet, begleitet von einem köstlichem Pinot



Noir, den Walter Zweifel gestiftet hatte, plauderte Gründungspräsident Hermann Aebi «aus dem Nähkästchen», wie er es nannte. Schliesslich erhielt der Gala-Abend noch den verdienten Glamour-Moment: Drei zukünftige Musikstudentinnen, Alisha Dauti und Lisa Sager, Gesang, begleitet von Marion Mühlestein am Piano versetzte das Publikum in ehrfurchtsvolle

Stille, die von umso lauterem Applaus abgelöst wurde. Spätestens bei der Interpretation von «Venus vo Bümpliz» hatten sich die talentierten Musikerinnen die Herzen der anwesenden GHG-Mitglieder gesichert. Der Auftritt verlieh der Feier einen feierlichen Abschluss und hinterliess den Wunsch, es möge doch noch mehr so schöne Abende geben. (14. Juni)

Im Amt für den Schulkreis Waidberg

Am 10. Juni wurde Gabriela Rothenfluh zur Präsidentin der Kreisschulbehörde gewählt. Im Gespräch mit dem «Höngger» sprach sie über die Herausforderung, die Anliegen aller Anspruchsgruppen – nicht zuletzt die der Kinder – unter einen Hut zu bringen. In der ersten Amtsperiode wolle sie sich gründlich und fundiert einarbeiten. Eines ihrer Hauptanliegen sei die Tagesschule 2025. Von den Tagesschulen verspreche sie sich einen Schritt Richtung mehr Chancengleichheit; für die Kinder, aber auch zwischen Mann und Frau. Denn die Tagesschule bringe auch eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit sich. Auch die Frühförderung sei ein wichtiges Thema, hier brauche es eine verstärkte Zusammenarbeit. Ebenso gilt es, das Entwicklungspotential in diesem Bereich innerhalb der Volksschule zu nutzen. (14. Juni)

100 Jahre Schmid-Wörner-Stiftung

In der Armenfürsorge spielten früher die Spenden grosszügiger Höngger eine wichtige Rolle. Einer von ihnen war Jakob Albert Schmid-Wörner (1847–1917), in Ägypten als Kaufmann reich geworden, der in seinem Vermächtnis 1917 die stolze Summe von 150 000 Franken einer neuen Stiftung vermachte. Mit dem Ziel, Kinder von bedürftigen Bürgern und Bürgerinnen der Gemeinde Höngg bei der Erlernung eines Handwerks, oder dem Besuch von Fach- und Mittelschulen zu unterstützen. Da die Anwendungsfälle für die ursprüngliche Zweckbestimmung verschwunden waren und alte Personen oder Kinder als Empfänger relativ selten auftauchten, rückten ab 1980 die Gaben an Institutionen immer mehr ins Zentrum. Ausserordentlich ist, dass im Laufe von hundert Jahren nur gera-



de zwölf Männer und zwei Frauen im Stiftungsrat mitgewirkt haben. Die längste Wirkungszeit dauerte 56 Jahre und endete am 28. März mit der Amtsübergabe von Paul Zweifel an Bruno Dohner. Zweifel amtierte von 1962 bis 1985 als Kassier und seither als erst siebenter Präsident der Schmid-Wörner-Stiftung Höngg. (14. Juni)

Wien ist überall

Anlässlich ihres Programms Wiener Facetten hatte die Sinfonietta Höngg ihr Konzert von der Reformierten Kirche in den Saal des reformierten Kirchgemeindehauses verlegt. Der zügige Anfang von Haydns Divertimento vertrieb sofort alle Anspannung, die konzentrierte Verspieltheit der Streicher*innen lud das Publikum, leichtfüssig und freudvoll, zu den ersten Schritten einer Reise aus dem Höngger Gemeindesaal direkt in die Wiener Klassik ein. Kraftvoll und präzise ging es weiter mit Schuberts erster Sinfonie, und schliesslich: Mahler. Die ungarischen Tänze von Brahms am Schluss zeigten noch einmal die Souveränität des Orchesters und seines Leiters, ein Fest aus Konzentration und Freude, vor allem der bekannteste letzte, eine überzeugende Aufforderung zum Tanzen, zum Lachen, zum Träumen. (28. Juni)

Jubiläumsausflug aufs Wasserschloss Wyher

Rund 60 Mitglieder der Damen- und Frauenriege des TV Höngg fuhren zum einmaligen Wasserschloss Wyher. Nach einer Einführung in die Geschichten um die Königsfamilie, Macht, Liebe und Intrigen, begannen die Mit-

telaltersspiele. Dann hiess es nagen, Hüte balancieren, Luftpistolen schießen und das knifflige Märchen- und Mittelalterquiz lösen. Nach einem Kleiderwechsel erschienen die Damen als Burgfräuleins, Mägde, Zofen und edel-

gekleidete Ritterdamen, sogar ein Schlossgespenst tauchte plötzlich auf. Im festlich gedeckten Rittersaal durften sie ihre Bäuche nach getaner Arbeit gebührend füllen. Das Genuss-Programm ging weiter, eine Attraktion nach der an-

deren folgte. Für all diese Feierlichkeiten halfen weitere Mitglieder kräftig mit und trugen mit grossem Engagement zum guten Gelingen der Feierlichkeiten bei. Selbst ein Jubiläumslogo wurde kreiert. (28. Juni)

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Vielen Dank

Von ganzem Herzen möchten wir uns bei allen, die unsere Hauserstiftung mit ihren 38 Bewohner/innen im vergangenen Jahr besucht und unterstützt haben, bedanken.

Für das neue Jahr wünschen wir Ihnen eine gute Gesundheit und viel Glück. Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen.

Im Namen des Hauserstiftung-Teams

Karin Schweizer Fischer, Roger Leone und Romano Consoli

Hauserstiftung Höngg, Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich



Dienstleistungen rund um Ihre Abwesenheit

Alles Gute im neuen Jahr.

Ich freue mich, Ihren Vierbeiner auch im 2019 mit viel Liebe zu betreuen.

Ihre Manuela Nyffenegger

FON +41 79 874 36 00
Manuela Nyffenegger | eidg. dipl. Tierpflegerin

info@hausundtierbetreuung.ch

MANUELA NYFFENEGGER SEIT 1993



Gemeinsam für ein schönes Höngg



Rund 30 Frauen und Männer des Verschönerungsvereins Höngg (VVH) halfen am diesjährigen Arbeitstag mit, die Aussichtspunkte und Grillstellen am Hönggerberg zu verschönern. Hansruedi Frehner, der die technische Leitung des VVH innehat und den Arbeitstag jeweils organisiert, teilte die Gruppen den verschiedenen Wartungsarbeiten an den Aussichts- und Grillplätzen zu. Dann ging es «Schlegel a Wegge». Bereits um halb zwölf waren die Arbeiten abgeschlossen, Werkzeuge und Material wurden verladen.

Beim Werkhof Stadtwald Höngg warteten schon die Würste und Kuchen. An diesem Tag gehe es vor allem darum, zusammen zu sein, zu reden, zu lachen, den Plausch zu haben, meinte Frehner, während er ein Rädli Cervelat kredenzte. Auch Präsident Ruedi Zweifel blickte zufrieden in die Runde. Der Arbeitstag sei von der Stimmung her ähnlich wie an einem Grümpelturnier. Dem persönlichen Kontakt sei es auch zu verdanken, dass der Verschönerungsverein immer gute Leute im Vorstand gehabt habe. (14. Juni)

Fokus «Foodwaste»

Im Müll statt im Magen

Foodwaste – zu Deutsch: Lebensmittelabfälle oder Lebensmittelverschwendung – ist kein neues Thema. Trotzdem landet noch immer ein Drittel der Waren im Müll. Die schlechte Nachricht zuerst: Es sind nicht die «anderen», sprich Detailhändler oder Bauern, die am meisten Nahrungsmittel verschwenden, es sind die Privathaushalte: 45 Prozent aller Lebensmittelabfälle werden von den Konsument*innen selbst verursacht. Das ist gleichzeitig aber auch die gute Nachricht. Denn sie bedeutet, dass endlich einmal «jeder einzelne etwas tun kann». Oder könnte. Laut foodwaste.ch landen in der Schweiz jährlich insgesamt rund 2,3 Millionen Tonnen Lebensmittel im Müll. Mit vier bis fünf Prozent ist der Detailhandel nur ein kleiner Verursacher von Lebensmittelabfällen, anders als es Bilder von mit geniessbaren Produkten gefüllten Containern oft suggerieren. Kleinere Detailhändler in Höngg setzen vor allem auf ihre Erfahrung-



gen und kaufen nur so viel ein, wie sie auch verkaufen können. Lieber öfter bestellen, lautet die Devise. Bleiben dennoch Waren liegen, werden diese oft an Kunden verschenkt oder den Mitarbeitern mitgegeben. Bei Produkten, die nahe am Mindesthaltbarkeitsdatum sind, reduzieren viele die Preise. Wer über eine eigene Produktionsstätte verfügt, macht Produkte haltbar, bevor sie ungeniessbar werden und verkauft sie in der neuen Form. Weitere Informationen, Grafiken und Reste-Rezepte sind online zu finden. (28. Juni)

Schnuppern beim Wasserfahrclub



Bei herrlichem Sommerwetter fanden sich mehr als zwanzig Kinder auf dem Areal der Werdinsel ein. Alle wollten erfahren, was Wasserfahren ist und wie die Mitglieder des Wasserfahrclubs Hard trainieren. Aufgeteilt in zwei Gruppen, begann die Aufwärmphase mit einer Stafette und verschiedenen Spielen. Schliesslich begaben sich alle ans Limmatufer, wo die Schwimmwesten verteilt wurden und die Schnupperer einen Weidling bestiegen, den ein erfahrener Wasserfahrer steuerte. Die zweite Begleitperson zeigte den

Neugierigen den Unterschied zwischen Ruder und Stachel. Die Stärksten versuchten sich gleich selbst im Wasserfahren. Die kleineren Teilnehmer, für welche der Stachel noch zu schwer war, liessen sich einfach gemütlich auf dem Fluss chauffieren und bestaunten die Ruderer mit den bunten Kajaks oder die Entenmutter mit ihren Jungen. Um 19 Uhr waren die Bratwürste und Cervelats fertig gegrillt, dazu gab es Tomaten, Gurken und Brot. Nach dem Essen vergnügten sich die Unermüdeten mit Federball und Fussball. (14. Juni)

Höngger Rettungsschwimmer im Hoch



31 Rettungsschwimmer-Teams kämpften an der Jugend-Regionalmeisterschaft in Wädenswil um den Titel. Die Sektion Höngg, die ihre drei Teams eine Woche vor dem Wettkampf auf nur zwei hatte umdisponieren müssen, half kurzfristig den Küssnachtern aus, bei welchen ein Mädchen sonst gar nicht hätte starten können. So waren denn zweieinhalb Höngger Teams am Start. Im Gegensatz zu vielen anderen Teams blieben

sie weitestgehend von Strafpunkten verschont. Die neun Medaillenplätze wurden von insgesamt sechs verschiedenen Sektionen belegt, wodurch viele junge Rettungsschwimmer etwas zum Jubeln hatten. Die Höngger*innen platzierten sich bei den Jüngeren sowie in der Mädelskategorie auf dem fünften und bei den älteren gemischten Teams auf dem sensationellen ersten Rang. (28. Juni, 13. September, 22. November)



Die Reformierte Kirchgemeinde Höngg
(bis 31. Dezember 2018)
wünscht allen Hönggerinnen
und Hönggern
einen gesegneten
Jahreswechsel
und es guets Nöis!

www.refhoengg.ch



«Im Übergang zum Kirchenkreis zehn»

**Sonntag, 30. Dezember, 10 Uhr,
Reformierte Kirche Höngg**

Ein Gottesdienst am Übergang der Gemeinde Höngg
hin zum neuen Kirchenkreis zehn:

- Pfrn. Elke Rügger-Haller und Pfr. Markus Fässler
zum Thema «Ausgang und Eingang, Anfang und Ende
liegen bei dir, Gott, füll du uns die Hände.»
- Rückblick auf die Kirchgemeinde Höngg
von Jean E. Bollier, bisher Kirchenpflegepräsident
- Ausblick auf «eine Kirchgemeinde Zürich» durch
Peter Kraft, Vertreter der Kirchenkreiskommission zehn

Anschliessend Apéro riche und festlicher Übergangsakt



Kontemplation

«Die Stille ist die Muttersprache Gottes»

Das kontemplative Gebet in Stille hilft in jene
Tiefe zu kommen, in der sich die Begegnung
mit Gott ohne Gedanken und Bilder vollzieht.
Die Kontemplationsgruppe trifft sich im Chor
der reformierten Kirche von 19.30 bis 20.30 Uhr
an folgenden Montagen:

**7. und 21. Januar, 4. und 18. Februar,
4. und 18. März, 1. und 15. April, 6. und 20. Mai,
3. und 17. Juni, 1. Juli**

Leitung und Auskünfte: Lilly Mettler,
Telefon 043 818 44 80,
oder www.kk10.ch/kontemplation

NEU ab 1. Januar 2019:
Der Kirchenkreis zehn
(Höngg, Oberengstringen
und WipkingenWest)
wünscht Ihnen allen
einen gesegneten
Jahreswechsel
und es guets Nöis!

www.kirchenkreis10.ch



Erzählcafé: «Reisen»



Freitag, 11. Januar, 14 Uhr, Sonnegg,
anschliessend Kaffee und Kuchen

Wenn eine/r eine Reise tut...

dann kann sie/er was erzählen. Ausgehend von diesem Sprichwort berichten wir von Erlebnissen beim Reisen, zu denen überraschende Ereignisse oder Begegnungen gehören. Wie wirkte das auf Sie? In der Erinnerung? Wie sehen Sie das heute? Aus der Distanz?

Moderation: Jean Pierre Cotti, Tel. 044 493 27 72
oder jpcotti@gmail.com

Nächstes Treffen am 8. Februar «Freundschaft»

Perspektivwechsel

Advent heisst Warten
Nein, die Wahrheit ist
Dass der Advent nur laut und schrill ist
Ich glaube nicht
Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe kommen kann
Dass ich den Weg nach innen finde
Dass ich mich ausrichten kann auf das, was kommt
Es ist doch so
Dass die Zeit rast
Ich weigere mich zu glauben
Dass etwas Grösseres in meine Welt hineinscheint
Dass ich mit anderen Augen sehen kann
Es ist doch ganz klar
Dass Gott fehlt
Ich kann unmöglich glauben
Nichts wird sich verändern
Es wäre gelogen, würde ich sagen:
Gott kommt auf die Erde!

*Und nun lesen Sie den Text von unten nach oben!
Iris Macke (aus «Der Andere Advent 2018/19»)*

Wir sind dankbar für unseren lebendigen, neuen Kirchenkreis zehn und freuen uns, auch weiterhin mit Ihnen unterwegs zu sein. Gemeinsam wagen wir diesen Schritt zum Perspektivenwechsel!
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen Mut, Gelassenheit und Freude zu Veränderung und Neubeginn!

Leonie Ulrich, Präsidentin Kirchenkreis zehn

Höngg sagt(e) auch Ja

In Höngg hatten sich nicht nur die Gegner des projektierten Neubaus des Hardturmstadions formiert, sondern auch ein Komitee mit dem Namen «Höngg sagt Ja». Anthony Sauter, Martin und Barbara Gubler argumentierten stellvertretend, man wolle jenen Stimmen aus Höngg Gehör verschaffen, die Ja zum Stadion inklusive Genossenschaftswohnungen und Hochhäusern sagen. Hochhäuser würden so oder so vermehrt ge-

baut und gehören auch irgendwie zu einer Weltstadt. Und der Letzgrund sei ein Leichtathletik-, kein Fussballstadion. Zu den wiederkehrenden Problemen mit Chatoten führten sie ins Feld, dass diese Gruppen beider Clubs eine krasse Minderheit darstellen. Fussball bewege Massen, schaffe Gemeinschaft und die Clubs würden gerade beim Nachwuchs eine soziale Funktion einnehmen. Zum Plan der SP, im Nachhinein



das ganze Projekt «Ensemble» durch die Forderung nach einem höheren Anteil an gemeinnützigen Wohnungsbau zu gefährden, fanden sie klare Worte: «Die Stadt, die Clubs und die Bauherrschaften hatten sich zusammengegraut und positioniert, und nun diese Kehrtwende? Das ist kein Fairplay». Höngg lehnte als einziges Quartier die Vorlage in der Abstimmung vom 25. November trotzdem ab. (28. Juni)

Atelierkurse

Nähkurse

Barbara Anliker ist Modedesignerin und Handarbeitslehrerin und hilft ihnen Schritt für Schritt bei der Wahl des Stoffes oder des Schnittmusters und beim Nähen. Für Anfänger*innen, Wiedereinsteiger*innen und Fortgeschrittene.

Wir freuen uns auf Sie!

Kurs 1: dienstags, 19 Uhr, 15.1./29.1./26.2.;
Anmeldeschluss: 8. Januar

Kurs 2: donnerstags, 9 Uhr, 17.1./31.1./28.2.;
Anmeldeschluss: 10. Januar

Kurs 3: Donnerstag mit Kinderbetreuung, 9 Uhr,
10.1./24.1./7.2.; **Anmeldeschluss: 7. Januar**

Spiele-Abend für Erwachsene

Erster Freitag im Monat, 19–22 Uhr:
1. Jan. 1. Feb. 1. März

Brett-, Würfel-, Karten- oder Gesellschaftsspiele? Wer möchte neue, unbekannte Spiele kennenlernen, ohne die Anleitung durchlesen zu müssen? Oder wer bringt gleich sein Lieblingsspiel mit? Mit Regula Christoffel



Anmeldungen:

Bitte per Mail an
atelier@kk10.ch oder Tel. 043 311 40 63.
Details und Kosten:



SONEGG
Familien- und Generationenhaus

www.refhoengg.ch/atelier

handglismets.ch

Der Höngger Onlineshop für handgestrickte Unikate.
Swiss made und fair trade. Auch 2019!
Bestellen Sie online oder auch telefonisch unter
043 311 40 60. Erlös zugunsten der Bazar-Projekte

Projektwoche Lachenzeig



Im Schulhaus Lachenzeig fand dieses Jahr vom 18. bis 22. Juni eine Projektwoche zum Thema Umweltschutz und Recycling statt. Zu den Themen Glas, Holz, Styropor, Wasser, PET, Elektroschrott, Foodwaste, Textilien, Musik(instrumente), Alu, Bücher, Papier und Karton und Modellbau konnten die Schüler*innen Kurse belegen. Fast jede Kursgruppe hatte Gelegenheit, einen themenbezogenen Ausflug zu unternehmen. So besuchten die Teilnehmer*innen des Glaskurses die Glasi-Hergiswil im Kanton Luzern. Eine andere Gruppe kriegte Unterstützung von einem Koch aus dem «Grünen Heinrich», der

mit ihnen feine Menüs aus überschüssigen oder aussortierten Lebensmitteln zubereitete. Eine dritte Gruppe besuchte eine PET-Recyclinganlage. Die Schüler*innen der Journalistengruppe waren mit der Aufgabe betraut, die verschiedenen Kurse zu dokumentieren. Sie besuchten alle Kurse, filmten und führten Interviews durch. Ausserdem besuchten sie das SRF-Radiostudio. Am Ende der Projektwoche trafen sich die Schüler*innen wieder in ihren eigenen Klassen und präsentierten ihren Klassenkameraden und -kameradinnen jeweils, was sie in den verschiedenen Kursen gelernt und erarbeitet hatten. (28. Juni)

«Tempo 30 nachts» während dreier Monate

Ab 8. Juli testete die Dienstabteilung Verkehr (DAV) auf vier überkommunalen Strassenabschnitten die Wirkung von «Tempo 30 nachts» (22 bis 6 Uhr). Es wurde geprüft, ob mit dieser Massnahme der übermässige Lärm abnimmt. Der Versuch dauerte drei Monate. In Höngg war die Strecke Am Wasser/Breitensteinstrasse zwischen Europa-

brücke und Wipkingerplatz davon betroffen. Im Vorgang zum Versuch waren bereits verschiedene Messungen wie Fahrzeugmengen, Geschwindigkeiten und Lärmpegel erfolgt. Mit «Tempo 30 nachts» wird angestrebt, in Wohngebieten die übermässigen Lärmmissionen während der Nachtstunden wahrnehmbar zu reduzieren. (12. Juli)

Zünftiges Gipfeltreffen zur Jubiläumsweinprobe

Der Zunftwein 2017 konnte an der traditionellen Weinprobe der Zunft Höngg vom Zunftmeister Daniel Fontollet freigegeben werden. Runde Zahlen zogen sich denn wie ein roter Faden durch den Abend: Genau 100 Personen wohnten am 15. Juni der 20. Weinprobe bei, die als erste Veranstaltung überhaupt im neu gestalteten Fasskeller der Firma Zweifel 1898 stattfand. Die dem Firmennamen neuerdings beigegebenen Zahlen «1898» erinnern an das heuer 120-jährige Bestehen des Höngger Weinbau- und Mostereibetriebs, der 1958, also vor exakt 60 Jahren, die bekannten Chips professionell lancierte. Das zeitli-

che Zusammenfallen dieser kleinen Jubiläen war Walter Zweifel, Statthalter der Zunft Höngg und Geschäftsführer der Zweifel Weine und Getränke AG, Grund genug, für die Jubiläumsweinprobe seine Schatzkiste zu öffnen und die Anwesenden auf eine Weltreise zu entführen. Mit seinen persönlichen Geschichten zu jedem einzelnen der kredenzten Weine zeigte Walter Zweifel eindrücklich auf, wie die sogenannte Neue Welt weinbautechnisch gesehen so neu gar nicht mehr ist und wie sich im Weinbau überlieferte Tradition und zukunftsgerichtete Innovation auf faszinierende Weise verbinden. (28. Juni)

Sommerfest der Schule Riedhof Pünten

Das Sommerfest im Schulhaus Riedhof war ein voller Erfolg. Die Disco, von den Sechstklässlern mitgestaltet, und die Kindersirupbar, geleitet von den Drittklässlern, fanden an diesem Sommerfest zum ersten Mal statt. DJ, Nebelmaschine und kräftige Musik sorgten in der Tanzbar, neben Flohmi und Schminkbar, für tolle Unterhaltung. Auch die Fünft- und Sechstklässlerinnen, die den diesjährigen Dance Award gewonnen hatten, gaben den Anwesenden eine kleine Kostprobe ihres Könnens. Eltern, Verwandte, Freunde und Lehrpersonen hörten beim Mittelstufen-Chorkonzert, von Claudia Widmer geleitet, aufmerksam zu. Zum Glück



war Petrus auch diesmal gut gelaunt und liess die Sonne bis spät am Abend scheinen. (12. Juli)

Heilig Geist tanzt

Wer tanzt, gibt sich der Musik hin, empfindet – in der Regel – Freude daran und fühlt sich denen verbunden, die dem gleichen Rhythmus folgen. Diese Erfahrung konnten die weit über hundert Freiwilligen der Pfarrei Heilig Geist am diesjährigen Helfertag beim «Line dance» unter fachkundiger Anleitung von Roland Hofele machen. Zuvor hatte das Seelsorgeteam während der Andacht in der Kirche das eher unbekanntes Motiv des «Christus als Tän-

zer» vorgestellt, mit eindrucksvollen Bildern von Romanik bis Chagall, und natürlich dazu passenden tänzerischen Liedern, gespielt von Elisabeth Wild. Dass das Fest wegen des guten Wetters bis in den späten Abend hinein im Freien stattfinden konnte, trug neben dem hervorragenden Apéro wesentlich zur leichten und gelösten Atmosphäre bei. Alle, die dabei waren, waren sich einig, dass sie sich schon auf das nächste Mal freuen. (12. Juli)

Das Wohnzimmer auf der Brache



Was ist das kulturelle Potential einer Brache? Welche Orte braucht die Bevölkerung? Beim «Living Room Festival», das auf der Stadionbrache des Hardturms stattfand, wurde diesen und anderen Fragen nachgegangen. Anna Graber ist die treibende Kraft hinter dem «Living Room Festival». Hervorgegangen ist es aus ihrem Projekt «Café des Visions», das sie vor rund zehn Jahren gegründet hat. Dabei reist sie mit einem Fahrradanhänger, in dem sich nicht viel mehr als ein paar Sitze befinden, europaweit von «Unort zu Unort» und stellt dort ihr mobiles Café auf. Als «Unort» bezeichnet sie

Plätze, die eigentlich die Bedeutung von Dorfplätzen oder Treffpunkten hätten, als solche jedoch nicht wahrgenommen werden. Ein faszinierendes Sammelsurium verschiedenster Kunstinstallationen hat sich daraus in diesem Jahr ergeben. «Es ist wunderbar zu sehen, was hier so alles entsteht – ganz allein aus der Initiative der Quartierbevölkerung. Es braucht nämlich gar nicht viel, um aus einem «Unort» einen Ort der Begegnung zu machen», schwärmte Graber. «Ich persönlich wäre sehr dafür, diesen Freiraum zu erhalten – und für das Stadion einen anderen Standort zu finden». (12. Juli)

Höngg's schnellster Senior

Wer frühmorgens in Höngg unterwegs ist, dem ist vielleicht schon mal ein älterer Mann aufgefallen, der joggend und in Sportbekleidung Zeitungen austrägt. Hinter der ungewöhnlichen Erscheinung steckt Gregorio Sablone, eine 81-jährige Kultfigur unter den aktiven Volksläufern. Gregorio Sablone lebt mit seiner Partnerin seit bald zwanzig Jahren in Höngg. Nach der Heirat und der Geburt von drei Kindern war das Budget der Familie jedoch knapp. Darum nahm er einen Nebenjob als Zeitungsverträger an. Teilweise erledigte er zwei Touren gleichzeitig. Um das Zeitlimit zu schaffen, absolvierte er die Touren rennend. So wurde Sablone zum Läufer. Beidem ist er bis heute treu geblieben: dem Laufen mit der gleichen Leidenschaft wie beim Start vor vier Jahrzehnten, dem Neben-



erwerb noch als gelegentliche Ferienablosung. Zu einem Aushängeschild der sogenannten Masters wurde er nebst seinen Leistungen vor allem wegen seiner Ausstrahlung. Seine Lebensfreude und Offenheit sind beste Werbung für lebenslangen Breitensport. Bis heute hat er an über 2000 Volksläufen teilgenommen und dabei rund 200 Kategoriensiege erzielt. (12. Juli)

Das «Kantonale» auf dem Hönggerberg



Von Freitag, 15. Juni, bis Sonntag, 1. Juli, war an elf Tagen verteilt auf drei Wochenenden unüberhörbar etwas los auf dem Hönggerberg: Der hiesige Schiessplatz war Teil des 26. Zürcher Kantonschützenfestes, kurz «das Kantonale», das von 7160 Schütz*innen aus der ganzen Schweiz besucht wurde. 200 Helfer*innen machten möglich, dass an den drei Wochenenden alleine auf die 300-Meter-Distanz 122 094 Schuss abgegeben werden konnten. Das war gemäss Roland Spitzbarth, Präsident der Schiessplatz-Genossenschaft Höngg, ungefähr das Anderthalbfache eines normalen Jahresbedarfs an Munition auf dem Hönggerberg. Aus der ganzen Schweiz waren Schützenvereine angereist, alle Landessprachen an den

Festbänken vor dem Schützenhaus unter den Sonnenschirmen zu hören, und das Servicepersonal des Restaurants Schützenstube hatte alle Hände voll zu tun. Vital Tardent, eigentlich ein 50-Meter-Schütze und Mitglied der Schützengesellschaft Neumünster hatte im Gabentempel das farbige Sturmgewehr ins Herz geschlossen, das dem 300-Meter-Festsieger gehören würde – kurzentschlossen trat Tardent in dieser Disziplin an und erreichte mit 199 von 200 möglichen Punkten den zweiten Rang. Auch über die 50-Meter-Distanz dominierten die Junior*innen von Neumünster: Die Gewehrschütz*innen belegten die Ränge eins (Oliver Hunziker), zwei (Lauri Frieden), vier (Chantal Meier) und sechs (Leandros Tzarouchis). (12. Juli)

Höngger Doppelsieg an der Fussball-Schüeli

Die beiden Mädchenklassen der ersten und zweiten Oberstufe des Schulhauses Lachenzelg gewannen im Juli das auf dem FIFA-Gelände beim Zoo durchgeführte und vom Stadtzürcher Fussballverband organisierte Fussballturnier souverän. Mit grossem fussballerischen Können, viel Einsatz

und beeindruckender Leidenschaft setzten sich die Höngger Mädchen der beiden Klassen gegen zahlreiche andere Teams aus der Stadt durch und gewannen je den begehrten Schüeli-Siegerwimpel verdient. Höngg darf sehr zuversichtlich in die Zukunft des Frauenfussballs blicken. (12. Juli)

Olympische Spiele im Bläsi

Bei angenehmen Temperaturen spielten 150 Schüler*innen in 14 altersdurchmischten Gruppen der Schule Bläsi an der «Bläsi Olympiade» einen Nachmittag lang um begehrte Medaillen. Beim beliebten Wasserspiel, bei dem Tischtennisbälle von Pylonen herunter zu spritzen waren, war Geschicklichkeit und eine ruhige Hand gefragt,

beim Leitergolf Treffsicherheit. Beim «Montagsmaler» kamen dann die Künstler zum Zug. Passend zur WM durfte auch das Torwandschiessen nicht fehlen. Nach den Spielen trafen sich die Kinder mit ihren Eltern auf dem Schulhof ein, verköstigten sich am Buffet, noch bevor schliesslich die drei Siegerteams gekürt wurden. (12. Juli)

Zürcher Juniorinnenturnier auf dem Hönggi

Bereits zum vierten Mal fand das grosse Zürcher Juniorinnenturnier auf der Sportanlage Hönggerberg statt. Aus der ganzen Region Zürich nahmen rund 28 Mädchen-Teams teil. Bei insgesamt 71 Spielen erforderte dies einen gedrängten Spielplan und eine gestraffte Organisation. Alle Spiele-

rinnen spielten mit viel Leidenschaft, aber vor allem mit grosser Freude, um jeden Punkt. Jedes Goal wurde gefeiert, als ob es an der WM in Russland erzielt worden wäre. Die Juniorinnen lieferten sich spannende Partien und glücklicherweise ohne schlimme Verletzungen. (12. Juli)

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

Jomes & Reha Beratung, Verkauf, Reparaturen, Abholservice, Vermietung

Rütihofstrasse 21
8049 Zürich
Tel. 044 341 02 93
info@jomes.ch
Öffnungszeiten:
Dienstag–Freitag
9–12 Uhr und
13.30–18.30 Uhr
Samstag 8–16 Uhr

Gemeinsam im Quartier –
Nachbarschaftshilfe
mit Zeitgutschriften
Für 2019 nur das Beste wünscht
KISS Zürich Höngg-Wipkingen



www.kiss-zeit.ch

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei



Service

VELUX

Dachfenster

Wir wünschen Ihnen ein gesundes
und glückliches 2019,
Ihr Kropf Holz-Team.

Tel. 044 341 72 12
www.kropf-holz.ch

Ein Wochenende fast ohne Schwalben



Der Martin Cup stand im Zeichen des Fussballs und der Hitze, aber auch in jenem der Fussball-WM. Am Freitagabend spielten auf dem Platz die Mannschaften der Kategorie A – Firmen, Beizen und Vereine – um den Pokal, den schliesslich «Zenit Ananalsexpress» gewannen, während im Zelt bereits dem ersten WM-Viertelfinalspiel des Tages zugehört wurde. Als im Zelt «Funtonic» aufspielten und sich Brasilien gegen Belgien aus dem grossen Turnier in Russland verabschiedete, war jeder Platz besetzt – und durch die Nacht ging es in der Muni-Bar oder im Partyzelt weiter, bis der Morgen graute. Der Samstag gehörte dann dem interzoitigen Fussballturnier, das die Gesellschaft zur Constafel zum dritten Mal in Serie gewann. Der Pokal geht somit für immer auf deren Zunftstube, dafür müssen sie für das nächste Turnier einen neuen spendieren. An der Siegerehrung bedankten sich die Zünfter Martin Gubler, SVH-Präsident, und der Turnier-Sprecher, Rolf Gloor, vorab bei allen, die den Mar-

tin Cup überhaupt erst möglich machen und dass sie in dessen Rahmen auch dem Zunftturnier einen ganzen Tag einräumen. Dann wurde es Zeit für das Verkleidungsturnier, bei dem es für das am besten verkleidete Team ein Essen, gespendet von der Osteria Da Biagio in Höngg, zu gewinnen gab. «Fifty Shades of Grey», ein verblüffend echt auf Alt getrimmtes Team, das zeitverzögerten Schrittes, mit den Gehstöcken foulend und nach dem Ball schlagend spielte, räumte den Preis unangefochten ab. Am Sonntag waren das Zelt und die Schattenplätze im Freien vom Etageren-Frühstück bis zum Ende des Turniers am späteren Nachmittag gut besetzt und in einer Bruthitze wurde in der Kategorie B um den Hauptpokal des Turniers gespielt. Die «Poly Rapid Stars» des hiesigen Facility- und Clean-Services-Unternehmens Poly Rapid lieferten getreu des Firmenmotos eine saubere Arbeit ab und marschierten mehr oder weniger ungehindert durch Gruppen- und Finalsplele zum verdienten Pokalsieg. (12. Juli)

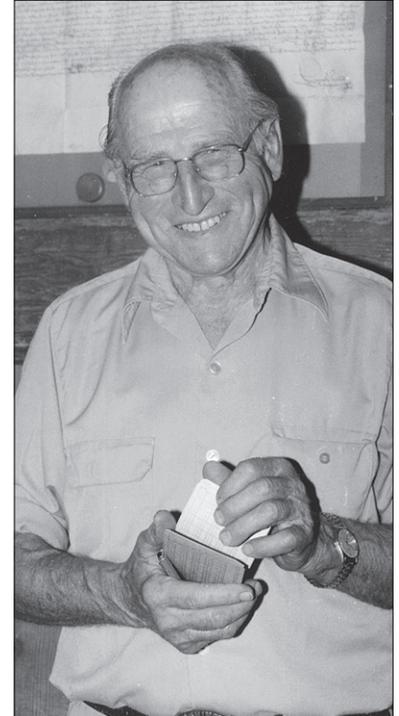
Pfadi im Wunderland

Bei schönstem Sommerwetter fuhren 40 Jugendliche der Pfadi an den Sihlsee, wo sie gemeinsam einen Teil der Sommerferien verbrachten. Dort angelangt, trafen sie auf ein kleines, wildes Mädchen, das sich Alice nannte. Sie steckte schon seit längerer Zeit im Wunderland fest, wie jetzt auch die angereisten Kinder. Wie immer versuchten die Pfa-

dis, das Problem zu lösen. Während sie sich bemühten, die launische Herzkönigin zu überlisten, erlebten die Pfadis allerlei. Am Ende gelang die Flucht aus dem Wunderland und alle freuten sich, nach zwei beinahe immer sonnigen Wochen ins regnerische Zürich zurückzureisen und ihren Familien von ihren Abenteuern zu erzählen. (16. August)

Schöner leben

Viele Personen haben sich schon auf verschiedene Arten im Verschönerungsverein für das Quartier eingesetzt. Alle und alles aufzuzählen ist nicht möglich, aber ein kurzer Blick zurück lohnt sich allemal. 2004 feierte der Höngger Verschönerungsverein (VVH) sein 100-Jahre-Jubiläum mit einem Fest, das drei Tage dauerte. Überliefert ist, dass Sekundarlehrer Konrad Frei von der Mittwochsgesellschaft damals den entscheidenden Anstoss zur Gründung gab und erster Präsident wurde. Heinrich Grossmann der Zweite (1866–1944), der bis 1924 dem Vorstand angehörte, schenkte dem Verein sein Grundstück im Kappenbühl, wo ein Kinderspielplatz eingerichtet wurde und heute der Findlingsgarten angelegt ist. Im Holderbachgebiet erstellte der VVH eine Bank- und Tischgruppe und nannte den Ort zu seinen Ehren «Heinrichruh». Eine aussergewöhnliche Anschaffung war die Wettersäule um 1912 herum: Für 1300 Franken stellte der Verschönerungsverein das Modell «Tourist», bestehend aus einem Gehäuse mit Glastüren, Windrose und Farbanstrich auf dem Schulhausplatz Bläsi auf. 1936 verstarb Paul Zweifel, der zu dieser Zeit als Präsident des Vereins amtierte. Zu seinen Ehren wurden auf dem Müseli drei Eichen gepflanzt und ein Findlingsstein aus dem Holderbach aufgestellt. Auch lustige Anekdoten weiss der VVH zu erzählen, zum Beispiel die über den mittlerweile verstorbenen Schaggi Heusser der Drit-



te. Dieser wirkte 48 Jahre im Vorstand des Verschönerungsvereins mit. Zu seinem Rücktritt im Jahr 1999 wollte man ihn mit einer «Schaggi Hüusser Bank» überraschen, die ihm zu Ehren aufgestellt werden sollte. «Doch als wir die Stelle rekognoszieren wollten, sass da der Schaggi schon auf seiner Bank, die er selber aufgestellt hatte und begrüsst die Kollegen mit Weisswein und einem schelmischen Lächeln», erinnerte sich Frehner lachend. «So war er, immer für einen Scherz zu haben». Heute zählt der Verschönerungsverein Höngg über 400 Mitglieder, Präsident ist Ruedi Zweifel und ein Ende der Verschönerung ist nicht in Sicht. (12. Juli)

Karibisches Sommerlager im Wallis

Die Cevi Züri 10 traf sich am Schiffsteg des Landesmuseums, um zusammen ein spektakuläres und ereignisreiches Sommerlager zu erleben. Erst machten sich die Cevs mit Lord Weatherby und seiner Tochter Elizabeth bekannt, dann tauchte Will Turner auf. Alle reisten zusammen in die Karibik. In verschiedenen sportlichen sowie pioniertchnischen Aktivitäten machte sich Gross und Klein mit dem Leben der Piraten vertraut, bevor man es wagte, hinter Barbossa herzujagen,

nachdem Elizabeth verschwunden war. Während die Grossen auf ihrer zweitägigen Wanderung bei schönstem Wetter einen wunderbaren Ausblick auf den Aletschgletscher genossen, bestaunten die jüngeren Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Aspi-Titter-Hängebrücke. In einem packenden Abschlusskampf konnte Jack die Oberhand behalten und Barbossa besiegen. Dies wurde am letzten Abend ausgiebig mit Speis und Trank sowie Musik und Tanz gefeiert. (16. August)

Der Sommer wohnt im Frankental



Sommer ist, wenn Chriesifäscht im Obst- und Weinhaus Wegmann ist. Im Gegensatz zu vergangenem Jahr erfreuten sich die Obst- und Weinbauern wunderbarer Früchte – es gab Kirschen ohne Ende und schön grosse noch dazu. Die drei Musikerinnen vom HGH-Ga-

la-Abend unterhielten als Band «Rooftop» die Gäste, während die beiden Ponies geduldig Kinder hin- und hertrugen. Der Kälteeinbruch und die ausbleibende Fruchtproduktion hatten den Pflanzen eine Ruhephase aufgezwingt, die sich kombiniert mit einem wunderbaren Frühling nun bemerkbar machte: Nach nur drei Tagen Blütezeit hatten es die Bienen geschafft, fast jede Blüte zu bestäuben, in den Ästen hingen schwer die dunkelroten, grossen Kirschen. Von der «Hölzli»-Badi schallte vergnügtes Gekreische auf den Hof hinüber, Sommerferienstimmung lag in der Luft. Zum Abschied oder zur Begrüssung stiess man mit einem hauseigenen Wein oder Sekt an, liess sich von den Mitgliedern des Handel- und Gewerbevereins eine Wurst oder ein leckeres Dessert mit frischen Himbeeren kredenzen und genoss einfach nur die gute Gesellschaft, das gute Wetter und das gute Leben. (12. Juli)

Jungpontoniere besiedeln den Thunersee

Der Schweizerische Pontonier Sport Verband veranstaltete Ende Juli ein Lager bei Einigen im Berner Oberland. 200 Jungpontoniere, Mädchen und Jungs aus der gesamten Schweiz, versammelten sich dort. In fünf verschiedenen Kursen zeigten sie ihre Fertigkeiten im Pontoniersport. Während die jüngeren acht- bis 15-Jährigen mehr Spiel- und Spass-Aktivitäten auf dem Tagesprogramm hatten, war der Fokus bei den Älteren beim Erlernen des Motorbootfahrens. Daneben ist auch Schwimmen im Pontoniersport sehr wichtig, deshalb gab es die Möglichkeit, verschiedene Schwimmabzeichen zu erlangen. Das absolute Highlight des Lagers war sicherlich die traditionelle Schlauchbootfahrt von Thun nach Bern. Die 16- bis 20-Jährigen in den Kursen 4 und 5 stellten sich erfolgreich der Herausforderung, für den militärischen Schiffsführerausweis zu üben. (16. August)

Tag der offenen Tram-Museums-Werkstatt

Am Wochenende vom Samstag, 28., und Sonntag, 29. Juli, führte der Verein Tram-Museum Zürich einen Tag der offenen Türen in der Tram-Werkstatt Wartau durch. Auf dem Vorplatz war das Peckham-Untergestell eines Trammotorwagens der Frühzeit zu besichtigen. Kollegen der Tram-Arbeitsgruppe gaben Auskunft über die aktuellen Projekte und beantworteten die Fragen der interessierten Besucherinnen und Besuchern. Dass kein Hunger aufkam, dafür sorgte an beiden Tagen das bewährte FahrBar-Team mit einer schönen Festwirtschaft mit feinen Würsten und Glacés des benachbarten BRAVO Delikatessen. Ausserdem wurde die Museumslinie 21 von der Burgwies via Hauptbahnhof zur Wartau verlängert. Vier historische Tramzüge brachten die Besucherinnen und Besucher im 30-Minuten-Takt nach einem Spezialfahrplan stilvoll in die Wartau. (16. August)

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten



Der Männerchor wünscht Ihnen einen guten Rutsch und freut sich mit Ihnen aufs 2019.

MCH

einzigartig seit 1828

www.maennerchor-hoengg.ch

Wir wünschen
Ihnen alles
Gute und viel
Erfolg im
neuen Jahr



Ihre Reisen AG

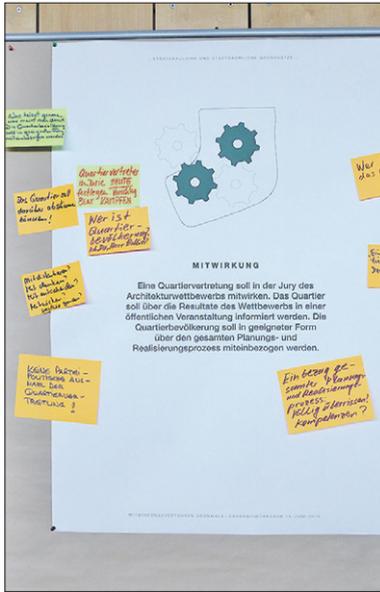
Limmattalstrasse 193
8049 Zürich
Tel. 044 344 50 70
info@mbreisen.ch

**Natur- und
Vogelschutzverein
Höngg**



Allen Mitgliedern
und Freunden
wünschen wir frohe Festtage
und ein gutes neues Jahr.

Entwicklung Grünwaldareal auf Eis



29 Jahre nachdem man sich zum ersten Mal zur «offenen Planung Rütihof» versammelt hatte, um die Bedürfnisse und Wünsche zu bündeln, die bei der Überbauung der letzten grossen Bauparzelle im Rütihof berücksichtigt werden sollten, traf sich das Quartier dieses Jahr wieder: Das damals aus den Treffen und dem Wettbewerb resultierende Projekt «Ringling» ist unterdessen gescheitert und der Prozess beginnt wieder bei Null. «Mitwirkung Entwicklung Grünwaldareal» hiessen die drei von der Stadt initiierten Veranstaltungen, an denen sich jeweils rund 100 Quartierbewohner*innen zusammen mit Vertreter*innen der Bau-trägerschaft – die Baugenossenschaft Sonnengarten (BGS), die Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft Zürich (GBMZ) und die Stiftung Alterswohnungen der Stadt Zürich (SAW) – der Liegenschaftsverwaltung Stadt Zü-

rich als Eigentümerin und zahlreichen Vertreter*innen der beteiligten Ämter und den Planern an Tischen zusammensetzten. Die Wünsche der Bevölkerung scheinen sich in den letzten 29 Jahren nur unwesentlich verändert zu haben. Eine gute Einbindung ins Rütihofquartier und der Erhalt von Freiräumen sind aktuell wie eh und je. So wurden zusammen zehn städtebauliche Grundsätze zu den Themen «Identität», «Bebauungsstruktur», «Gebäudehöhen», «Aussenräumen», «Bachöffnung», «Wegnetz», «Verkehr», «Begegnungsorte», «Wohnformen» und «Mitwirkung» erarbeitet. Bevor diese nun in die Ausschreibung des neuen Architekturwettbewerbs einfließen können, müssen noch zwei Rekursverfahren erledigt werden: Die Einsprache gegen das Strassenprojekt Geering-, Frankentaler-, Regensdorferstrasse und das Rekursverfahren gegen die Aufhebung von Ausnützungszuteilungen im Quartierplan. Rechtskräftige Urteile werden voraussichtlich Ende 2019 beim Strassenprojekt und beim Rekursverfahren zum Quartierplan möglicherweise erst im Herbst 2020 vorliegen. Erst danach kann der Wettbewerb, der seinerseits bis zu anderthalb Jahre dauern wird, starten. Danach wird das neue Projekt den ganz normalen Verlauf nehmen – mit Bewilligungsverfahren, möglichen Einsprachen und was alles dazu gehört. Die letzte grosse Parzelle im Rütihof wird also noch manches Jahr nicht bebaut werden.

(8. Februar, 12. April, 28. Juni, 16. August)

Zu Gast an der Bundesfeier

Das Fest wurde von einem heftigen Gewitter heimgesucht. Trotzdem feierten gut 400 Hönnggerinnen und Hönngger sowie zahlreiche Gäste beim Turnerhaus auf dem «Hönnggi» den 1. August. Der TV Hönngg organisierte wiederum die Gastwirtschaft. Professor Ulrich Weidmann, Vizepräsident der ETH Zürich, hatte als Festredner zugesagt. Die ETH habe eine lokale Verwurzelung und eine globale Ausrichtung, das sei ein Er-

folgsmerkmal, so Weidmann. Direkt nach der Rede erhoben sich alle Anwesenden und sangen drei Strophen der Nationalhymne. Diese wurde von Melanie Serschön musikalisch begleitet. Weil das Abbrennen von Höhenfeuern verboten war, ging der Lampionzug erst um 21.30 Uhr auf die Reise und durfte nicht in Waldnähe laufen. Dennoch konnte ein schöner 1. August gefeiert werden.

(16. August)

Fokus «1 x 1 des Ablebens»

Wie kompliziert ist Sterben?

Dem Thema Sterben und Tod widmete sich das Fokusthema «1x1 des Ablebens». Ein sehr komplexes Thema, das sich vor allem akzentuierte, als 2013 bundesweit ein neues Kinder- und Erwachsenenschutzrecht (KESR) in Kraft trat und das seit 1912 kaum veränderte Vormundschaftsrecht ablöste. Doch auch fünf Jahre nach seiner Einführung ist das neue Gesetz und seine Folgen noch nicht wirklich bekannt: 35% hatten noch nie etwas von einer Patientenverfügung gehört und sogar 52% sagte der Vorsorgeauftrag überhaupt nichts. Erschreckende Zahlen für ein Land, das Wert auf Selbstbestimmung oder die Unterstützung aus der Familie legt – und beides ist ohne die genannten Instrumente sehr schwer oder gar unmöglich. Dann kommt die KESB zum Zug, die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, welche die frühere Vormundschaftsbehörde ablöste. Der «Hönngger» beleuchtete verschiedene Aspekte der komplexen Thematik und führte den imaginären Anton als Hauptdarsteller



an die verschiedensten Fragen heran. Wann gilt man als urteilsunfähig? Was regeln Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag und Testament und wie müssen sie verfasst sein? Was dürfen Ehegatten oder eingetragene Partner*innen auch ohne entsprechende Dokumente? Oder wann und wie muss die KESB eingeschaltet werden und was hat sie überhaupt für eine Handhabe? Und wer ist der KESB gegenüber meldepflichtig? Artikel zu den Themen digitales Ableben, Testament, die Erfahrungen eines Rechtsanwalts, und das Zürcher Bestattungswesen rundeten den Fokus ab. (9 Artikel, Ausgaben vom 30. August, 13. und 27. September)

Heiss, heisser, Werdinsel Openair



Der heisse Sommer hatte noch mehr Gäste als sonst auf die Werdinsel getrieben. Das, was von der Wiese noch übrig war, nämlich braune Erde, war schnell besetzt. Bands wie «Old Boots Shanking», «None of Them», «Sill» oder Alina Amuri verleiteten trotz grosser Hitze zum Tanzen und Mitwippen. Auch die Fussballspieler*innen kämpften um jeden Ball. Am Ende mussten sich die zweifachen

Titelverteidiger gegen «Deportivo Esperanza» geschlagen geben. Über 9000 Besucher*innen sollen es dieses Jahr am Werdinsel Openair gewesen sein, schreiben die Veranstalter*innen, ein Rekord. Viel mehr müssen es nicht unbedingt werden, vielleicht würde das einzigartige Openair dann seinen Charme einbüßen. Bis in zwei Jahren wieder auf dem Werdinseli. (16. August)

Grosses Tennis auf der Waid

Die diesjährige Ausgabe des «Waidcup» auf der wunderschönen Tennisanlage des TC Waidberg übertraf alle Erwartungen. Während sechs Tagen wurden in verschiedenen Kategorien, Einzel- und Mixedpartien ausgetragen. 107 hartumkämpfte Tennismatches, über 30 Grad, weit mehr als 200 tennisbegeisterte Zuschauer, ein Whirlpool und am Ende sechs glückliche Sieger. Das war der Waidcup 2018. (16. August)

Das Neuste immer auf:

www.hoengger.ch

«Spielen ist eine Form des Seins»



Im Familien- und Generationenhaus Sonnegg finden das ganze Jahr über vielfältige Atelierkurse statt. Organisiert werden die Kur-

se seit vergangenem Frühjahr von Brigitte Schanz. Das Konzept des Hauses, nämlich Raum für Kreativität, Begegnung und Handeln zu

bieten, entspricht ihr sehr. «Die Ideale werden hier tatsächlich gelebt», schwärmt die professionelle Clownin. «Das drückt sich auch darin aus, dass wir offen sind für Ideen von aussen». So kam beispielsweise der Kochkurs oder ein Spieleabend zustande, der neu einmal im Monat stattfindet. «Spielen ist auch für Erwachsene etwas sehr Wichtiges», findet Schanz. «Mein persönliches Anliegen ist, dass man wieder mehr spielen kann, weil es eine Form von Sein ist, die ich sehr erfüllend finde, Kreativität ist ein Tor zur eigenen Lebensfreude».

(30. August, 13. September)

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

Die besten Wünsche für 2019 entbietet Ihnen Ihre Podologin Helen Gisler (medizinische Fusspflege)



Fachgerechte Behandlungen von Hühneraugen, eingewachsenen Nägeln, Hornhaut, Schwielen, Notfällen. Nagelkorrekturen. Speziell für Diabetiker. Damen und Herren

PODOLOGIE-PRAXIS
Bäulistr. 28, Zürich-Höngg
044 341 70 10

QUARTIERVEREIN
 HÖNGG

Zum Jahreswechsel dankt der Vorstand des Quartiervereins Höngg allen Mitgliedern und Gönnern für ihre Unterstützung. Wir wünschen allen Hönggerinnen und Hönggern und den im Jahr 2018 neuzugezogenen Einwohnern einen guten Rutsch ins Neue Jahr und viele schöne Momente in unserem Quartier.

Öis liit Höngg am Herze!

Quartierverein Höngg
Postfach 555
8049 Zürich

Und gehen Sie auf unsere Homepage:
www.zuerich-hoengg.ch

Rolf Böni
Michael Brian
Andreas Egli
Alexander Jäger
Karin Keller

Olivia Mathis
Jrène-Beatrix Rösli
Tiziana Werlen-Oberti
Vreni Wyss-Häusermann



RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH

NACHFOLGER

SANDRO PIATTI

Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

Ein glückliches neues Jahr.

Vielen Dank für Ihre Treue. Wir freuen uns, Sie auch im neuen Jahr wieder bei uns begrüssen und verwöhnen zu dürfen.



Restaurant Am Brühlbach
Kappenbühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 344 43 36
www.ambruehlbach.ch

VVH legt Einspruch gegen ETH-Pläne ein

Im Rahmen des am 30. Mai publizierten Auflageverfahrens Sonderbauvorschriften «ETH Zürich, Campus Hönggerberg 2040» hat der Verschönerungsverein Höngg (VVH) eine Einwendung eingereicht. Der VVH ist der Meinung, dass im Planungsbericht dem Landschaftsbild nicht genügend Rechnung getragen werde. Vor allem würden die Auswirkungen der Maximalhöhen der neuen Hochhäuser nicht ausführlich genug dargestellt. Er beantragt, die ma-

ximale oberirdische Ausdehnung der Gebäude gemäss Artikel 8 und 12 des Entwurfs der Sonderbauvorschriften vom 16. März zu überarbeiten. Die maximale Standardhöhe in den verschiedenen Baubereichen soll massvoll auf rund 30 Meter erhöht werden. Nordöstlich am Waldrand sollen Gebäude von max. 50 Meter Höhe möglich sein. Auf die vorgesehenen Höhenakzente, insbesondere in der Freihaltezone, gemäss Entwurf ist gänzlich zu verzichten. (16. August)

Sommerfest in der Hauserstiftung

Am 26. August feierte das Altersheim der Hauserstiftung sein traditionelles Sommerfest. Institutionsleiter Romano Consoli lud zu einer Führung durch das Haus ein. «Wir verstehen uns eigentlich mehr als Hotellerie-Betrieb mit Pflegeangebot denn als Altersheim», so Consoli. Gemütlich genossen die Gäste später das Festmenü im liebevoll angelegten und sehr schmucken Garten. Auf dem Flohmarkt fanden sich allerhand Schnäppchen und Kostbarkeiten, vom Küchengerät über Dekoartikel bis hin zu Spielzeugen. Ein Höhepunkt des Festnachtsmittags war der Auftritt des hauseigenen Chors, bestehend



vor allem aus Pensionär*innen, ergänzt aber auch durch einige Gäste. «Freut Euch des Lebens», sangen sie – und zumindest an diesem Tag konnten das wohl alle Anwesenden von sich behaupten. (30. August)

Die Sonne im Herzen



Ja, es war tatsächlich ungerecht, dass nach Monaten des Sonnenscheins ausgerechnet am Sommerfest des Wohnzentrums Frankental (wzf) der Regen einsetzte. Doch vom Wetter liessen sich die Besucher*innen und Bewohner*innen des wzf die Lau-

ne bestimmt nicht verderben. Die Band «In Gin Lane» von und mit Roland Scialpi machte mächtig Stimmung und schlug teilweise recht punkige Töne an. In einer herzlichen Rede verabschiedete Peter Aisslinger, Präsident des Vereins Wohnzentrum Frankental, die langjährige Mitarbeiterin Isabella Glückler in den wohlverdienten Ruhestand. Friedlich sass man unter den offenen Zelten, beobachtete andere beim Tanzen, begutachtete die Grillkünstler oder holte sich ein leckeres Eis am «Glacéstand». Draussen mochte es regnen, aber die Anwesenden trugen die Sonne im Herzen. (30. August)

Der HGH und die Lokomotive

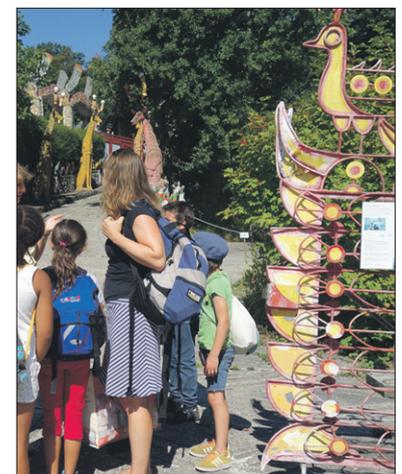


Die Jubiläumsreise des Vereins Handel- und Gewerbe Höngg (HGH) führte in die Innerschweiz und mit der Dampfbahn über die Furka-Bergstrecke ins Wallis. Patrick Smith, ein alter Feuerwehrkumpan von HGH-Präsident Daniel Wegmann und langjähriges Mitglied des Vereins «Dampfbahn Furka-Bergstrecke», begleitete die Gruppe während des ganzen Tages. Er gab Einblick in die Geschichte der Bergstrecke zwischen Realp und Oberwald und erzählte von den beachtlichen Einsätzen der Freiwilligen, die die Bahn am Laufen halten. Nach einem Besuch in der Dampfloch-Werkstätte in Realp ging es mit der Dampfbahn

durch eindruckliche Berglandschaften entlang der Furkareuss bis nach Furka und nach einem Apéro weiter nach Gletsch. Dort wartete im Hotel «Glacier de Rhône» das Mittagessen auf die Reisenden. Schliesslich wurden die Anwesenden Zeuge einer Ausnahmereise: Zwei Dampfbahnen, eine mit schwarzer, die andere mit grüner Lok, standen nebeneinander im Bahnhof Gletsch und tankten Wasser. Die Rückreise im Car über den Grimsel- und den Brünigpass hielt nochmals atemberaubende Aussichten für die Höngger*innen bereit, ein schöner Abschluss eines gelungenen Jubiläumsausfluges. (30. August)

Kunst als Erlebnis

Im vom Gemeinschaftszentrum Höngg organisierten Ferienangebot hatten Kinder der 2. bis 6. Klasse während vier Tagen die Gelegenheit, einen ganz neuen Zugang zur Kunst zu entdecken. Bei Frau Prof. Dr. Wüllrich, selbsternannte Fabeltierforscherin und -entwicklerin, im normalen Leben auch unter dem Namen Veronique Wüllrich bekannt, durften die Mädchen und Jungs in ihrem temporären Atelier auf der Schärerwiese ihre eigenen Fabelwesen gestalten. Unter der Anleitung von Emanuela Bottana, einer Mosaikünstlerin, konnten mit Steinen eigene Mosaikwerke erstellt werden. Daneben stand fast täglich ein Ausflug auf dem Programm, etwa eine Führung zum Thema Tiere und Fabelwesen im Landesmuseum, ein Besuch im Bruno Weber Park sowie eine Besichtigung von Bottanas Atelier in der Künstlergemeinschaft im Basislager in Altstetten. Ziel des Ferienangebots



ist es, den Kindern einen neuen und anderen Zugang zur Kunst zu ermöglichen – speziell auch denjenigen Kindern, die von zu Hause aus wenig Zugang zu kulturellen Angeboten haben. Der krönende Abschluss des Ferienangebots war eine kleine Vernissage der fertigen Exponate, die die kleinen Künstler*innen für ihre Eltern organisierten. (30. August)

«Blötterli, Zielbild, abdrücken»



Das Volksschiessen des Vereins Armbrustschützen Höngg musste sich dieses Jahr gegen einige Konkurrenzveranstaltungen behaupten. Leer blieb das Schützenhaus aber dennoch nicht. Geduldig erklärten die Instruktoressen den Schütz*innen, wie die hölzerne, schwere Armbrust geschultert werden muss. «Erst muss die Wasserwaage eingestellt, dann das Zielbild schön zentriert ausgerichtet werden», erklärte ein erfahrener Betreuer, der mit Beat angeschrieben war. «Als letztes muss

richtig abgedrückt werden, man kann nicht einfach durchziehen oder hektisch rupfen. Das Ganze muss eine Harmonie ergeben: Blötterli, Zielbild, abdrücken», meinte er mantramässig und lachte. Nach geleisteter Schützenarbeit gönnte man sich ein Schweinesteak, das Präsident Peter de Zordi eigenhändig auf dem Grill vor dem Schützenhaus zubereitet hatte. Bis zum Schluss wurden doch 80 Stiche gezählt, keine schlechte Bilanz bei so vielen Konkurrenzveranstaltungen. (13. September)

Strahlen auf der Schärrewiese

Das Schärrewiesenfest präsentierte sich dieses Jahr in einem völlig neuen Umfang. Zahlreich erschienen die Gäste am Samstag, 8. September, um Teil des diesjährigen Spektakels zu sein. Das Vorbereitungsteam des GZ hatte bereits Tage zuvor alle Hände voll zu tun. Auf Decken waren Dinge für den Flohmarkt

ausgebreitet, man konnte selber mosten, auf Leinwand malen, sich verkleiden und bunte Getränke an der Bar bestellen. Jene Besucher*innen, welche Lust hatten, etwas zu präsentieren, konnten ihr Können beim Karaoke beweisen, abends sorgten Bands für gute Stimmung. (13. September)



Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

Das Riedhof-Team dankt allen Hönggern, unseren Bewohnern sowie deren Angehörigen, Mitarbeitenden, Vorstands- und Vereins-Mitgliedern, unseren Partnerfirmen, Eltern und Kindern vom Mittagstisch für das entgegengebrachte Vertrauen im 2018.

Ihnen allen wünschen wir von Herzen ein gesundes, glückliches, neues Jahr!

Auch im neuen Jahr hat unsere Cafeteria wieder täglich von 8 bis 17 Uhr geöffnet und lädt zum Verweilen ein.

Jeden ersten Dienstag im Monat findet um 15 Uhr eine Besichtigung im Riedhof statt, zu der wir Sie gerne einladen. Mit anschliessendem Kaffee.

Suchen Sie einen Arbeitsplatz in der Nähe Ihres Wohnorts, dann besuchen Sie unser Jobportal unter www.riedhof.ch/jobs



Viel Glück und einen guten Start ins neue Jahr wünscht allen Sportfreunden

Radfahrer-Verein Höngg

Schönheit und Pflege
von Kopf bis Fuss

**ROYAL
Cosmetic**

Daniela Hofmann
Wieslergasse 2, 8049 Zürich

Telefon 044 342 39 02
www.royalcosmetic.ch

adrian schaad
MALERGESCHÄFT

Rebstockweg 19
Postfach 597, 8049 Zürich
Telefon 044 344 20 90
Fax 044 344 20 99
info@adrianschaad.ch
www.adrianschaad.ch

Das Maler-Team
wünscht Ihnen
ein farbenfrohes und
glückliches Neues Jahr.

Rückblick auf die Jugendarbeit



Die Jugendarbeit des GZ Höngg hat sich in diesem Jahr personell stark verändert. Mandy Abou-Shoak hat das GZ Höngg verlassen und widmet sich nun ihrem Master Studium in Berlin. Neu hinzugestossen ist Sofia Hadjisterkoti. Sie ist 26 Jahre alt, wohnt in Zürich und hat an der ZHAW Soziale Arbeit studiert. Neu geschaffen wurde per August 2018 eine Stelle für ein Vorpraktikum. Belinda Oser ist 22 Jahre alt, hat bisher im kaufmännischen Bereich gearbeitet und möchte nun Einsicht in den sozialen Bereich erhalten, ihr Ziel ist das Studium Soziale Arbeit. Ergänzt wird die Jugendarbeit von Jan Lell, der 30 Jahre alt und seit Dezember 2016 im GZ Höngg tätig ist. Die «Mitwirkung» für die Überbauung des Areals Grünwald im Rütihof, auf welchem unter anderem der Ju-

gendtreff «Kasten» steht, hat auch die Jugendarbeit beschäftigt. Daneben fand gemeinsam mit der Jugendarbeit der Katholischen Kirche in der ersten Frühlingswoche das Tageslager für Kinder aus der Mittelstufe statt. Mit der Jugendarbeit der Katholischen und der Reformierten Kirche führten sie den Friday Kitchen Club durch, ein Kochangebot für Kinder und Jugendliche ab der fünften Klasse und die Oberstufenpartys, welche von Jugendlichen für Jugendliche organisiert werden. Zusammen mit der Jugendarbeit der Reformierten Kirche organisiert das GZ seit Mai 2017 am Mittwochnachmittag von 14 bis 18 Uhr einen offenen Treff. Dort können sich die Jugendlichen treffen, Musik hören, Spiele machen oder mit den Jugendarbeitenden diskutieren. (13. September)

Kirchweihfest und die Vielfalt des Jazz

Am Samstag, 1. September, feierte die Katholische Pfarrei Heilig Geist zum 45. Weihetag ihrer Kirche ein Fest mit einem reichhaltigen Jazzmusik-Angebot – von klassisch bis sphärisch. Den Auftakt machte das französische Sextett «Jazz à Bichon». Die sechsköpfige Band kam durch Vermittlung des Jazz Circle Höngg, der zu späterer Stunde auftrat, nach Zürich. Äusserst unkonventionell präsentierte sich der Workshop des Luzerner Jazz-Musikers John Voirol. Begleitet von Sängerin Franziska Brücker und – später beim Gottesdienst – vom Bassklarinettenisten Nik Jan Gross,

ermutigte John Voirol die interessierten Kinder und Erwachsenen im Kirchenraum zu Klangexperimenten. Ebenso speziell wirkte die Musikinterpretation der Psalmtexte, die Pastoralassistentin Pia Föry und der Pfarrer im Festgottesdienst vortrugen; der Klangreichtum der ungewohnten Musik berührte die Anwesenden. Den letzten «Klangpunkt» aber setzte das Feuer, welches um 21.15 Uhr auf dem Kirchplatz loderte und die Umstehenden einlud, mit einem kleinen Umtrunk auf das gelungene Kirchweihfest anzustossen. (13. September)

Reise ins Land der Fantasie

Am Samstag, 1. September, feierte das Wohn- und Tageszentrum Heizenholz sein traditionelles Spielfest. Dem Motto «Fantasie» machten die Veranstalter*innen alle Ehre und boten ein äusserst kreatives und abwechslungsreiches Programm. Bei den Ständen, die auf einer Schatzkarte verzeichnet und auf dem ganzen Gelände verteilt waren, mussten von den Kindern zahlreiche Aufgaben bewältigt werden. Alle Mitarbeiter trugen ausserdem fantasievolle Kostüme. Etwas realistischer, aber nicht minder interessant, ging es derweil bei Roman Täschler, einem der Teamleiter des Wohn- und Tageszentrums, zu. Er führte eine Schar interessierter Besucher*innen durch eines der Einfamilienhäuser, in denen Jugendliche eine



Bleibe finden können, wenn die familiäre Situation den Verbleib bei der Familie für eine kurze oder auch längere Zeit nicht ermöglicht. (13. September)

Jubiläum im «Höngger Industriegebiet»



Im Rahmen der Betriebsvorstellungen, bei welchen sich die Mitgliederfirmen des Vereins Handel und Gewerbe Höngg jeweils treffen, feiert die Kropf Holz GmbH ihr 70-Jahre-Jubiläum. Doch den Zimmerei- und Schreinerbetrieb gibt es nicht erst seit 70 Jahren und in dritter Generation Kropf. Begonnen hatte alles bereits mit Zimmermeister Emanuel Bader, der 1844 von Affoltern nach Höngg zog und dort, wo heute der «Schoggi-König» zu Hause ist, seine erste Zimmerei einrichtete. 1861 kaufte er erstes Land auf der «Hofwies», dort wo heu-

te gleich nebenan die Kirche Heilig Geist steht, und baute darauf die Zimmerei. Die wechselte später mehrmals den Besitz, bis sie 1948 an Johann Kropf überging. Seither ist es Familientradition, dass die Söhne beim Vater die Zimmermannslehre machen und später den Betrieb übernehmen, unterdessen also mit Urs Kropf in dritter Generation. So wussten er und sein Vater die Gäste mit spannenden Geschichten über das «Industriegebiet von Höngg» zu erzählen, denen die HGH-Mitglieder an den Festbänken gerne lauschten. (13. September)

Eine spezielle Bergreise der Damen- und Frauenriege Höngg



Zum 100-jährigen Bestehen leisteten sich die Turnerinnen etwas Besonderes: Lisa Aiolfi organisierte mit ihrem Team eine dreitägige Reise nach Montreux. Zwei Gruppen fuhren nach Leuk, um dort entweder die anstrengendere oder die gemütlichere Wanderung entlang der Suonen, den historischen Wasserleitungen im Wallis, zu machen. Gruppe 3 verschönerte sich den Tag mit einem Ausflug auf den Rochers de Naye, dem Hausberg von Montreux und Gruppe 4 fuhr mit der Bahn ohne Umweg zur Jugendherberge Montreux, direkt am See. Am Samstagmorgen gingen die Frauen gemeinsam ins Mu-

seum «Chaplin's World» und danach zu einem im Waadtland obligaten Besuch beim Weinbauern. Der Abend wurde mit einem festlichen 100-Jahr-Jubiläumssessen gekrönt. Der Sonntag verlockte viele Turnerinnen der Aussicht wegen per Bahn zum nahen Rochers de Naye hinaufzufahren. So war es nur eine kleine Gruppe, die an den voll behangenen Reben vorbei bis Rivaz wanderte. Das Schiff brachte die sechs Wanderinnen nach Chillon, wo sich alle 47 Frauen der Damen- und Frauenriege wieder trafen. Die Turnerinnen genossen drei herrliche Tage bei wunderbarem Wetter. (13. September)

Ein Verletzter – was nun?

Anlässlich einer Kooperation zwischen der Pfadi und dem Samariterverein Höngg trafen sich die Kinder am Samstagnachmittag, 15. September, mit den Erwachsenen im Wald, wo diese bereits ein lehrreiches Programm auf Lager hatten. Auf die Teilnehmer*innen der Übung wartete ein Postenlauf mit vier Stationen, bei denen jeweils eine Notfallsituation simuliert wurde. Ein Herzinfarkt, ein tiefer Schnitt mit dem Taschenmesser, ein Fall aus grosser Höhe und ein Jogger, der über eine Wurzel gestolpert war. Die Pfadfinderinnen wurden von den erfahrenen Samaritern angeleitet und lernten so, in diesen Situationen zu reagieren. Am Lagerfeuer fand anschliessend ein an-



geregter Austausch über die neu erlernten Kenntnisse statt. Spätestens in einem ihrer Lager werden die Pfadfinderinnen höchst wahrscheinlich von dem erlernten Wissen profitieren können. (27. September)

Neue Saison, neues Glück

Ob Seniorinnen- oder Zürimeisterschaft, die Spielerinnen des Vereins Volley Höngg gaben alles. Team A kämpfte um den Platzerhalt, den es sich erst in der Saison 2016/17 erspielt hatte. Mit Optimismus und Elan ging das Team in der Rückrunde an den Start. Doch bald musste man sich eingestehen, dass die anderen Mannschaften ihre Plätze souverän verteidigten. Team B dagegen lag in der Vorrunde

noch auf dem vorletzten Platz und arbeitete sich mit kühlem Kopf in der Rückrunde bis auf den zweiten Platz vor. Mit nur zwei Punkten Unterschied durfte jedoch der erstplatzierte Volley Watt aufsteigen. Auch in der Zürimeisterschaft zeigte Volley Höngg eine tolle Leistung. Mit viel Leidenschaft und tollem, spannendem Spiel konnten sie einige Sätze für sich entscheiden. (13. September, 8. November)

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

**Danke
für Ihre Treue
und alles Gute
im 2019.**

**Schuhmacherei
Ilija**

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich,
zwischen Post und Velo Lukas
Telefon 044 342 32 62



SOCAR
**Socar Service
Rose**

Tankstelle, Werkstatt,
Gasdepot

Heinz Huber
Limmattalstrasse 159
8049 Zürich
Telefon 044 341 26 96
www.socarrose.com

Liebe Mitarbeitende

**Danke, dass Sie auch über die
Festtage für unsere Kundinnen und
Kunden in Höngg da sind!**



spitex-zuerich.ch
Telefon 058 404 47 00



Meine Reise mit dem «Höngger»

Seit ich denken kann, liegt der «Höngger» jeden zweiten Donnerstag bei uns im Briefkasten. Nach Anlässen wie einer Reise mit dem Religionsunterricht, einem Kocherlebnis im Restaurant Grünwald mit der Schule, der Erstkommunion und später der Firmung, war es jedes Mal eine Freude sein Gesicht darin zu suchen und auch zu finden. Seit dem September sind es Artikel, die ich geschrieben habe, denn bis im Februar absolviere ich mein Praktikum bei der Quartierzeitung «Höngger». Ich habe mein Heimatquartier



und die Menschen darin seither von einer neuen Seite kennengelernt und sehe nun vieles mit anderen Augen. Ich freue mich auf weitere schöne und erlebnisreiche Monate. (13. September)

Eine Jazznacht unter tausend Lichtern



In der Alumni Quattro Lounge in der ETH Hönggerberg feierte am Freitag, 21. September, der Jazz Circle Höngg sein 15-Jahre-Jubiläum. Zwölfmal im Jahr können die Jazz-Happenings besucht werden, und viele Höngger Anlässe werden vom Jazz Circle musikalisch begleitet. Neben der Band des Jazz Circle Höngg, teilweise begleitet mit Gesang von Regi Sa-

ger, boten noch weitere Musiker eine abwechslungsreiche Darbietung. Da war zum einen die Band «Cafe Moustache» mit der Sängerin Tanja Wirz, die «Jazzburgers» mit Annetta Zehnder und die Band «Danny's Rockers». Der Event endete mit einer Jam-Session, welche diesen Abend krönte und schliesslich auch mit einer guten Stimmung beendete. (27. September)

Für einmal gibt es nur Gewinner

Für den Tag der offenen Tür und sein 40-Jahre-Jubiläum hatte sich der Verein Handel und Gewerbe (HGH) etwas Spannendes ausgedacht: Einen «HGH-Trail» durch das Zentrum von Höngg. Im «Haus zum Kranz» war die Geschichte des Vereins und seiner Mitglieder bis Ende November zu sehen. Der HGH-Trail führte über sieben Stationen im Dreieck Meierhofplatz, Zwielpfad und Ortsmuseum, an welchen mehrere Wissens- und Fangfragen beantwortet werden mussten. Da der

Trail noch ein ganzes Jahr lang absolviert werden kann, können hier keine Details zum Inhalt veratet werden. Nur gerade so viel: Im Teamwork ist der Schlüssel, denn «zäme gaht's besser!». Am Ende des Tages hatten 19 Teams den HGH-Trail ganz abgeschlossen. «Wir konnten 24 Geschenke organisieren», sagte Daniela Züst. Das bedeutete, dass jedes Team etwas mit nach Hause nehmen konnte. So gab es an diesem Tag nur Gewinner*innen, mit oder ohne Geschenk. (27. September)

«Wir sind Kirchenkreis zehn»

Die reformierte Kirchgemeinde Höngg wird am 1. Januar 2019 Geschichte sein und im neuen Kirchenkreis zehn, zusammen mit Oberengstringen und Wipkingen West, einer grossen reformierten Kirchgemeinde Zürich angehören. Das ist für die Gemeindemitglieder mit Unsicherheiten verbunden. Der «Höngger» hat diese mit Kirchenpflegerin Leonie Ulrich und Pfarrer Matthias Reuter erläutert. In Höngg bleiben alle Gebäude, die Kirche, das Sonnegg, das Kirchgemeindehaus und die Pfarrhäuser in Betrieb. In der Kirchenkreiskommission 10 wurde bereits vieles neu gedacht und synchronisiert. So auch wo und wann man welche Art Gottesdienst feiert. Die heutigen «Vor-Ort-Teams» arbeiten längst zusammen in neuen Teams des Kirchenkreises zehn. «Die Personen, die da zusammenarbeiten», so Ulrich, «sind alles langjährige, engagierte Mitarbeitende, ob im Pfarrteam, in der Sozialdiakonie, der Katechetik, der Kirchenmusik, dem Hausdienst, im Sekretariat oder als Freiwillige». Deshalb, so ergänzt Reuter,



müsse auch niemand befürchten, dass sich in Höngg nun alles ändere: «Natürlich gibt es Änderungen, das will ja die Reform auch erreichen, doch die gab und gibt es immer – davor braucht niemand Angst zu haben». «Das Zusammenwachsen ist ein Prozess, ein Weg, der nicht im Voraus zu Ende gegangen werden kann», sagt Ulrich. (27. September)

«Isch dä letschti Buur gmetzget?»



Nein, so schlimm steht es um dieses Land und Höngg natürlich nicht. Aber nach 18 Jahren war es dennoch die letzte Buuremetzgete des Männerchors Höngg, die am letzten Septemberwochenende stattfand. Ungläubiges Staunen war die meist gesehene Reaktion auf diese Mitteilung. Man sei von Jahr zu Jahr mehr vom eigenen Erfolg überrollt worden, sagte Männerchor-Präsident Eric Lehmann in die Videokamera des «Hönggers», «Es war schön,

es isch guet gsi, mer händs gseh». Doch nun wurde nochmals so richtig gefeiert, und zwar wie schon beim 10-Jahre-Jubiläum gleich über drei Tage. Die Kleinen konnten die Kühe füttern und streicheln, die Kälber bewundern, sich im Heu tollern oder sich am Melken der Plastikkühe üben, während die Grossen sich an der Bar und den Tischen unterhielten, die ganze Palette an Metzgete-Spezialitäten genossen oder an den drei Marktständen einkaufeten. (11. Oktober)

«Ich male, was ich sehe»



Das Tertianum Im Brühl zeigte im Oktober Bilder der Malerin Heidi Bolliger. Die Högger Künstlerin ist eine der wenigen Frauen, die auch Männerakte malte. Schon als Kind ging ihr das Malen und Schreiben ring von der Hand. Mittlerweile blickt sie auf 34 Einzelausstellungen zurück, hauptsächlich in Paris, Wien und Salzburg, darunter eine im Zentrum Klus zum Thema «Rundes, Rundungen und rund um die Welt». «Auf meinen Reisen skizzierte ich immer wieder, was um mich herum geschah, so wie andere fotografieren», erzählte sie. «Das verbindet mich mit dem Maler Édouard Manet, der meinte 'Je fais ce que je vois' – auch ich male, was ich sah». (11. Oktober)

Fest im Sattel, stark in den Pedalen

Der Radfahrer-Verein Höngg feierte in diesem Jahr sein 95-jähriges Bestehen, und das Ortsmuseum nahm ihn in seine Sonderausstellung auf. Leidenschaftliche Radfahrer aus Höngg, darunter der Sigrist und Schuhmachermeister Albert Kömeter, beschlossen im Jahr 1923 einen Radsportverein zu gründen und nannten ihn «Velo Club Radio Höngg», in Anspielung auf die weitem bekannten Radio-

türme auf dem Hönggerberg. Heute zählt der Verein, inzwischen umgetauft zu «Radfahrer-Verein Höngg», 220 Mitglieder, darunter über 60 Jugendliche zwischen acht und 15 Jahren. Dazwischen liegen glanzvolle Jahre mit zahlreichen Meistertiteln und erfolgreichen Karrieren. Es empfiehlt sich, die Vereinschronik von Vereinspräsident Guido Bergmaier zu lesen. (11. Oktober)



Zu Besuch bei den Hirschen auf dem Waidberg



Am 28. September lud der Verein «Tierpark Waidberg» zu seinem traditionellen Herbstumgang um das Hirschgehege ein. Wie Präsident Ernst Tschannen erwähnte, leidet auch sein Verein an Mitgliederschwind. Dagegen habe eine grosszügige Spende der «Walter und Eileen Leder-Stiftung für den Tierschutz» einige finanzielle Engpässe mildern können. Hans Nikles berichtete, dass alle fünf Hirschkühe der Herde im Sommer gekalbt hätten, so dass die Herde inklusive Stier und einem einjährigen Jungtier auf eine momentane Grösse von zwölf Tieren angewachsen sei. (11. Oktober)

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

SVP



Kreispartei 10

dankt ihren Mitgliedern, Gönnern und Sympathisanten für ihre Unterstützung recht herzlich und wünscht allen viel Glück, Gesundheit und Erfolg im 2019.

www.svp-zuerich10.ch

Der Sportverein Höngg



SV Höngg

entbietet seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

Coiffeur

Tanya

...Happy New Year

Limmatstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.tansa.ch



Höngg, der Mittelpunkt Europas



Der Neuzuzügeranlass am 26. September, mit Rundgang und anschliessendem Apéro, lockte einige neue Gesichter an, die mehr von Höngg sehen wollten. Auf dem alten Friedhof bewunderte man die Aussicht, besuchte das Infozentrum der Quartierzeitung «Höngger», das Ortsmuseum und fand sich schliesslich im neuen Fasskeller der Firma Zweifel wieder. Dort wurden die Neuzugezogenen dazu aufgefordert, sich umzusehen und zu informie-

ren, was Höngg an Vereinen und Aktivitäten alles zu bieten hat. Als musikalische Darbietungen waren die Cantata Prima mit dem Lied «Gfunde» und der Jazz Circle mit einigen Stücken zu hören. Aus einigen Aussagen der frisch gebackenen Höngger*innen konnte man heraushören, dass Höngg für seine ländliche Stimmung und das Dorfleben geschätzt wird, einzig das Angebot für junge Leute sei auf dem Rundgang etwas zu kurz gekommen sei. (11. Oktober)

Gleisschlag in der Limmattalstrasse

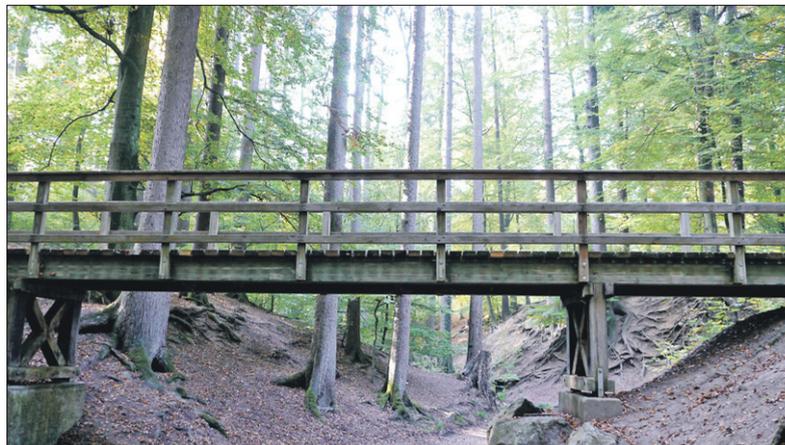


Kurz vor den Herbstferien bis 29. Oktober blieb die Limmattalstrasse zwischen Wartauweg und Winzerstrasse wegen Gleis- und Belagsarbeiten gesperrt. Am Samstag, 6. Oktober, eine Stunde nach Mitternacht, machten sich schon Männer auf Hebebühnenfahrzeugen ans Werk und nahmen die Oberleitungen vom Strom. Der Samstag war noch keine vier Stunden alt, als dann die grossen Baumaschinen auffuhren. Wie mit Abbauhämmern, Zangen, monströsen Schaufeln und Greifarmen

ausgerüstete Urzeitgeschöpfe machten sie sich an ihr Werk und rissen die alten Geleise aus den Belägen. Am Samstagmittag wurde von der Winzerstrasse her die Positionierung der neuen Gleisfundamente vermessen. Bis am Sonntagmorgen standen die neuen Geleise bis zur Wartau auf ihren provisorischen Fundamenten, mit Streben fixiert. Dann, im Zwei-Schichtbetrieb von 7 bis 22 Uhr, wurden die Schienen verschweisst, untergossen und fertig einbetoniert. (11. Oktober)

Fokus «Wald»

Wem gehört der Wald?



Zürich, so könnte man flächenmässig sagen, ist eine Waldstadt: Rund ein Viertel, oder 2230 Hektaren (ha), sind Waldfläche, pro Einwohner macht das rund 57 Quadratmeter Wald. Höngg umfasst total 698,35 ha Land, und knapp ein Drittel davon, 220,6 ha, sind Waldgebiete. Davon gehören auf dem Hönggerberg 88,3 ha der Stadt Zürich, 68,7 ha dem Kanton und 23,7 ha Privaten. Beim Käferberg gehören 101,8 ha der Stadt, 0,4 ha dem Bund und 17,2 ha privaten Eigentümern und Kooperationen.

45 private Waldbesitzer sind seit 1999 im Privatwaldverein Höngg/Affoltern zusammengeschlossen. Privater Waldbesitz ist meistens Familientradition: Zu Besitzerwechseln kommt es kaum je. Wo indes öffentlicher Wald anfängt und privater beginnt, ist einerlei, denn der Wald ist überall frei zugänglich. Während heute die wirtschaftliche

Bedeutung des Waldes nur noch marginal ist, war sie früher unabdingbar: Der Höngger Wald lieferte das nötige Bau- und Brennholz – und während des zweiten Weltkriegs wurde ein Teil davon gerodet und zu Äckern umfunktioniert. Die Pflege des Gemeindewaldes war eine öffentliche Aufgabe. Hauptsächlich wurde die Waldbewirtschaftungsform «Mittelwald» mit dem zweischichtigen Aufbau aus «Oberholz» und «Hauschicht». Das «Oberholz», die grossen Bäume, lieferten das Bauholz, während die «Hauschicht» dazwischen zur Brennholzgewinnung alle 20 Jahre abgeholzt wurde. Der Wald diente auch als Weideland für das Vieh. Weitere Artikel berichteten über im Wald aktive Vereine, den Höngger Wildhüter, private Waldbesitzer, die Waldgesetze, und was die ETH im Wald forsch.

(8 Artikel, Ausgaben vom 25. Oktober, 8. und 22. November und 6. Dezember)

Mechaniker-Kurs der Höngger Biker

Beim Velo Lukas in der Werkstatt traf man sich zum Mechaniker-Kurs. Einen platten Reifen reparieren oder das Bike reinigen und fachgerecht pflegen? Für die Jungs und Mädchen vom Velo Lukas Biketeam Radfahrer-Verein (RV) Höngg, war das ein Kinderspiel. Der selbstgebastelte Notfallzettel gehörte bei allen zur Standardausrüstung, laminiert war er beinahe so wasserfest wie die Teilnehmer selber. So sind die Kids gut vorbereitet für die nächste Ausfahrt über Stock und Stein. (11. Oktober)

Café Keller und Poststation – beides weg

Am Freitag, 28. September, standen viele, die ihr morgendliches Gipfeli am Meierhofplatz beim Beck Keller kaufen wollten, vor geschlossenen Türen. Dieser hatte Konkurs angemeldet. Im Quartier Rütihof spüren die Bewohner*innen nicht nur die fehlenden Backwaren, denn die Keller-Filiale stellte gleichermassen die Poststelle dar. Die Post will gerne wieder eine solche Agentur realisieren, sagte Markus Werner, Kommunikationsverantwortlicher für Region Nord. (11. Oktober)

Und plötzlich war da Tempo 30



Auf der Achse Am Wasser/Breitensteinstrasse wurde Ende Oktober «überraschend» durchgehend Tempo 30 eingeführt. Den Pilotversuch mit «Tempo 30 nachts» hatte die Stadt Zürich bereits Anfang Januar 2014 ausgeschrieben, doch Einsprachen der Autoverbände verzögerten ihn. Zwischen

8. Juli und 8. Oktober dieses Jahres war es dann endlich so weit. Doch schon am 18. Januar 2017 wurde im Tagblatt der Stadt Zürich für diese Strecke aus Lärmschutzgründen die permanente Höchstgeschwindigkeit 30 ausgeschrieben. Die Einsprachen dagegen wies der Stadtrat noch im Juni ab. Das generelle Tempo 30 hätte also bereits vor dem Start des Versuches mit «Tempo 30 nachts» eingeführt werden können. Doch die Stadt wollte auf diese Örtlichkeit als Versuchsstrecke nicht verzichten, weil man sich von ihr Erkenntnisse für die Beurteilung anderer langer Strassenabschnitte in Zürich versprach. Als der Versuch abgeschlossen war, war das Tempo 30 stillschweigend eingeführt. Die Auswertung des Nachtversuchs läuft. (25. Oktober)

Vier Tage mit Huhn und Co.



Gemeinsam mit dem QuarTierhof führte das GZ Höngg in den Herbstferien ein viertägiges Ferienangebot für Primarschüler*innen durch. Mit der grossen Mostpresse konnten die Kinder ihren eigenen, leckeren Saft produzieren. Natürlich mussten die Hühner gefüttert und vor allem ausgiebig liebkost werden, die Eintagsküken bestaunt, der Ponystall ausgemistet sowie die Ponys gestriegelt und geritten werden. Daneben

wurden aber auch selbstgemachte Seifen produziert, Freundschaftsbänder geknüpft und kleine Kunstwerke aus Haselnussholz geschnitzt. Ein überaus bedeutender Posten war das Kochen des Mittagessens am Feuer. Gemeinsam mit Daniela Columberg, einer Künstlerin aus Höngg, machten sich die Kinder ausserdem daran, aus Lehm ein Pony in Lebensgrösse zu erstellen. Es wurde «Pferdinand» getauft. (25. Oktober)

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

*Ein glückliches
neues Jahr!*

Es ist Zeit für das was war danke zu sagen,
damit das was werden wird
unter einem guten Stern beginnt.

Wir danken Ihnen für die tollen Begegnungen und
die Treue im vergangenen Jahr und wünschen allen
ein fröhliches und gesundes 2019!

Das ganze Im Brühl Team!

Tertianum Residenz Im Brühl
Kappenhühlweg 11
8049 Zürich
Tel. 044 344 43 43
imbruehl@tertianum.ch
www.imbruehl.tertianum.ch

TERTIANUM



Wenn Fledermäuse und Himmelskörper um die Wette leuchten



Am Samstagabend, 3. November, fand der traditionelle Höngger Räbeliechtliumzug, organisiert vom Quartierverein, statt. Bei schönem Herbstwetter wurde der Sternmarsch zur Reformierten Kirche Höngg durchgeführt. Am Umzug waren die unterschiedlichsten Tiere, Himmelskörper und Pflanzen auf den aufwendig und liebevoll geschnitzten Räben zu sehen. Natürlich war der Kirchplatz wie immer dunkel, und auch das offerierte Weggli und der warme Orangepunsch für alle durften nicht fehlen. (8. November)

Ballone zeigten Höhe an

Der Koordinationsausschuss «Nein zum Hardturmbeschuss» liess hunderte Ballone steigen, um die 137 Meter hohen Türme des Projekts «Ensemble» auf dem Hardturmareal zu visualisieren. Zur Aktion kam es, weil sich die Stadt Zürich als nicht zuständig erklärte, die Hochhäuser auf dem Hardturm Areal wie üblich ausstecken zu lassen, und die Bauherren behaupten würden, keine Bewilligung zum Ausstecken zu erhalten. Die Aktion dauerte nur eine Stunde, dann schritt die Polizei ein, weil politische Werbung auf öffentlichem Grund ohne Bewilligung verboten ist. Die Ballone wurden wieder eingeholt und einer davon, zusammen mit dem «Nein»-Banner, zur Beweissicherung konfisziert. (8. November)

Kunterbunter Bazar

Der diesjährige Bazar der reformierten Kirchgemeinde bot neben den Klassikern auch Neues zu entdecken: Es gab Hot Dogs, Handy-Hilfe und ein Märchen. Im heimelig eingerichteten Raum sassen Kinder auf blauen Matten und lauschten gespannt der Geschichte von Marie und dem Schneebären, die Brigitte Schanz aus einem grossen Buch vortrug. Neben den berühmten Canapés, dem Menü – Poulet mit Kartoffelgratin – und den vielseitigen Desserts gab es Hot Dogs zu kaufen. Der farbenfroh dekorierte Saal setzte einen schönen Kontrapunkt zur neblig-grauen Suppe, die draussen um die Häuser zog. Angesichts der vielen bunten, selbstgestrickten und -genähten Pullover, Kappen, Handschuhe und Pulswärmer, durfte man sich



schon fast auf den Winter freuen, wenn diese hübschen Kleidungsstücke auf den Strassen zu sehen sein würden. (8. November)

Ein Leben auf Fechtbahnen



Die 18-jährige Hönggerin Alessandra Luna hat einen sehr grossen Teil ihres Lebens in Fechtthalen verbracht. Sieben Mal konnte sie den Schweizermeistertitel mit nach Hause nehmen, und ihre Ziele sind noch um einiges höher. Ihr Traum ist es, mit ihrem Degen an der nächsten Fecht-Weltmeisterschaft anzutreten – und dafür gibt sie alles. Alessandra trainiert achtmal in der Woche, am Wochenende finden die Wettkämpfe statt. Daneben macht sie eine kaufmännische Lehre im Kinder- und Jugendzentrum (KIZ) in Regensdorf und besucht die «UNITED School of Sports». Obwohl sie aufgrund einer Knieverletzung schon kurzzeitig aus der Bahn geworfen wurde, schaut sie nur nach vorne, «gib alles, aber niemals auf» ist ihr Motto. Momentan ist die Sportskanone auf Sponsorsuche. (22. November)

Neubepflanzung Rebberg Chillesteig

Der Gutsbetrieb Juchhof von Grün Stadt Zürich (GSZ) begann im Rebberg am Chillesteig 30 Aren der 1969 gepflanzten Blauburgunder-Reben zu ersetzen. Die Reben hätten ihr Alter erreicht und der Ertrag sei nur noch gering. Voraussichtlich im Mai 2019 werden dann junge Reben der Sorte Prior gepflanzt, eine pilzwiderstandsfähige Sorte, mit der man im Chillesteig bereits gute Erfahrungen gemacht hat. (22. November)



Klangvoll und energiegeladen

25 Jahre gospelsingers.ch – diesen speziellen Anlass feierte die Gruppe am Wochenende vom 17. und 18. November in der Pfarrei Heilig Geist mit einer bunt gemischten und energiegeladenen Show. Das Konzert hätte abwechslungsreicher nicht sein können. Eine Mischung aus lauten und ganz leisen Klängen und Liedern, mal a cappella, mal wieder mit der rockigen Band. Den Werdegang der Gruppe symbolisierten ihre Outfits, die während

des Konzerts fleissig gewechselt wurden. Von den Blusen in verschiedenen Farben ging es über Jeanshemden bis hin zu ganz schlicht in Schwarz. Als Überraschung gab der Gründer der gospelsingers.ch, Pascal Truffer, welcher den Abend am Piano begleitet hatte, das Lied «Jesus is the Rock» zum Besten. Mit einem Luftsprung auf der Bühne beendete er seinen Auftritt und damit sein gelungenes «Come Back». (22. November)



Unvergessliches Rechenmahl



Das Rechenmahl vom 10. November wird allen Anwesenden wegen seiner Einzigartigkeit, seines Programms und insbesondere auch deswegen in unvergesslicher Erinnerung bleiben, weil dieses Mal zu diesem sonst immer so traditionellen Anlass auch die Gattinnen und Partnerinnen der Zünfter und Gäste eingeladen waren, 216 Personen insgesamt – und weil der Wechsel im Zunftmeisteramt von Daniel Fontollet zu Walter Zweifel gefeiert wurde. Als Ehrengäste waren Nicole Meier, Co-Präsidentin des Vereins

Musicalprojekt Zürich 10 und Co-Präsident Thomas Rodemeyer, Constaffelherr, Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, Prof. Dr. Sarah M. Springman, seit 2015 Rektorin der ETH Zürich, und Prof. Dr. Detlef Günther, Vizepräsident der ETH für Forschung und Wirtschaftsbeziehungen. Nach der Aufnahme von drei neuen Zünftern zeigten mit grosser Freude an irrwitzigen und surrealen Ideen über 25 Högger Jungzünfter und Zunftjugendliche, wie sich die Zunft Högge künftig weiterentwickeln könnte oder sollte. (22. November)

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

Happy New Year 2019

Ganz gleich, wie beschwerlich das Gestern war, stets kannst du im Heute von Neuem beginnen.

Buddhistische Weisheit

Das Mandarin-TCM-Team wünscht Ihnen ein gesundes und glückliches Neues Jahr.

Traditionelle Chinesische Medizin

中医

Mandarin TCM Services
Zentrum Engstringen GmbH

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8–18 Uhr
Samstag: 8–12 Uhr

www.tvhoengg.ch

Turnverein Höngg
Die besten Wünsche
zum Jahreswechsel

Jubiläum
150 Jahre TVH

Bleib gesund und fit -
mach im Turnverein mit!

www.zahnaerzthoengg.ch

**Liebe Patientinnen,
liebe Patienten,
liebe Hönggerinnen
und Höngger**

Das Praxis-Team dankt Ihnen für Ihr Vertrauen und wünscht Ihnen eine fröhliche Neujahrsfeier und alles Gute im 2019.

Dr. med. dent. Martin Lehner
und Team

Limmattalstrasse 25
8049 Zürich
Telefon 044 342 19 30

Zunftmeisterkelch weitergereicht



nahm er das Amt offiziell von seinem Vorgänger Daniel Fontolliet, der nun nach acht Jahren verdient in den «Zunftmeisterhimmel» ging. Im Interview mit den beiden dankte Fontolliet seinen Vorgängern und für das Vertrauen, das ihm die Zünfter entgegengebracht hatten. Zweifel seinerseits, der bereits Zunftsreiber, dann Beisitzer, Stubenmeister und zuletzt Statthalter war, ist nach seinem Onkel Hansheiri der zweite Zunftmeister aus dem Hause Zweifel, ihm wurde das Zunftfieber fast mit der Muttermilch eingegeben. Als besondere Gäste seiner Amtsjahre nannte Fontolliet Pepe Lienhard, Schwinger Chrigel Stucki und Francine Jordi. Auch Zweifel will spannende Menschen einladen, die der Zunft vielleicht unerwartete Erlebnisse und Denkanstösse bringen. (22. November)

Anlässlich des Hauptbottes der Zunft Höngg wurde Walter Zweifel zum neuen und elften Zunftmeister gewählt. Am Rechenmahl vom Samstag, 10. November, über-

Wohnlichkeit ist für alle wichtig



Nach zwei Jahren Bautätigkeit war es im Dezember soweit: Das Pflegezentrum Bombach bekam mit Haus B den ersten Neubau für an Demenz erkrankte Menschen. Die Architekten haben grossen Wert auf die Wohnlichkeit im Gebäude gelegt. Dabei spielte die Erfahrung der Pflegebetreuer*innen eine wichtige Rolle. «Wohnlichkeit

ist etwas sehr Wichtiges, das ist bei gesunden Personen ja nicht anders», erklärte Renate Monego, Direktorin Pflegezentren Stadt Zürich. «Und was uns guttut, tut auch Demenzkranken gut». Im Januar werden 46 Bewohner*innen vom Irchelpark mitsamt ihren Pflegeteams im «Haus B» einziehen. (6. Dezember)

Austausch der Zürcher Aikidokas

Der Verein Kokoro Dojo war Initiator des ersten gemeinsamen Seminars der Zürcher Aikido-Schulen am 18. November in der Sporthalle Döltschweg. In Zürich gibt es elf Dojos, die die hundertjährige japanische Kampfkunstform unterrichten. Dass dies in ganz unterschiedlichen Stilrichtungen passiert, bleibt meist verborgen. Nun aber trafen sich über 40 Aikidokas aus acht Zürcher Dojos, um sich die Facetten des Kampfsports aus ganz verschiedenen Schulen aufzeigen zu lassen. (22. November)



Hinter den Kulissen der Kunst

Kurz vor Beginn der Adventszeit öffneten der Steinbildhauer Thomas Blumer und der Bildhauer, Eisen- und Bronzeplastiker, Willy Wimpfheimer, die Türen ihres Bildhauerateliers am Lebristweg und liessen alle Interessierten in ihre Welt der Kunst eintauchen. Die Besucher waren dazu eingeladen, die ausgestellten Skulpturen zu begutachten, sich im Atelier umzusehen oder es sich, mit einem Bier oder Glas Wein, am Feuer gemütlich zu machen. (6. Dezember)

Marroni zum Jahresabschluss

Zum Winteranfang wurde der Bauspielplatz gemeinsam aufgeräumt und am Folgetag mit der Castagnata das Ende der Saison zelebriert. Nun ruhen Hammer und Säge bis im kommenden März. Die Saison 2018 war für den Bauspielplatz durchaus erfolgreich. Über schlechtes Wetter konnte sich dieses Jahr niemand beklagen. Insgesamt besuchten rund 1800 Gäste den Bauspielplatz, was eine deutliche Steigerung im Vergleich zum

Vorjahr bedeutet. Lediglich das Bauspielplatzfest Ende Sommer, das am gefühlt einzig verregneten Tag des ganzen Sommers stattfand, fiel buchstäblich ins Wasser, was aber der guten Stimmung keinen Abbruch tat. Nun ist für den Bauspielplatz der Winterschlaf angesagt. Im kommenden Jahr treffen sich dann hoffentlich wieder alle zu Schlangensbrot, Böögverbrennen, Spielplatzpfluus, Castagnata und Co. (6. Dezember)



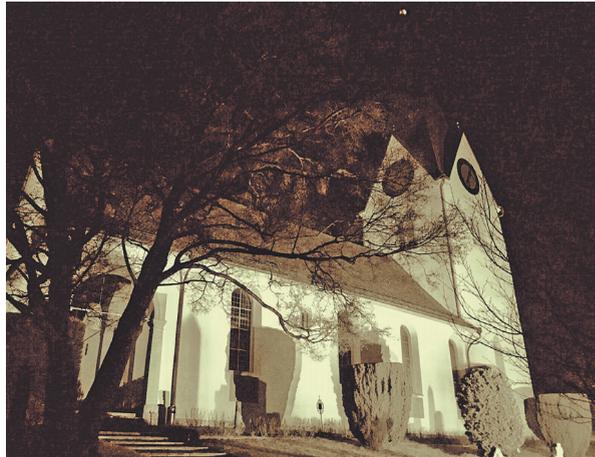
reformierte
kirche höngg

A-Dieu ...wenn d'Chile ihri Gmeind' verlürt!

Mit diesem Jahresende 2018 verabschiedet sich die Kirchgemeinde Höngg aus unserer Zürcher reformierten Lebenswelt, weil sie zusammen mit den anderen 30 städtischen Kirchgemeinden und Oberengstringen zu einer Grossgemeinde, der Kirchgemeinde Stadt Zürich, fusioniert wird.

Vor elf(!) Jahrhunderten gebaut, im Jahre 870 n. Chr., war es zuerst bis ins Mittelalter hinein die markante Kirche als solche, die kirchliche Identität vermittelte. Auf der Höhenkante des Limmattals gegen Zürich hin, unübersehbar gelegen, spielte sie also in etwa ab der gleichen Zeit, als die erste Fraumünster-Kirche gebaut wurde, eine wichtige Rolle. Zu ihrem Sprengel gehörten damals weite Teile des Limmat-, Wehn- und Furttales. Aus Weiningen, Regensdorf, Affoltern bis weit unten von Niederhasli aus führten die sonntäglichen Gottesdienste nach Höngg. Und noch im frühen 19. Jahrhundert war die Höngger Kirche, weil sie die grösste in dieser Region war, ein Versammlungsort für viele ausserkirchliche Veranstaltungen, wie etwa die Limmattaler Sängerkonvente. In der Reformation vor 500 Jahren wurden die eigentlichen Kirchgemeinden nach Massgabe von Huldrych Zwingli geschaffen. In der ersten Zeit bis zur Französischen Revolution war natürlich der Pfarrer die Leitperson, später dann, anfangs des 19. Jahrhunderts, wurde der sogenannte «Stillstand» geschaffen, der Vorgänger der späteren Kirchenpflegen.

Und Höngg spielte in diesem Reformationsgeschehen ab 1519 eine wichtige Rolle, weil ihr **Pfarrer Simon Stumpf** zu den Heissspornen gehörte und für Zwingli sogar zur Belastung wurde. Er musste sein Amt in Höngg wegen Übereifers aufgeben, weil er den «Bildersturm zu Höngg» organisierte: Die Ölbilder des Altars und in der Kirche wurden zerstört, deshalb auch der Spruch «Höngg am Ölberg» (das ist nur eine der Erklärungen). Zwingli lobte aber auch die Höngger. Sein Ausspruch zum damaligen Kampf gegen die alte Kirche ist berühmt:



«Höngg und Küßnacht ist ein gewüssere kilch dann all zuosammen gerottet bischof und päpst.»

Höngg also als engagierte Gemeinde an vorderster Stelle für die Reformation, und Küßnacht, wo ein Priesterseminar stand, wo man eher unentschlossen war. Beide waren aber wichtig für die Reformation. Im Verlaufe dann der 500 letzten Jahre Reformiertseins in Höngg spielten immer wieder markante Pfarrer wichtige Rollen:

Pfarrer Andreas Pestalozzi, während 42 Jahren im Höngger Pfarrhaus (1727–1769), war der Grossvater von Johann Heinrich Pestalozzi, dem späteren grossen Pädagogen und Philanthrop. Vom Grossvater erfuhr der Enkel die Liebe zum Volk und zur Jugend!

Hundert Jahre später war es **Pfarrer Dr. Heinrich Weber**, auch er lange im Höngger Amt, von 1862 bis 1900. Er erlangte grosse Verdienste als Herausgeber von Kirchengesang-Bücher und dem Verfassen von Festspielen.

Von 1918 bis 1954 war es **Pfarrer Paul Trautvetter**, welcher das reformierte Geschehen über Höngg hinaus prägte. Dem pazifistischen Gedankengut nahestehend, war er auch Mitbegründer der Religiös- Sozialen Bewegung. Und in Erinnerung bleibt natürlich sein Widerstand gegen alles Militärische, was mit der Weigerung einer Verdunklungsübung für das Pfarrhaus an einem Vorabend des 2. Weltkrieges seinen Höhepunkt fand.

Wieder später dann erinnern wir uns an **Pfarrer Hans-Heinrich Brunner**, wel-

cher in den 1970-er Jahren als Redaktor HHB des damaligen Kirchenboten bürgerlich gesinnte Reformierte in Rage versetzte. Er wirkte ebenfalls für eine lange Zeit im Pfarramt Höngg (1959–1984).

Mit diesen Pfarrpersonen wurde die Kirchgemeinde Höngg zwangsläufig auch immer wieder zu einem bekannten Kirchenort, mit Höngg musste immer wieder gerechnet werden. Das gilt auch für das letzte Jahrzehnt der Höngger Kirchgemeinde, indem mit dem neu renovierten Sonnegg ab 2015 ein Familien-Generationen-Haus für eine neue, wegleitende Kirchentätigkeit auf den Weg gebracht wurde.

Zum Abschied also: à Dieu. Die Höngger Gestaltungskraft mit ihren früheren Pfarrpersönlichkeiten und in den letzten Jahrzehnten mit einer innovativen Kirchengemeinschaft, mit starken Persönlichkeiten im jetzigen grossen Pfarramt und in den Sozialdiakonischen Diensten, geführt von der Kirchenpflege, wird es in der grossen Stadtgemeinde nicht mehr geben. Die Zielsetzung lautet jetzt: Städtisch-kirchliche reformierte Identität geben! Die Kirche «vor Ort» wird Mühe haben, und die Stimme aus Höngg, für Höngg wird verschwinden oder zumindest sehr viel schwächer werden! On verra!

Jean E. Bollier
Präsident der Kirchgemeinde
1999–2018

«Höngg und Küßnacht ist ein gewüssere kilch dann all zuosammen gerottet bischof und päpst.»

Zwingli anno 1524

Gwüssere kilch = bessere, richtigere Kirche

Der letzte Gottesdienst der eigenständigen reformierten Kirchgemeinde Höngg findet am Sonntag, 30. Dezember, um 10 Uhr in der Kirche Höngg statt. Details dazu im Inserat auf Seite 24).

Adventsbar: Wie gute Stimmung Not lindert

Dieses Jahr empfing ein mit Baugerüsten verhülltes Kirchenzentrum die Besucherinnen und Besucher des Bazar der Pfarrei Heilig Geist. Doch weder die Freiwilligen – etwa beim Kerzenziehen oder am Marronistand – noch die Kinder und Erwachsenen liessen sich davon stören. Im Stundentakt schlugen die Märchenerzählerinnen den Gong und lockten damit die Kleinsten in das Märlichloss, bei den Pfadis stand Kreativität im Zentrum. Währenddessen sorgte die Gastrogruppe GGA dafür, dass niemand zu kurz kam; ihre Speisekarte umfasste Angebote für den kleinen wie für den gross-



en Hunger. Wer hier konsumierte, unterstützte den «Verein Papageno», welcher seit 1992 in

Rumänien soziale Projekte zur Bekämpfung der Armut durchführt. James Blond setzte mit

seinem beliebten Familienkonzert den grossen musikalischen Schlusspunkt. (6. Dezember)

Aus Alt mach Neu

Seit 1951 gehört Foto Video Peyer zu Höngg. Während vielerorts Fachgeschäfte schliessen, hat sich Foto Peyer in Höngg bis heute gut behaupten können. Nun ist der Zeitpunkt gekommen, um aufzuhören: Das Ehepaar Föhr-Peyer nimmt Abschied und übergibt das

Zepter seiner ehemaligen Lehrtochter und Jungunternehmerin Sabrina Steiger. Sabrina Steiger war die letzte Lehrtochter, die im Fotogeschäft zur Fachfrau Verkauf ausgebildet wurde. Nach ihrem Abschluss vor sieben Jahren ging sie zu FotoPro Ganz, wo sie Filialleiterin

war, später wechselte sie in eine Werbeagentur. Da die Stadt das Ladenlokal nicht auf sie umschreiben konnte und eine Renovation finanziell nicht tragbar gewesen wäre, hat sie sich für einen Umzug an die Limmattalstrasse 126, wo zuvor Bang&Olufsen eine Filiale be-

trieben hatte, entschlossen. Mitte Januar soll Eröffnung sein. «Mir liegt Foto Video Peyer sehr am Herzen», sagt Steiger, «ich will deshalb nichts grundlegend verändern, sondern eher dem Motto 'aus Alt mach Neu' folgen, das mir selber sehr entspricht». (6. Dezember)

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

Frohes Neues Jahr

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie einen guten Start ins neue Jahr

Ihr UBS-Team in Höngg

UBS Switzerland AG, Limmattalstrasse 180, 8049 Zürich



Anwaltsbüro Bruno Dohner

Allgemeinpraxis:
beratend
und prozessierend

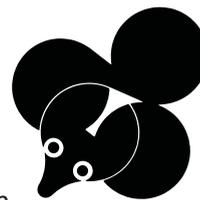
- Ehe- und Konkubinatsrecht
- Scheidungsrecht
- Erbrecht

Blumenfeldstrasse 20
8046 Zürich
Telefon 044 377 52 60
bruno.dohner@brunodohner.ch
www.brunodohner.ch

- Gesellschafts- und Firmenrecht
- Arbeitsrecht
- Kaufrecht
- Miet- und Pachtrecht
- Werkvertrags- und Auftragsrecht

Pelz- und Ledermode Albert Zirn

Unseren verehrten Kunden ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr, verbunden mit dem besten Dank für das entgegengebrachte Vertrauen.



8049 Zürich
Am Wasser 157
Europabrücke
Telefon 044 341 92 77



**Garage
A. Zwicky AG**

Riedhofstrasse 3
Tel. 044 341 62 33

wünscht Ihnen
schöne Festtage
und ein gutes 2019.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	Sonntag, 13. Januar
Montag bis Freitag	10.00 Zopf-Gottesdienst KGH Oberengstringen Anmeldung bis 10. Januar an Telefon 044 750 06 06 Pfr. Jens Naske
14.00–17.30 Uhr: kafi & zyt – das Generationencafé Sonnegg C.-L. Kraft, SD, Telefon 043 311 40 56 (Betriebsferien bis 6. Januar)	17.00 Liturgische Abendfeier Kirche Höngg Pfr. M. Fässler P. Aregger, Kantor
Sonntag, 30. Dezember	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
10.00 Gottesdienst im Übergang zum Kirchenkreis zehnten Kirche Höngg Apéro riche Pfrn. Elke Rügger, Pfr. M. Fässler und Behördenmitglieder	Samstag, 29. Dezember
Montag, 31. Dezember	17.15 Beicht- oder Seelsorgegespräch vor der Abendmesse Eucharistiefeier
18.00 Ökumenische Jahresschlussfeier Kath. Kirche Oberengstringen Pfr. Jens Naske, u.a.	Sonntag, 30. Dezember
22.30 Ökumenische Feier zum Silvester Kirche Höngg anschliessend Chile-Bar zum Jahreswechsel Pfr. M. Günthardt und M. von Holzen, Vikar Hannes Witzig	10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Fragile Suisse
Sonntag, 6. Januar	Montag, 31. Dezember
10.00 Gottesdienst Kirche Höngg Chilekafi/Kinderhüeti Pfrn. E. Rügger-Haller	22.30 Ökumenischer Gottesdienst in der ref. Kirche
10.00 Gottesdienst zum neuen Jahr Kirche Oberengstringen Pfr. M. Günthardt	Dienstag, 1. Januar, Neujahr
Montag, 7. Januar	10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Fragile Suisse
19.30 Kontemplation Kirche Höngg Lilli Mettler	18.00 Es findet kein Gottesdienst statt
Dienstag, 8. Januar	Donnerstag, 3. Januar
14.30 Round Dance 60plus Sonnegg Silvia Siegfried	9.00 Eucharistiefeier entfällt @KTIVI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag
Mittwoch, 9. Januar	19.30 Rauhacht-Gottesdienst
10.00 Andacht Alterswohnheim Hauserstiftung Pia Föry	Samstag, 5. Januar
16.30 Tanzkurs für Paare KGH Höngg Silvia Siegfried	18.00 Eucharistiefeier
19.30 Trauer – wir reden darüber Sonnegg Pfrn. A.-M. Müller	Sonntag, 6. Januar
Donnerstag, 10. Januar	10.00 Familien-Gottesdienst mit Kindersegnung, mit Sternsängern, Kinderchor, Aussendung der Sternsinger und Neujahrs-Apéro Kollekte: Papageno Rumänien
11.30 Spaghettiplausch KGH Oberengstringen Anmeldung bis 8. Januar an 044 750 06 06 Peter Lissa	Montag, 7. Januar
20.00 Kirchenchor KGH Höngg P. Aregger, Kantor	9.30 Bibelgespräch, Eintauchen in die Welt der Bibel
Freitag, 11. Januar	19.30 Kontemplation in der ref. Kirche
14.00 Erzählcafé «Reisen» Sonnegg Jean Pierre Cotti	Dienstag, 8. Januar
18.30 Spirit-Jugendgottesdienst Kirche Höngg Pfr. M. Günthardt	10.00 Eucharistiefeier im Alterswohnheim Riedhof
19.00 Spiele-Abend für Erwachsene Sonnegg	18.00 Solemnitas, anschliessend Teilete
Samstag, 12. Januar	Mittwoch, 9. Januar
9.00 Gottesdienst im Alterszentrum Sydefädéli Pfrn. E. Rügger-Haller	10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung
	Donnerstag, 10. Januar
	9.00 Eucharistiefeier Dunschtig-Chilekafi
	Freitag, 11. Januar
	10.30 Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach
	Samstag, 12. Januar
	10.00 ELKI-Feier in der Kirche, anschliessend Treffen Gruppe Familienpastoral
	17.15 Beicht- oder Seelsorgegespräch vor der Abendmesse
	18.00 Eucharistiefeier
	Sonntag, 13. Januar
	10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Zürcher Theologiestudierende

«Weihnachten» in der Kirche Höngg



Am 1. Dezember lud die Reformierte Kirche Höngg zum «Fii-re mit de Chliine» ein. Während Pfarrerin Anne-Marie Müller die Geschichte vom Hasen und der Eule erzählte, stellten ihre freiwilligen Mitarbeiter*innen szenisch dar, was sich Hase, Maus, Specht und Eichhörnchen als Mitbringsel für die Eule so alles einfallen lassen. Doch natürlich gehörte zur Adventsfeier für die Kleinsten weit mehr als «nur» diese Geschichte. Der kleine Tannenbaum, das Entzünden der ersten Adventskerze, die gemein-

sam gesungenen Weihnachtslieder und natürlich die grosse Krippe, sorgten für weihnachtliche Stimmung und liessen die kleinen Besucher*innen andächtig staunen. Eine ganz besondere musikalische Einlage boten die beiden Sopranistinnen Carolin Pâques und Daniela Matthaei, begleitet von Ralf Wildenhues am Keyboard, die insbesondere auch die erwachsenen Besucher*innen mit ihrer Darbietung traditioneller Lieder wie «Holy Night» und «Es ist für uns eine Zeit angekommen» erfreuten. (6. Dezember)

reformierte
kirche hönggEvangelisch-
methodistische
KircheKatholische Pfarrei
Heilig Geist Höngg

«Ich bin das Licht der Welt»

Montag, 31. Dezember, 22.30 Uhr, Ref. Kirche

Gemeinsam ins neue Jahr: Eine besinnliche Feier zum Ausklang des alten Jahres mit Worten, Stille und Musik (Monika Nef, Panflöte, und Robert Schmid, Orgel).
Anschliessend Apéro riche bis ins neue Jahr an der Chilebar.
Fahrdienstwünsche bitte bis 30. Dezember melden bei Hans Brühlmann, Telefon 044 341 65 10
Pfr. Martin Günthardt und Vikar Hannes Witzig (ref.),
Pfr. Marcel von Holzen (kath.), Monika und Hans Brühlmann, Brigitta und Daniel Morf

www.refhoengg.ch www.emk-zuerinord.ch www.kathhoengg.ch

Wenn sich eine Tür schliesst...



Nach über sechs Jahren als Jugendarbeiter in der Pfarrei Heilig Geist begibt sich André Bürkler, auch Gulli genannt, auf die Suche nach einer neuen Herausforderung. An seine Stelle tritt die Hönggerin Joyce Otazo, langjähriges Pfadi Mitglied und nun Mitarbeiterin in Ausbildung.

Gulli, warum gehst du?

Es war kein einfacher Entscheid, aber ich bin jetzt auf der Suche nach neuen Herausforderungen.

Auch glaube ich, dass es nach sechs Jahren gut ist, wenn neue Ideen und frischer Wind hineinkommen.

Joyce, wie bist du zu dieser Arbeit gekommen?

Joyce: Über Gulli. Ich bin in Höngg aufgewachsen, habe in dieser Pfarrei den Unti besucht und bin, seit ich sechs war, in der Pfadi. Gulli und ich haben es als eine gute Idee empfunden, das Ganze, was er hier aufgebaut hat, zusammen in Angriff zu nehmen. So weiss er auch, was nach seinem Abschied daraus wird.

Gulli: Es ist super, dass Joyce in Höngg schon so gut vernetzt ist, sie kennt viele Leute.

Wird sich nach dem Wechsel etwas ändern? Hast du, Joyce, neue Konzepte oder Ideen?



In der Startphase werde ich sicher vieles so weiterlaufen lassen, wie es Gulli aufgebaut hat. Die Angebote finde ich sehr ansprechend. Wenn ich mich eingelebt habe, kann ich mir selbstverständlich vorstellen, neues dazu zu nehmen und neue Gefässe aufzubauen. (13. Dezember)

Konzert der Männerchöre Berikon und Höngg

Am Konzert der Männerchöre Berikon und Höngg in der Reformierten Kirche erwartete ein exquisites musikalisches Festmahl die Besuchenden: Zur Vorspeise gab es klassische, vertraute Weihnachtslieder, die jeder seit der Kindheit kennt. Als Zwischengang erzählte Silvio Rauch eine besondere Weihnachtsgeschichte mit einem überraschenden Ende. Zum Hauptgang wurde es international: Die beiden Chöre sangen englische Lieder wie «Amazing Grace» oder «Oh happy day». Ganz besondere Höhepunkte zwischen den einzelnen Gängen waren die Solovorträge talentierter junger Damen der Musikschule Regensdorf: glockenhelle Stimmen, die perfekt zu den besinnlichen Liedern passten – Hühnerhautmomente inbegriffen. Für die seidenfeine Abrundung der Lieder sorgten die Hände der Pianistin Andrea Isch, die virtuos über die Tasten ihres Pianos glitten.

(Online, 13. Dezember)

SAVE THE DATE: 24. Januar

Höngger KULTUR präsentiert:

Die Höngger Impro-Show

mit dem Theater anundpfirsich

www.pfirsi.ch

Sei dabei, wenn ein Dorf auf den Quartierventilator prallt und ein Quartier durch den Dorfmixer gedreht wird. Verwurstet werden Geschichten und Themen aus dem «Höngger» – und er möglicherweise gleich mit.

Unvorhersehbar und grunzpiell unkalkulierbar als lupenreine Improvisation, ohne Drehbuch und Regie – einzig das Publikum lenkt mit Inputs und Stichworten die Richtung des Geschehens.

Dies ist eine Vorschau, für Risiken und Nebenwirkungen wie Lachmuskelkater und Denkanstossprellungen übernimmt Höngger KULTUR keine Verantwortung.

Donnerstag, 24. Januar 2019 (a monthly to be continued experience?!)

Saal Restaurant Desperado Höngg, Limmattalstrasse 215

Saalöffnung für Nachtessen und Barbetrieb 18 Uhr. Vorstellungsbeginn 20 Uhr.

Der Vorverkauf läuft

Ticketpreis 35 Franken, Vorverkauf im Info-Zentrum des «Hönggers»,

Meierhofplatz 2, 8049 Zürich

oder via Mail an inerate@hoengger.ch oder Telefon 043 311 58 81

(Versand gegen Vorauszahlung und vier Franken Zuschlag pro Rechnung)

Der «Höngger» dankt allen Schreibenden

Der «Höngger» dankt all jenen, welche immer wieder im Namen ihrer Vereine, ihrer Institutionen, Firmen oder Projekte Artikel verfassen und dem «Höngger» zusenden. Sie alle halfen auch dieses Jahr mit, den «Höngger» trotz bescheidener personeller Ressourcen und finanzieller Mittel zu dem zu machen, was er gemäss seinem Leitbild als Aufgabe sieht: ein Vermittler von Identität mit dem Quartier, pardon: dem Dorf Höngg zu sein. Verlag und Redaktion freuen sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit im 2019 und darüber hinaus.

Kerzenziehen in der Wartau



Das erstmals organisierte Kerzenziehen der IG Wartau durfte als voller Erfolg bezeichnet werden. Kaum war am Mittwochmittag das Zelt auf dem schön dekorierten Platz vor dem alten Tramdepot bei der VBZ-Haltestelle Wartau eröffnet, strömten Gross und Klein hinein. Erfahrene Kerzenzieher*innen legten gleich los und wer zum ersten Mal oder schon lange nicht mehr Kerzen gezogen hatte, wurde geduldig instruiert. Am Donnerstagabend kam sogar Stadtrat Andreas Hauri vorbei und äusserte sich lobend über das Engagement der IG Wartau. Es sei immer wieder eine Freude, wenn solche Aktivitäten aus dem Kreise der Bevölkerung kommen. Und viele der Besucher*innen zeigten sich sehr interessiert an den Aktivitäten der IG Wartau und trugen ihre Adressen in die aufliegende Liste ein. Der Dank der IG Wartau ihrerseits geht an alle Firmen, welche den Anlass unterstützt haben: Bravo Ravioli, Bäckerei Steiner, Limmat Apotheke, das Restaurant Maharani und die Parteien SP und GLP, die ebenso selber in der IG Wartau aktiv sind wie das GZ Höngg, ohne dessen grossartigen Einsatz der ganze Anlass nicht durchführbar gewesen wäre. Fazit: Nächstes Jahr wieder, einfach etwas grösser!

Zwinglianische Mitsingweihnacht



An der diesjährigen Mitsingweihnacht der Reformierten Kirche Höngg war nur wenig gleich wie in vergangenen Jahren: Die Band spielte, der Baum war geschmückt, eine grosse Kinderschar sang und schauspielerte und der Saal des Kirchgemeindehauses war voll. Doch sonst? Das Schauspiel zeigte die Geschichte einer Schulklasse, die im Lager für die Mitsingweihnacht

probt. Innerhalb dieser Probe wurde die Weihnachtsgeschichte im Schnelldurchlauf gespielt. Dann tauchte die künftige Religionslehrerin mit neuen Ideen auf, die dem alten Lehrer so gar nicht passen wollten. Nun drehte sich alles um Zwingli, bis hin zum Interesse des ausserirdischen Filmteams, das eine Reportage über Zwingli drehen wollte. So war denn,

wie vor 500 Jahren in der Kirche, auch an dieser Mitsingweihnacht fast alles anders: Das Bühnenbild entschlackt, die Lieder auf das Notwendige reduziert, die Weihnachtsgeschichte nur noch eine Kurzversion und dafür blieb, ganz Zwingli, viel Raum für Gottes Wort. Zwingli hatte die diesjährige Mitsingweihnacht, früher immer eine emotionale Aufführung, geentert.

Höngger Waldweihnacht



Gut 100 Personen nahmen am Samstag an der Höngger Waldweihnacht teil und lauschten am

Feuer der guten Geschichte von Hans-Peter Wydler vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg.

Der «Höngger» verabschiedet das 2018

Hiermit verabschiedet sich auch die Redaktion des «Hönggers» vom Jahr 2018. Wir hoffen, der Jahresrückblick hat Ihnen aufgezeigt, wie lebendig und vielfältig das «Dorf» auch in diesem Jahr war – genau so, wie wir darüber berichteten. Freuen wir uns also auf 2019. Und damit wünschen auch wir Ihnen einen guten Start ins neue Jahr!

Ihre Sympathie ist grossartig!

Allen jenen, die dem «Höngger» auf unseren Aufruf im Mai oder November hin einen Sympathiebeitrag überwiesen haben, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt! Um mit den gespendeten Geldern sorgfältig umzugehen, wurden, sofern der Absender eruierbar war, nur Beträge über 50 Franken brieflich verdankt. Dieser Dank hier geht deshalb speziell an alle anderen Spenderinnen und Spender, denn jeder Franken hilft mit, den «Höngger» auch im neuen Jahr 24 Mal in alle Briefkästen zu verteilen. Das Team des «Hönggers» wünscht Ihnen allen einen guten Start in ein gesundes, glückliches 2019!